



Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21.

„Tagblatt-Haus“.
Schalter-Gasse geöffnet von 8 Uhr morgens
bis 8 Uhr abends.

27,000 Abonnenten.

2 Tagesausgaben.

Verantwortlicher Redakteur:

„Tagblatt-Haus“ Nr. 6650-58.
Von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: 70 Pf. monatlich, 2. — vierteljährlich durch den Verlag
Langgasse 21, ohne Frangobrief. — Vierteljährlich durch alle deutschen Buchhandlungen, ausschließlich
Deutschland. — Bezugs-Verhältnisse nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden die „Wiesbadener“
Mundzeitung 20, sowie die 118 Ausgabestellen in allen Teilen der Stadt; in der Provinz die 118 Aus-
gabestellen und in den benachbarten Bundesorten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Verleger.



Anzeigen-Preis für die Zeile: 15 Pf. für lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ und „Kleiner Anzeiger“
in anderer Form; 20 Pf. in beiden abweichenden Sonderausgaben, sowie für alle übrigen lokalen
Anzeigen; 30 Pf. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 Pf. für lokale Werbeführer; 2 Pf. für auswärtige
Werbeführer. Sonstige, halbe, dreierlei und viertel Seiten, nach besonderer Berechnung. —
Bei wiederholter Aufnahme unendlicher Anzeigen in kurzen Zeitintervallen entsprechende Rabatte.

Für die Aufnahme von Anzeigen an sonntäglichen Tagen wird keine Gewähr übernommen.

Anzeigen-Akademie: Für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 8 Uhr nachmittags.

Nr. 299.

Wiesbaden, Freitag, 1. Juli 1910.

58. Jahrgang.

Morgen-Ausgabe.

1. Blatt.

Reise-Abonnements

auf das

„Wiesbadener Tagblatt“

Können täglich begonnen werden und kosten wöchentlich
bei direktem Versand frei an die aufgegebenen Adressen

nach Orten in Deutschland und Oesterreich-Ungarn 70 Pf.

„im Ausland“ 1 Mk.

im Postüberweisungs-Verkehr in Deutschland

für einen Ort und laufenden Monat 70 Pf.

Bestellungen beliebe man genaue Wohnungsadresse beizufügen.

Der Verlag des Wiesbadener Tagblatts.

Das Liberia-Kennen.

Zwischen dem Präsidenten der Nordamerikanischen Union, Herrn Taft, und dem Expräsidenten Roosevelt scheint sich so eine Art unlauterer Wettbewerb abzuspielen, deren Endziel die künftige Präsidentenschaft ist. Während dieser erfolgreichste Rekordredner der Neuzeit im Begriff ist, nach seinen Gastrollen im Auslande wieder in das Land der unbegrenzten Möglichkeiten zurückzukehren, haben seine überaus eifrigen Freunde dort unterdessen unter Roosevelt's Firma eine neue Partei gegründet, ein Vorstoß, der unverkennbar gegen den Präsidenten Taft, den ja Roosevelt von vornherein nur als seinen Stellvertreter betrachtet hat, gerichtet ist. Aber auch das derzeitige gewählte Oberhaupt der Vereinigten Staaten von Amerika scheint nicht gewillt zu sein, das Wettrennen um die Gunst seiner etwas mangelhaften Landsleute vor dem Ziel aufzugeben, und da er seine Rappenheimer kennt, so glaubt er auch das Mittel gefunden zu haben, welches ihm die Gunst der Panfrees zu sichern vermag.

Dieses Mittel heißt Liberia. Seitdem die Union sich von ihrer friedlichen Selbstgenügsamkeit zum Imperialismus bekehrt hat und durch die Besitzergreifung der Philippinen sogar über den Rahmen der Monroe'schen und über den amerikanischen Kontinent hinausgegangen ist, zeigen die früher so nüchternen Panfrees zu einem gewissen weltpolitischen Wagemut, und wenn sie sich auch soeben erst für die Be-

gründung eines Friedenskomitees begeisterten, und wenn auch Herr Roosevelt „reisend mit viel schönen Reden“ als Konkurrent des Friedensjahren auftrat, so beweisen doch die neuesten Meldungen aus Washington über die Pläne, welche das Kabinett gegenüber der afrikanischen Republik Liberia verfolgt, daß zwischen Theorie und Praxis auch hier ein großer Unterschied ist. Offenbar glaubt Präsident Taft hier die Handhabe zu der von ihm ersehnten „großen Tat“ gefunden zu haben, mit deren Hilfe er vielleicht den ehemaligen Führer der Rauhen Reiter aus dem Felde zu schlagen vermag. Und die Amerikaner können sich ja darauf berufen, daß sie in der von chronischen Wirren heimgejagten Republik für das Mandat des Ordnungstiftens in erster Reihe in Frage kommen. Denn Taft verdankt seine Entstehung dem 1816 in Washington gegründeten Kolonisationsverein, der im Jahre 1821 etliche durch die Aufhebung der Sklaverei in den Vereinigten Staaten freigemordene Neger in dem östlich vom Kap Mesurado gelegenen Küstengebiet ansiedelte. Aus dieser durch weitere Landverkäufe und starken Zuzug aus der Union immer mehr anwachsenden Siedlung entstand die Republik Liberia, die im Jahre 1847 als selbständiges Staatswesen von den Mächten anerkannt wurde und heute ein Gebiet von 95 400 Quadratkilometern mit 1,5 Millionen Einwohnern umfaßt, die ganz überwiegend aus Negern und zum kleinen Teil aus Mischlingen bestehen. Die Republik ist reich an Naturprodukten aller Art, denn das Land bringt Kaffee, Palmöl, Kautschuk, Zuckerröhre, Holz, Eisenstein, Gold usw. hervor, aber die Finanzen sind infolge der Mißwirtschaft und der chronischen Wirren zerrüttet, so daß die wachsende Staatsschuld die Republik in bedenkliche Abhängigkeit von England und Frankreich, den Hauptgläubigern Liberias, zu bringen droht. Zu diesem finanziellen Druck gesellen sich noch die nicht abbrechenden Grenzstreitigkeiten mit dem französischen Eisenbahnküstengebiet und der englischen Kolonie Sierra Leone, Streitigkeiten, bei denen insbesondere Frankreich ein Stück liberisches Gebiet nach dem anderen, so zuletzt bei der Grenzregulierung von 1907, einheimste.

Eben diese Forderung der Franzosen und Engländer, die nur das Beste der Republik, nämlich ihr Land wollen, erfüllt Uncle Sam mit Sorge, denn sein Motto lautet: Selbst essen macht fett! Bereits im vorigen Jahre hatte Präsident Taft eine Kommission nach Liberia entsandt „zum Studium der liberischen Verhältnisse“, und in seiner neuesten Sonderbotschaft ist er mit dem Plan einer finanziellen Sanierung der Republik hervorgetreten, deren Endziel natürlich die

„politische Sanierung“ sein soll. Aber der amerikanische Senat, der seit den kubanischen Verwicklungen ein Haar in der imperialistischen Politik gefunden hat, will von diesem Plan einer Einmischung in die inneren Angelegenheiten Liberias nichts wissen, und so will man denn, wie aus Washington berichtet wird, jetzt das Ziel der finanziellen Sanierung Liberias zunächst auf privatem Wege erreichen. Man wird weitere Berichte über diesen Sanierungsplan abwarten müssen, aber schon jetzt ist zu betonen, daß Deutschland, welches in Liberia die bei weitem größten Handelsinteressen hat, da etwa 60 Prozent des dortigen Handels in deutschen Händen sind, hierbei nicht übergangen werden darf. Erfreulicherweise bietet ja schon die Eiferucht zwischen Frankreich, England und der Union ein gewisses Gegengewicht gegen etwaige Monopolisierungspläne, aber die deutsche Regierung hat in Erinnerung an die Vorgänge in Marokko und Persien alle Ursache, darauf zu sehen, daß es ihr zum Schluß nicht auch in Liberia ergeht wie dem Dichter, dem Zeus achselzuckend eröffnet: Was tun? Die Welt ist weggegeben!

Politische Übersicht.

Die Aufregung wegen der Enzyklika

hat sich immer noch nicht gelegt und täglich fliegen auch unserer Redaktion noch gedruckte oder hestographierte Resolutionen zur Aufnahme zu, die der evangelische Junglingsverein in Linsoda oder der Protestantenverein in Anderswo gefaßt hat. Viel ehrliche Entrüstung, viel stolze Worte, aber vielfach auch ein wenig Dilettiererei. In der Tat, wollte man alle diese Protestverammlungen mit ihren Entschuldigungen aufführen, man könnte auch heute noch Spalten füllen. Eben erst liegen uns wieder mehrere aus dem Festsitzenden vor und auch in Wiesbaden regt es sich noch weiter. Nachgerade fängt die Sache an, langweilig zu werden, so berechtigt auch die Bewegung an sich ist. Schon dadurch, daß die preussische Regierung in der richtigen Abwehr der unerhörten unverständigen Angriffe so kläglich versagt hat und sich erst durch einen katholischen König setzen lassen mußte, wie man solchen Eingriffen in den konfessionellen Frieden fegeget. Der objektive, kritische Teil der Katholiken ist sich mit allen Urteilsfähigen vollkommen einig in dem Bedauern über diese Enzyklika, wie es ja auch jeder vernünftige Protestant bedauern würde, wenn etwa der König von Preußen als summus episcopus die katholische Religion als Lehre und Ursache aller Sittenlosigkeiten

Genilleton.

(Nachdruck verboten.)

Rückblicke.

(Für das „Wiesbadener Tagblatt“.)
Von Julius Rosensthal.

Den Juni durch Klang's fern und nah
„Enzyklika“, „Enzyklika“,
Wohin man spähte, horcht und sah,
Stand überall 'ne Gruppe da
Und stritt mit best'gem Mein und Ja
Nur über die Enzyklika.
Was in der Welt auch sonst geschah,
Das Alpha und das Omega,
Der Kernpunkt aller Thematika
Blieb ständ'g Rom's Enzyklika.
Die würd'ge Lindenblütenluft,
Der ersten Rosen süßer Duft,
Mazie, Flieder und Jasmin
Bog alles unbemerkt dahin,
Nicht Aug' noch Sinn war dafür da,
Nur ein's gab's — die Enzyklika.
Schnell stieg im ehrlichem Entzücken
Die Zahl der Anti-Enzyklisten,
Sich wehrend ins Millionenfache,
Und schwur auch niemand blut'ge Rache,
Sind mächt'ger doch des Unmuts Bogen
Durchs deutsche Land dahingezogen,
Als (abseits von der Diesseits-Welt)
Sich's Bius halbwegs vorgestellt.
Denn dieser Halbgoth ohne Fehle
Hat eine ahnungslose Seele.
Wenn je ein Donnerwort er kündet,
Denkt nie er, wo und wie es kündet.
Mit etwas Menschenfehlbarkeit
Hätt' er den jüngst entsachten Streit,
Die Wunden auch, die er gerissen,
Doch ganz unfehlbar ahnen müssen.
Er aber fandte gift'ge Pfeile,
Hätschänd'ge Reden, Zeil' um Zeile,

Den Geist aus Anno Lobach's Zeiten
Ganz unbedenklich in die Welten,
Als träten Bildung und Kultur
Ein Nichts, ein teuflisch Blendwerk nur,
Und jedermann darauf verfaßt
Den Vorzeit-Brei schnell aufzuwaschen.
Das Echo erst aus deutschen Landen,
Erst der Protest der Protestanten
Und ein von unserm Amt verführter
Mahnzettel brachte Romas Priester
Ein leicht Gefühl, ein ungewisses,
Als rief er: „Si tacuisses!“
Ja, besser wär's, er hätt' geschwiegen,
Doch, — wie bei uns die Dinge liegen,
War Herr v. Bethmann voll zufrieden,
Als Rom ihn kurzer Hand beschieden,
Man hab' in unsern deutschen Landen
Die Worte wahrlich mißverstanden,
Sie se'n des heiligen Vortrags
Und — keines anderen Idee.
Der Kanzler, dieser schneid'ge Kämpfer,
Der statt des Schwerkes einen Dämpfer
Gen Rom trug, rief erleichtert bald
Und fast gerührt: „Das Ganze halt!“
Vestret war physisch er und seelisch
Und gleichsam römisch-evangelisch
Bermittelte als Mensch, als guter,
Er friedlich zwischen Papst und Luther,
Wie's in 'nem paritätischen Staat
Ganz opportunistisch und probat.

„v. Bethmann-Hollweg“ — 's klingt brillant,
Man denkt an eine feste Hand,
An Energie und Willenskraft,
An einen, der sich Geltung schafft,
Der Straß' die Jügel führt und fest,
Der leitet, nicht sich leiten läßt,
Der darauf, was er will, besteht
Und der, wenn das ihm schicksalhaft — geht.
Doch all das ist ein Traumgeflüster,
Denn unser Kanzler — zart und schlacht
Erfüllt er seines Amtes Pflicht,
Er geht nicht und besteht auch nicht,

Ein vornehm-müder Staatenleiter,
Kein wilder, nein, ein milder Streiter,
Ganz sicherlich ein Mann von Ehre,
Doch — ach —, so nichts von Bismarck's Ehre.
Herr Dernburg sagte dem Milieu
Stumm, doch verständlich jüngst adieu,
Ein Mann der Tat kommt da nicht fort,
Dort war der Kaufmann „sehl am Ort“,
Doch wird dem zielbewußten Wagen
Bestimmt die Stunde einstmals schlagen.
Er ging. Ihm folgten dann die andern,
War's da auch ein freiwillig Wandern?
Wer weiß? — Nach all dem Sturm und Wetter
Da fielen sie wie dürre Blätter
Sachtlos und kraftlos, spröde und steif
Zum Abfall sicher lang schon reif.
Der Herr Minister der Finanzen
Schnürt als der letzte seinen Kanten.
Ob dieser Rücktritt ein Gewinn
Und nicht ein „Gewinner“, steht dahin.
Doch ob die Herr'n nun geh'n und kommen,
Was soll's dem Staat, dem Bürger frommen,
Wenn das System das alte bleibt,
Wenn Trott genau, wie Studt es treibt.
Der Bürger! — Viel nach dem zu fragen,
Fest's an der Zeit in unsern Tagen.
Vielleicht hat mancher sich gedacht
(Und übel hätt' sich's nicht gemacht),
In unsrer allerjüngsten Zeit
Lobster Opferwilligkeit,
Da die Zivilisierte höhergeht,
Wär' auch der Zivilist erhöht.
Doch nein, das wär' ein Mißverstehen,
Der Bürger muß sich selbst erhöhen,
Sich auf sein gutes Recht berufen,
Na, langsam lernt er es begreifen.
Ihn sah'n in Friedberg und Wöllm
Ihn richt'ge Konsequenzen zieh'n,
Politische Entschlüsse fassen
Und sich nicht mehr verblüffen lassen.
Lernt er bei Zeiten auch noch schre'n,
Dann wird der Sieg ihm sicher sein.

eines energischen und klugen Mannes. Unser Botschafter Gambon hat wiederholt die glückliche Art begrüßt, welche von Alerander-Wächter dem französischen Volke gegenüber an den Tag gelegt worden ist. Der deutsche Kaiser hat mit glücklicher Hand als Leiter der Politik drei Francophile, drei echte Männer, Bethmann-Hollweg, v. Schoen und Alerander-Wächter, gewählt, welche durch ihr Temperament und die erhabene Auffassung ihrer Pflicht, sowie durch ihre Haltung in der Vergangenheit die sicherste Gewähr dafür bieten, daß die Beziehungen, welche zwischen Frankreich und Deutschland in den letzten Monaten so glücklicher und verständlicher Art wurden, auch in Zukunft fortbestehen bleiben und sich womöglich noch bessern werden."

Der Sieg Briand's. Die Winderheit von 121 Abgeordneten, die bei der Abstimmung in der Kammer dem ersten Teil der Tagesordnung der Regierung ihr Vertrauen verweigerte, setzt sich zusammen aus 74 geeinigten Sozialisten, 4 unabhängigen Sozialisten, 8 radikalen Sozialisten und 35 Mitgliedern der Rechten. Die radikalen Blätter sprechen ihre lebhafteste Befriedigung über den Sieg der Regierung und die zwischen diesen und den radikalen Sozialisten erzielte Verständigung aus. Die konservativen und nationalistischen Organe hingegen verhöhnen die Combis, weil sie trotz ihres Widerstrebens sich gezwungen gesehen hätten, dem Ministerium Gefolgschaft zu leisten.

Bulgarien.

Der slawische Kongress in Bulgarien. Als Fortsetzung des allslawischen Kongresses in Rußland und Böhmen in den letzten Jahren wird am 3. Juli in Sofia der neu-slawische Kongress zusammengetreten. Daran teilnehmen werden Delegierte aller slawischen Nationen, darunter Aristokraten, Politiker, Gelehrte, Schriftsteller und Diplomaten aus Rußland, Österreich-Ungarn, Böhmen, Mähren, Serbien, Bulgarien, Rumänien, der Türkei, Deutschland, Polen und Galizien. Der Kongress verfolgt keine politischen, sondern nur kulturelle Tendenzen. Das Arbeitsprogramm umfaßt folgende Punkte: Referate über die jetzigen Verhältnisse in allen slawischen Staaten, kulturelle Annäherung aller slawischen Nationen, Gründung einer großen slawischen Bank, Abhaltung einer großen allslawischen Ausstellung usw. Auch eine Reihe von Festlichkeiten ist vorgesehen. Der serbische und bulgarische Thronfolger haben Einladungen erhalten.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Wiesbaden, 1. Juli.

Aus der Wiesbadener Kaufmannschaft.

II.

Es kann außer allem Zweifel sein, daß der Interessenverband nur eine Zwischenstufe in der Entwicklungsreihe des kaufmännischen Solidaritätsgefühls ist. Den Abschluß aller Annäherungsbestrebungen wird man naturgemäß in einer Vereinigung wenigstens der drei führenden Vereine, nämlich des „Kaufmännischen Vereins“, des „Vereins der Kaufleute und Industriellen“ und des „Vereins selbstständiger Kaufleute“, erblicken müssen. Ein solcher Zusammenschluß ist schon verschiedentlich angeregt worden; zuletzt erst in der trefflichen Monatschrift „Gansu“ des „Kaufmännischen Vereins“, die leider nicht die verdiente Unterstützung fand und darum einging. Grundfähliche Gegner hat der Eingangs-gedanke nirgends gefunden. Die Gründe, die dagegen angeführt wurden, sind weniger sachlicher, als vielmehr persönlicher Natur. Es spielen leicht verständliche Menschlichkeiten eine leider tiefgreifende Rolle. Aber man sollte sich von solchen Eitelkeiten freimachen gegenüber dem großen gemeinsamen Ziel, das es anzustreben und zu verwirklichen gilt. Es bedarf keiner besonderen Beweisführung, daß die Zersplitterung in verschiedene Vereine dem Kaufmannsstand nicht zum Vorteil gereicht. Die Vereine werden mit einer Unmenge gleichartiger Arbeiten belastet, das Budget jedes einzelnen Vereins ganz unnötig stark in Anspruch genommen und damit die Gelder nützlicheren Zwecken entzogen. Diesen besonderen Aufwendungen gegenüber steht keineswegs entsprechender Gewinn. Weder der Einfluß der einzelnen Vereine, noch das Ergebnis ihrer Tätigkeit entspricht der geleisteten Arbeit und ihrer Bedeutung. Es zeigt sich eben, daß nur die Masse, die imponierende Zahl eines mitgliederreichen Verbands eine angemessene Wertschätzung erfährt. Dieser Tatsache haben sich die einzelnen Vereine gerade in der letzten Zeit nicht verschlossen, wie die Gründung des Interessenverbandes beweist, und das gemeinschaftliche Vorgehen bei verschiedenen anderen Gelegenheiten. Darum sollte man auch die letzte Konsequenz ziehen und endlich erstreben, an die Verfassung jener Bedingungen herantreten, die einen Zusammenschluß ermöglichen würden.

Wie dringend notwendig eine Vereinigung in der gegenwärtigen Zeit ist, bedarf keiner langen Begründung. Das Beispiel des „Hansabundes“ hat gelehrt, daß nur gemeinsame Arbeit eine Besserung anbahnen und herbeiführen kann. Auch im engeren Kreis der Kaufleute haben die Kaufleute ein großes Wirkungsfeld, das mit Erfolg nur zu bearbeiten ist, wenn sie alle zueinandersehen. Gelegentlich der Beratungen über die Sonntagssruhe, bei der letzten Unterredung über den Straßenhandel, bei der Staatsberatung und bei anderen Gelegenheiten hat es sich gezeigt, daß die Kaufmannschaft im kommunalen Parlament viel zu wenig Einfluß hat, weil es ihr im Verhältnis zu ihrer Bedeutung im wirtschaftlichen Leben Wiesbadens an einer entsprechenden Vertretung mangelt. Dabei hat die letzte Stadtverordnetenwahl gelehrt, daß es nur des energischen Willens aller bedarf, um Männer aus den Kaufmannskreisen in die Stadtverordnetenversammlung zu entsenden. Die für die Zukunft bevorstehenden kommunalen Steuerdebatten werden es die heimliche Geschäftswelt vielleicht bitter bereuen lassen, daß sie im Rathaus so wenig vertreten ist. Wenn unsere Kaufmannschaft als geschlossene Vereinigung auftritt und hinter den Rängen ihres Vertreters steht, dann wird sie sich jene Beachtung sichern, die sie beanspruchen darf, und die andere Verfassungskörper schon längst bekommen haben. Deshalb sollten den Bestrebungen zum Zusammenschluß der Vereine keine Schwierigkeiten bereitet

werden, sondern bei den demnächst wieder aufzunehmenden Verhandlungen nur das Nützlichkeitsprinzip ausschlaggebend sein.

Doch nicht allein hinsichtlich der Gestaltung der kommunalen Gesetzgebung, der wert- und feiertäglichen Geschäftzeiten, also der materiellen Fragen des Kaufmannsstandes wäre ein solcher Zusammenschluß sehr zu befürworten, auch die geistigen und sozialen Bestrebungen würden dadurch eine kräftige Förderung erfahren. Die viel verlangte Gründung einer kaufmännischen Lesehalle ließe sich leichter verwirklichen und beschleunigen auch die Schaffung einer großen kaufmännischen Bibliothek. Das sind letzte Endes Einrichtungen, die kaufmännischen Vereine treffen sollten. Die Notwendigkeit und Nützlichkeit dieser Institutionen kann nicht abgestritten werden. Wenn die vier Vereine ihre Bäckereien vereinigen, ein gemeinsames Lokal mieten wollten und die notwendigen Gelder zur Verfügung stellen würden, ließe sich rasch eine kaufmännische Lesehalle einrichten, die für die Fortbildung der jungen Leute von größtem Nutzen wäre. Des Abends könnten belehrende Vorträge gehalten und Debatten über wichtige Verfassungen veranstaltet werden. Es ließe sich damit ferner eine Rechtsauskunftsstelle für Kaufleute — eine solche wird der „Kaufmännische Verein“ demnächst einrichten — und eine Stellenvermittlung verbinden, welche letztere an dieser Stelle wohl mehr Erfolg hätte, als die kleinen Vermittlungsstellen, die heute die einzelnen Vereine unterhalten.

Unstreitig würde auch die wichtigste soziale Forderung durch den Zusammenschluß der Vereine am ehesten ihre Lösung finden können, nämlich die in den letzten Monaten in Wiesbaden oft behandelte Errichtung eines Kaufmännischen Erholungsheims. Die Vereine würden weit eher die notwendigen Mittel zur Einrichtung einer solchen Anstalt im Tausch aufbringen, als eine einzelne Organisation oder gar ein Unternehmer. Es wird sich darüber später noch einiges sagen lassen. Jedenfalls geht aus diesen Darlegungen hervor, daß das kaufmännische Leben in Wiesbaden nicht nur kräftig pulsiert und von vielen guten und neuen Gedanken angetrieben wird, sondern daß die Kaufleute bei allen scheinbaren Gegensätzen eine große Zahl gemeinsamer Interessen haben. Nur diese sollten mit Rücksicht auf die gesunde Entwicklung des Berufs und die Hebung kaufmännischen Geistes in den Vordergrund gerückt werden, damit das große Ziel erreicht wird: Gesundung des Standes und Verstärkung der sozialen Wirkung. L. A.

Nützliche Winke für Weltausstellungsbesucher.

Folgende Warnung für Weltausstellungsbesucher läßt sich die „Voss. Ztg.“ aus Brüssel zuschicken: Nachdem nun endlich die Brüsseler Weltausstellung so weit ist, daß man deren Besuch empfehlen kann, ist es an der Zeit, den Deutschen, die die Weltausstellung besuchen wollen, einige Winke zu geben, wie sie sich während ihres Aufenthalts in Belgien zu verhalten haben. Es ist dies um so nötiger, als tatsächlich schon jetzt die Fremden in einer Weise geschnitten werden, die weit über das hinausgeht, was man sogar in Anbetracht der Verteuerung der Lebensmittel zurechnen darf. Man kann nichts darüber sagen, wenn Speiserestaurants die Preise ihrer Tageskarten um 10 bis 20 v. H. hinaufsetzen, aber wenn kleine und mittlere Hotels die Preise für ihre mangelhaft möblierten Zimmernummerchen um dreifache und vierfache in die Höhe schrauben, dann geht dies über das Maß dessen, was zugebilligt werden kann, weit hinaus. Es ist deshalb jedem, der Brüssel in den nächsten Monaten, besonders aber in den Ferienmonaten Juli und August besuchen will, dringend anzuraten, sich vor seiner Abreise aus Deutschland Wohnung zu besorgen. Wer nicht mit der Karte zu rechnen braucht, der suche ein erstklassiges Hotel auf. Dort findet er von 6 Frank pro Tag ab gute Unterkunft. Wer billiger wohnen will, suche ein zweiklassiges Hotel auf, in dem Zimmer zu 4 und 5 Frank abgegeben werden. Bei längerem Aufenthalt empfiehlt es sich, an das Wohnungsbureau der Weltausstellung, das in der Börse errichtet wurde, zu schreiben, denn nach einer Veröffentlichung des Ausstellungsamtes stehen etwa 2000 Zimmer in Privatwohnungen, die von 2 Frank ab abgegeben werden, zur Verfügung. Man vermeide aber unter allen Umständen die kleinen Hotels, die meistens in Bezug auf Sauberkeit vieles zu wünschen übrig lassen, und die zweitens, trotzdem sie meistens in kleinen Straßen gelegen sind, sich für ihre Zimmerchen 6 bis 12 Frank bezahlen lassen. Auch die Droßkenträger machen sich die Ausstellung zu Nutzen und verlangen sehr oft, wenn sie merken, daß jemand der französischen Sprache nicht ganz mächtig ist, doppelten und dreifachen Preis. Wer vom Zentrum der Stadt per Droßke nach der Ausstellung fährt, hat nicht mehr als 2 bis 3 Frank für die einfache Fahrt zu zahlen. Verlangt man mehr, dann wende man sich sofort an den ersten Postkutschen unter Angabe der Droßkennummer. Auch die Autodroßken dürfen für eine Fahrt nach der Ausstellung nicht mehr als 3 Frank verlangen; sind ihre Ansprüche höher, dann haben sie Manipulationen an dem Zähler vorgenommen. Für Stundenfahrten mit einer Droßke dürfen nur 2.50 Frank pro Stunde verlangt werden. Man betrachte sich übrigens auch ganz genau jedes Geldstück, das man von einem Brüsseler Kellner oder Droßkenkutscher bekommt, denn es wird im Augenblick mit falschem Geld ein schwunghafter Handel getrieben. Unglücklich sind vor allen Dingen alle Geldstücke von den südamerikanischen Republiken, alle Geldstücke mit der spanischen Helveia, italienische und griechische Münzen unter 5 Frank. Französische Münzen mit dem Kopf Napoleons III. sind nur dann fälschlich, wenn der Kopf eine kleine Krone trägt. Man weise übrigens auch jedes Geldstück zurück, das sich in einem schlechten Zustand befindet, das weder die Post, noch die Eisenbahn, noch die Tramway akzeptiert. Wer die Tramway nach der Ausstellung benutzen will, braucht nur in einen Wagen zu steigen, der vornan ein großes rotes Kreuz (+) hat. Es sei übrigens noch davor gewarnt, den vielen Verkäufern vor und in der Ausstellung die sogenannten offiziellen Kataloge abzulaufen. Wer sich mit solchen versehen will, der laufe sie am besten jeweils in den betreffenden ausländischen Abteilungen. Denn was ihnen die Händler aufhängen, ist fast durchweg wertlose Makulatur. Man hüte sich auch davor, mit Leuten, die einem dienstbar sein wollen, Bekanntschaft anzuknüpfen, denn täglich werden durch solche gefälligen Menschen Ausstellungsbesucher aus-

getaucht, einerlei, ob es sich um weibliche oder männliche Führer handelt. Wer tatsächlich einen Führer braucht, engagiere nur einen solchen, der die offizielle Münze mit der Aufschrift „Interprète“ trägt.

Das Ende der heißen Nächte, die in allen Orten nördlich des Parallels von 48° 32' um die Zeit der Sommerferien eintreten, beginnt um so früher, je näher man sich dem angegebenen Parallel befindet. In Strassburg währt die mitternächtliche (astronomische) Dämmerung nur vom 19. bis 24. Juni, in Kaiserlautern, Mannheim und Nürnberg schon bedeutend länger: etwa vom 5. Juni bis zum 8. Juli, in Warmenitz, Gießen, Leipzig und Breslau ungefähr vom 24. Mai bis zum 20. Juli, in Berlin vom 18. Mai bis zum 26. Juli, fast ebenso lange in Hannover, in Hamburg vom 14. Mai bis zum 31. Juli, ähnlich in Wilhelmshaven, Schwerin, Stettin und Graudenz, ferner in Riel, Stralsund und Danzig etwa vom 10. Mai bis zum 3. August und in Memel vom 5. Mai bis zum 8. August. Südlich des Parallels von 48° 32' tritt überhaupt keine mitternächtliche Dämmerung ein, weil die Sonne auch zur Zeit des Sommerfestsitums mehr als 18° unter den Horizont sinkt.

Der verlagte Eisenbahnstrecke. Mit einer Schadenserschätzung, gerichtet gegen den Eisenbahnstrecke, hatte sich gestern die 2. Zivilkammer am hiesigen Landgericht zu beschäftigen. Am 9. April v. J. wollte eine hier wohnhafte Dame einem auf dem Bahnhof angekommenen Juge entgegensteigen und kam bei dieser Gelegenheit auf den Deckel eines Sinfakens der Entwässerungsanlage auf dem Bahnsteig zu treten, als ersterer infolge ungenügenden Schusses kippte, wodurch die Dame mit einem Fuß hineinglitt und sich einen schweren Beinbruch zuzog. Sie machte hierauf den Eisenbahnstrecke im Wege der Zivilklage haftbar. Der Vertreter der Klägerin machte geltend, daß unter Zugrundelegung des Wiesbadener Ortsstatuts vom Jahre 1901, nach welchem jeder Hausbesitzer und Eigentümer für einen hinreichenden Abschluß der Entwässerungsanlagen verantwortlich ist, in vorliegendem Fall der Eisenbahnstrecke schuldhaftig gehandelt und die ihm obliegende Aufsichtspflicht aus den Augen gelassen habe, indem von den zuständigen Beamten bei Aufnahme der gelieferten Sinfakendeckel, die der Sicherheit wegen mit sogenannten „Klofen“, welche ein Ausbeugen ohne vorherige Kenntnis der Einrichtung verhindern sollen, versehen sein müssen, die nötige Sorgfalt außer acht gelassen wurde. Der Beklagte stützt sich darauf, daß seit 1893 derartige von der Klägerin geforderte Schutzbedel von den Industriefabriken überhaupt nicht mehr in den Handel gebracht worden seien. Da beide Parteien den Antrag auf Abdingung eines Sachverständigen stellten, beschloß das Gericht, ein Gutachten von Regierungsbauinspektor Meyer von hier einzuziehen. Die Entscheidung wurde ausgesetzt.

Probefahrten wegen der Rennen. Schuß aufstellung des Fahrplans während der bevorstehenden Rennzeit fanden Probefahrten zwischen Erbenheim und dem Wiesbadener Hauptbahnhof statt. Mit Sicherheit ist darauf zu rechnen, daß die Eisenbahn den Verkehr bewältigen wird, verkehrt doch während mehrerer Stunden 22 Personenzüge. Der Bahnübergang an der Wiesbadener Straße wird an diesen Tagen ein großes Verkehrshemmnis bilden.

Freie Dienste. Am 1. Juli 1870 kam Gräfin Seidenreich in die Familie des Herrn C. F. George hier und feiert somit am 1. Juli 1910, also am heutigen Tage, ihr 40jähriges Jubiläum als ein seltenes Fest in dieser Familie.

Gegen die Erweiterung der Sonntagssruhe hat sich ein Bezirksverein des Verbandes deutscher Detailgeschäfte der Textilbranche mit Eingaben an den Reichskanzler, den Minister für Handel und Gewerbe und des Innern, den Berliner Polizeipräsidenten, den Magistrat und die Stadtverordneten von Berlin gewandt. Es wird in der Eingabe ausgeführt, daß die Beschränkung der Verkaufstätigkeit am Sonntag eine örtliche Verschärfung des Konsums zur Folge haben würde, daß von einer solchen Maßregel die großen Spezialgeschäfte und Warenhäuser auf Kosten der kleinen und mittleren Geschäfte Vorteil haben würden. Auch habe die arbeitende Bevölkerung Anspruch darauf, ihre Einkäufe am Sonntag in Ruhe zu machen.

Die Sonntagssarbeit in Buchmachereien und Schneidereien. Der Minister für Handel und Gewerbe hatte in seinem Erlass vom 10. Dezember 1909 ausgeführt, daß in Betrieben mit Ladengeschäften (z. B. in Buchmachereien) an Sonn- und Festtagen eine Beschäftigung gewerblicher Arbeiter an sich überhaupt nicht zulässig ist, und daß eine Ausnahme nur bei gewissen geringfügigen Abänderungs- und Zubehörsarbeiten an den Waren während der für die Landbesitzer freigegebenen Stunden gemacht werden dürfe; meist handle es sich dabei um Arbeiten, auf deren Erledigung der Käufer gleich warte. Diese Darlegungen sind, wie der Minister mitteilt, in den beiliegenden Briefen dahin gedeutet worden, als könnten in Schneidereien die Zuschneider an Sonn- und Festtagen während der Verkaufsstunden zu gewissen Arbeiten herangezogen werden, welche, wie z. B. das Maßnehmen, nicht als handelsgewerbliche, sondern als gewerbliche Arbeiten im Sinne des § 105b Abs. 1 der Gewerbeordnung anzusehen sind. Eine solche Auslegung bezeichnet der Minister als unvereinbar mit dem klaren Wortlaut des Erlasses vom 10. Dezember 1909. Die Polizeibehörden haben deshalb gegen die mißbräuchliche Beschäftigung von Zuschneidern oder anderen gewerblichen Arbeitern an Sonn- und Festtagen nachdrücklich einzuschreiten.

Kein rohes Fleisch für Soldaten. Mit Rücksicht auf die mit dem Genuß von rohem Fleisch (Schaffleisch, Schaffleisch, Tartarsteak usw.) verbundenen Gefahren für die Gesundheit hat das Kommando des 18. Armeekorps verboten, fortan solches Fleisch in den Truppenküchen zu verwenden. Ebenso wurden die Truppenkommandeure angewiesen, ein solches Verbot auch für die Kantinen zu erlassen und bei Verpachtung der Kantinen mit den Wächtern eine Vereinbarung zu treffen, daß diese rohes Fleisch nicht mehr selbstkochen.

Grobes Verschulden als Brandursache. Bei einer Vereinigungsgesellschaft war ein Vagabund in Höhe von 50 M. angemeldet worden, der am 5. Januar d. J. auf folgende Weise entstanden war: Die Versicherten, eine Witwe in Admässen, war mit einem Mann an einem

kleiderstrahl gegangen; beim Öffnen der Tür hat das Licht die vorn hängende schwarze Seidene Bluse, die einen Wert von 50 M. besaß, erfaßt und zum Teil vernichtet. Da die Gesellschaft in dem von der Versicherung selbst angegebenen Verhalten ein grobes Verschulden erblickte, welches nach § 10 der Versicherungsbedingungen ihre Ersatzpflicht ausschließt, verweigerte sie die Auszahlung des Schadens. Daraufhin erhob die Versicherte Klage beim Amtsgericht in Pödingberg, das die Klage mit der Begründung abwies, daß hier der § 10 der Versicherungsbedingungen in Anwendung komme, wonach der Versicherte den Anspruch auf Entschädigung verliert, wenn er den Brand entweder selbst vorsätzlich oder durch grobes Verschulden verursacht hat. Gegen dieses Erkenntnis legte die Klägerin Berufung beim Landgericht ein, ohne indes den gewünschten Erfolg zu erzielen. Sie wurde auch vom Berufungsrichter kostenfällig zurückgewiesen. Bei der Verhandlung bestritt die Klägerin, grob fahrlässig gehandelt und in den Schrank hinein geklettert zu haben; durch das Öffnen der Schranktür sei ein Luftzug entstanden und infolgedessen habe die Flamme die Bluse erfaßt. Sie berief sich auf Gutachten der Angestellten von Versicherungsgesellschaften, daß in einer solchen Handlungsweise keine grobe Fahrlässigkeit liege. Trotzdem kam das Gericht zur erwähnten Entscheidung.

— 10-Millionen-Stiftung der Sunlight-Seifensabrik. Vor etwa Jahresfrist hat der Majoritätsinhaber der Aktien der Firma Lever Brothers Limited, Port Sunlight, welche das Hauptinteresse an den Unternehmungen zur Herstellung und Vertrieb der Sunlight-Seife besitzen, nämlich das englische Parlamentsmitglied Herr W. S. Lever, von seinem persönlichen Besitz Aktien im Nominalwert von 10 Millionen Mark zu einer Stiftung zugunsten der gesamten Beamten-, Angestellten- und Arbeiterschaft des Pilsenerunternehmens abgetrennt. Der Geist, welcher Herrn Levers Schöpfung beherrscht, ist am deutlichsten durch ihre Bezeichnung „Mittelhaberschäfts-System“, also einem tatsächlichen Assoziationsverhältnis, gekennzeichnet. Nachdem dieser neue Plan bereits vor einem Jahre für die Angestellten der Stammbauerei in Port Sunlight in Funktion getreten ist, hat sich der Stifter, Herr Lever, nunmehr auch entschlossen, die Beamten-, Angestellten- und Arbeiterschaft der verschiedenen Tochterunternehmungen, wie die der Sunlight-Seifensabrik G. m. b. H. in Rheinau in Baden, obgleich diese Firmen selbständige Gesellschaften sind, an der Nutznießung der Stiftung teilnehmen zu lassen.

— Ein „Ehrenhandel“. In einer bekannten Wirtschaft in Darmstadt kam dieser Tage zwischen zwei Akademikern ein „Ehrenhandel“ zum Austrag, der in Mainz entstanden ist. Über den Vorfall selbst wird folgendes mitgeteilt: In einer bekannten Mainzer Bierrestaurant saßen kürzlich eine Anzahl Herren, darunter auch ein Altkaiser, Sohn eines Mainzer Geschäftsmannes, und der Angestellte eines unter der städtischen Verwaltung stehenden privaten Betriebes. In dieser Wirtschaft kam es nun zwischen diesen beiden Herren zu Differenzen, die nach der Meinung derselben nur mit Blut geführt werden konnte, denn es handelte sich tatsächlich um ein Vorkommnis, wodurch eine Mannesehre schon gekränkt werden kann, denn der eine der Herren soll den Hut des anderen — mit Senf beschmiert haben. Wegen dieses Vorfalls kam es nun in Darmstadt zu einer schweren Säbelmenz, durch welche beide Herren übel zugerichtet wurden.

— „Tagblatt“-Sammlungen. Dem „Tagblatt“-Verlag gingen zu: Für den Bismarckturm bei Viertstadt: 5 M. von Regierungsekretär Sch. Reber Sühnebetrag für eine ihm zugefügte Beleidigung durch D.

Israelitischer Gottesdienst. Israelitische Kultus-gemeinde. (Synagoge: Michelsberg.) Gottesdienst in der Hauptsynagoge: Freitag: abends Jugendgottesdienst mit Predigt 6½ Uhr. Sabbat: morgens 8½ Uhr, nachmittags 3 Uhr, abends 9.40 Uhr. Gottesdienst im Gemeindefaal: Wochentage: morgens 8.30 Uhr, nachmittags 7.30 Uhr. Die Gemeindefaalbibliothek ist geöffnet: Sonntags 10 bis 10½ Uhr.

Alt-Israelitische Kultusgemeinde. (Synagoge Friedrichstraße 33.) Freitag: abends 7½ Uhr. Sabbat: morgens 6½ Uhr, nachmittags 9½ Uhr, Jugendgottesdienst 3¼ Uhr, nachmittags 4 Uhr, abends 9.40 Uhr. Wochentage: morgens 8½ Uhr, abends 7½ Uhr.

Talmud Tora-Verein. Nerostraße 36. 1. Sabbat-Eingang 7.30 Uhr, morgens 8 Uhr. Sabbat 9 Uhr, Mincha 4 Uhr, Ausgang 9.40 Uhr. Wochentags: 6.45 Uhr, Mincha 8.30 Uhr, Maarif 9.40 Uhr.

Vereins-Nachrichten.

* Im „Kneipp-Verein“ („Cambrinus“, Markstraße 20) ist heute abend „Fragestag“.

Aus dem Landkreis Wiesbaden.

— Dornheim, 30. Juni. Wie schon früher berichtet wurde, feiert der hiesige Gesangsverein am 9., 10. und 11. Juli sein 50-jähriges Jubiläum. Mit dieser Feier, die einen in jeder Weise würdigen Verlauf zu nehmen verspricht, ist zugleich ein nationaler Gedenktag verbunden, an dem sich 26 Vereine mit rund 1000 Sängern beteiligen werden. Als Preis-schöre sind bestimmt für AI und II „Reingauer Gebet“ von Spangenberg, AIII „Wanderlied“ von Berlett, BI „Heimat-länge“ von Schaub und BII „Deutsche Burgen“ von Kern. An Preisen kommen beim Absingen der Vorträge: an Vorgesand 1800 M., daneben Kunstgegenstände, Medaillen und Diplome. Im Ehrenfesten kommen in jeder Klasse ein Kunstgegenstand, im höchsten Ehrenfesten neben dem Kaiserpreis noch vier Fürtenspreise zur Verteilung. Letztere sind von der Königin-Mutter Sophie von Schweden, dem Großherzog Wilhelm von Luxemburg, der Großherzogin-Mutter von Luxemburg, der Großherzogin Sidia von Baden gestiftet. Die Preise sind vom nächsten Sonntag an im Schaufenster der Geschwister Sarius, Wiesbadener Straße, ausgestellt. Als Festmusik ist die Regimentsmusik des Füsilier-Regiments v. Gersdorff Nr. 50 engagiert. Der Protektor des Festes ist Landrat Kammerherr v. Heimbürg.

* Viertstadt, 30. Juni. Die Gemeindevertretung ist am Dienstag, den 5. Juli, abends 8½ Uhr, zu einer Sitzung in den Rathhausaal eingeladen. Unter anderem kommt die Festsetzung eines Besoldungsplanes für die hiesigen Gemeinde-beamten zur Beratung und Beschlussfassung.

§§ Erbenheim, 30. Juni. Am 10. Juli hält der Zweigverein Wiesbaden (Land) der Gustav-Adolf-Stiftung sein Jahresfest in unseren Mauern ab. Herr Warrer Wiedering-Grub hat die Festpredigt übernommen. Nachmittags um 2 Uhr beginnt der Gottesdienst.

— Raurad, 30. Juni. Der Gesangsverein „Germania“ hier selbst bezieht am nächsten Sonntag das Fest seines 50-jährigen Bestehens; mit dieser Feier ist ein großes Sängerfest verbunden, zu welchem 20 Vereine ihr Erscheinen zugesagt haben. Der Festplatz ist derselbe, auf dem vor wenigen Wochen das Gaudiumfest des Mittel-Taunusabgespielt wurde. Der Verein zählt gegenwärtig 66 aktive Mitglieder und 48 Ehrenmitglieder; von den Gründern des Vereins sind noch drei am Leben und ein Mitglied, das kurze Zeit

nach der Gründung eingetreten ist, ist seit 50 Jahren aktiv. Der langjährige Dirigent (19 Jahre) ist Herr Schloffer. Wiesbaden: bei verschiedenen Beiräten hat der Verein Preise errungen. Jeder der teilnehmenden auswärtigen Vereine erhält vom festgebenden Verein eine Erinnerungsmedaille. Die schöne Lage des Festplatzes, die Gelegenheit, eine größere Anzahl mitunter recht gesculter Vereine singen zu hören, dürfen mandem Spaziergänger Veranlassung bieten, den Ort am nächsten Sonntag als Wandersziel zu wählen. Hoffentlich begünstigen Sonnenschein und wärmere Temperatur das Gelingen des Festes.

el. Hochheim, 30. Juni. Der hiesigen freiwilligen Sanitätskolonne vom roten Kreuz, welche am 14. August ihr zehnjähriges Stiftungsfest feiert, gehören 14 Mann seit Gründung als Mitglieder an. Diesen wurden gestern abend durch Herrn Landrat Kammerherrn v. Heimbürg Ehrenschürzen überreicht.

el. Weibach, 30. Juni. Am Dienstag fand die amtliche Konferenz der Inspektion Weibach in Bad Weibach statt, an welcher sämtliche Lehrpersonen, sowie eine Anzahl Geistliche teilnahmen. — Herr Lehrer Rauheimer-Eddersheim ist seit Ostern beurlaubt und tritt am 1. Oktober d. J. nach mehr als 40-jähriger Tätigkeit in den wohlverdienten Ruhestand. — Die Lehrer und Lehrerinnen von Flörsheim und Umgegend haben eine Spielvereinigung gegründet, die über 30 Mitglieder zählt. Spielleiter ist Herr Rektor Weich-Flörsheim.

Nassauische Nachrichten.

Die Idiotenanstalt in Idstein.

Wer nach einer Wanderung in den herrlichen Taunusbergen am Schluß eine Rast in dem schönen Städtchen Idstein macht, der verläumt nicht, der dortigen Erziehungsanstalt für geistig minderwertige Kinder, eine der besten Deutschlands, einen, wenn auch nur kurzen Besuch zu machen. Direktor Schwenk wird in liebenswürdiger Weise die Führung übernehmen und sich freuen, wenn die aussergewöhnlichen Einrichtungen dieser Anstalt Anerkennung finden und dazu beitragen, den guten Ruf derselben immer weiter zu verbreiten. Im wohnigen, dankbaren Anstalt des gesunden Körpers und Geistes wird man die Anstalt verlassen und sich freuen, zu den Menschen zu gehören, denen Gesundheit verliehen wird, aber auch den Eindruck mitnehmen, daß hier ein Werk geschaffen ist, das den Armen der Armen eine Stätte bietet, wo sie als Menschen behandelt und vielen eine derartige Erziehung zuteil wird, daß sie später noch ein nützliches Glied der Menschheit werden können. Manche Eltern, die das Schicksal mit einem derartigen Kind befaßt hat, und sich nicht entschließen können, aus Furcht vor einer Anstalt, ihr Kind einer solchen anzuvertrauen, können es in Idstein getroßt wagen. Hier findet es eine vortreffliche, fachgemäße Behandlung.

Wer sich dafür interessiert, dem ist der Jahresbericht für 1909 zu empfehlen, der jedem auf Anfordern zugestellt wird. In demselben wird man den Abdruck eines Artikels finden, worin das gute Verhältnis zwischen Angestellten und Zöglingen in warmen Worten geschildert wird. Die Zahl der Zöglinge betrug unter Berücksichtigung der Zu- und Abgänge 226, die der Verpflegungslage 22 611, der Aufnahme gesunde 37. Verpflegt wurden 251 Zöglinge, wovon aus Frankfurt 132, aus Wiesbaden 61 und aus dem Regierungsbezirk Wiesbaden 58 waren. Der Anstalt nach sind 165 evangelisch, 39 katholisch, 22 israelitisch. Es traten 25 Zöglinge aus. Von diesen sind 11 = 44 Prozent als vollständig erwerbsfähig zu betrachten, weitere 3 = 10 Prozent sind teilweise erwerbsfähig, 7 der Entlassenen = 28 Prozent sind gebessert, sie konnten der Familie zurückgegeben werden, um sich dort nützlich zu machen, 4 Zöglinge = 16 Prozent mußten, da sie nicht bildungsfähig waren, als unheilbar entlassen, bezw. anderen Anstalten mit Pflegeabteilungen zugewiesen werden. Der Schulunterricht nahm das ganze Jahr hindurch einen ungehörten Fortgang. Die Zahl der Schüler betrug am 31. Oktober 1909 = 148. Nicht der schulmäßigen Einwirkung auf die Schwachen, steht deren Erziehung zur nützlichen Betätigung durch Handarbeit und Werkunterricht obenan. Seit dem Bestehen der Anstalt, 1888 sind 1076 Zöglinge aufgenommen worden.

Die Erschließung des Hochtaunus.

— Aus Nassau, 30. Juni. Eine Bahn, die Niedernhausen mit Anspach im Kreis Uffingen verbindet, wünschen eine Anzahl Dorfgemeinden des Hochtaunus, und offenbar hat ihr dem Ministerium vorgelegtes Eisenbahnprojekt Niedernhausen-Ober- und Niederreifenberg-Anspach Anfang gefunden. Das ist auch gar nicht anders zu erwarten, denn wenn von den zahlreichen, in der letzten Zeit aufgetauchten Bahnprojekten eines nicht nur einem tieferen, allgemeinen Bedürfnis entspricht, sondern auch eine mit beinahe absoluter Sicherheit nachweisbare Rentabilität in Aussicht stellt, dann ist es das Projekt der Dorfgemeinden des Hochtaunus. In der Begründung des Projekts wird namentlich folgendes hervor gehoben: Die Schönheit des Hochtaunus hat die Entwicklung einer ganzen Anzahl von Ortschaften zu stark besuchten Luftkurorten begünstigt; der Feldberg zieht jährlich Hunderttausende an; im Winter strömen die Rodier und Skifahrer in Scharen in das Hochgebirge des Taunus; in den Orten Ober- und Niederreifenberg und Schmitten hat sich eine ausgedehnte Industrie in Eisenwaren, Perlensträngen, Korsettstangen, Holzwerke usw. entwickelt, in der mehr denn 400 Familien fast ihre ausschließliche Erwerbsquelle finden und die außerordentlich entwicklungsreich ist, wenn ihr die Grundbedingung jeder gedeihlichen industriellen Entwicklung: guter Anschluss an den Weltverkehr, gegeben wird. Vorräufig ist die Kleinbahnstation Königstein die nächste Bahnstation; sie liegt mehr denn 12 Kilometer mit bedeutender Steigung von Reifenberg und Anspach entfernt, und ist also nur ein kümmerlicher Nothbehelf und nicht imstande, der Industrie des Hochtaunus die Ausdehnungsmöglichkeit zu geben, die ihr im Interesse des Bezirks gewährt werden müßte. Die Verbindung Niedernhausen-Anspach würde bei einer Länge von 30 Kilometern mit einem Kostenaufwand von etwa 4 Millionen herzustellen sein. „Eine Bahnverbindung“, lesen wir in einem Bericht, „würde zweifelsohne den Verkehr steigern und unserer Industrie den schon so lange gebegten Aufschwung bringen und manche Wunderschätze unseres Hochtaunus, wie die gesuchten Plastersteinebrüche am Glaskopf, Schloßborn und Ehlhatten, die Schieferbrüche des Feldbergabhangs und des Roien Kreuzes, sowie die bedeutenden Steinbrüche bei Schmitten, die heute wegen der mäßigen Verfrachtung nicht erschlossen sind, könnten ausbeutet werden. Die reichen

Holzbestände, die ebenfalls mangels Bahnverbindung nicht ausbeutet werden konnten, würden der Bahn große Einnahmen garantieren. Nicht unerwähnt wollen wir die hohe strategische Bedeutung der projektirten Linie lassen.“

Aus einer Aufstellung über den Güter-Ein- und -Ausgang der beiden Orte Ober- und Niederreifenberg ist ersichtlich, daß im Jahre 1909 diese Schwester Gemeinden 2510 Doppelwaggons Güter ein- und ausführten, während der Güterverkehr der anderen, ebenfalls in erster Linie in Betracht kommenden Orte Schmitten, Glaskopf, Schloßborn, Ehlhatten und Oberjochbach sich auf 700 Waggons belief. Wir dürfen das Projekt betrachten, wie wir wollen, immer ist es sympathisch. Daß auch die Bewohner des unteren Taunus, und nicht zuletzt die der Stadt Wiesbaden, ein erhebliches Interesse an der Ausführung des Projekts haben, braucht nicht näher begründet zu werden, hinweisen wollen wir nur, daß es für Wiesbaden zweifellos einen inneren Vorteil bedeuten würde, wenn ihm der Zugang zu den gern- und vielbesuchten Hochtaunusorten, dem Feldberg usw., erleichtert würde. Der Verkehr zur Stadt würde durch die bequeme Verbindung natürlich auch nicht unwesentlich profitieren.

Langenschwalbacher Kurprojekte.

R. Langenschwalbach, 29. Juni. Wie wir schon mehrfach berichtet, hat der Verkehrsverein durch einen Wiesbadener Architekten einen Plan für Schaffung einer Zentralstelle und eines Anbaues am Kurhauses anfertigen lassen. Dieser Plan war hier zur Besichtigung ausgestellt und fand seinen Beifall; er wurde von den Stadtverordneten einstimmig abgelehnt. Herr B. Gosebruch hier, der kein Architekt, sondern Dr. ing. ist, hat dagegen drei Pläne eingereicht, davon zwei für den Wein- und einer für den Stahlkurort, die nicht nur ihren Zweck weit besser erfüllen, sondern in der Ausführung auch billiger sind. Da Magistrat, Stadtverordnete und Bürgerschaft sich darin einig sind, daß etwas geschaffen werden muß, so wird in dieser Sache weiter verhandelt werden und man sich wohl auf einer mittleren Linie einigen. Der Fiskus als Besitzer der Quellen und Badehäuser hat das gleiche, wo nicht ein größeres Interesse an der Ausführung eines praktischen Projektes, und es ist zu hoffen, daß Staat und Gemeinde Hand in Hand gehen, um etwas recht Schönes und für unsere Kurwende Praktisches zu schaffen.

— Langenschwalbach, 30. Juni. Die Vorbereitungen zu dem am 2., 3. und 4. Juli dahier stattfindenden Gaudium-fest sind beendet. Der festgebende Verein hat alles getan, um auch den vermögsten Ansprüchen gerecht zu werden. So verspricht denn, schönes Wetter vorausgesetzt, der Verlauf des Festes ein glänzender zu werden. Aber auch bei schlechtem Wetter brauchen die Gäste nicht zu verzagen, denn eine solide schützende Halle, die mehrere tausend Personen zu fassen vermag, bietet dann Unterkunft und Unterhaltung. Am 3. Juli, dem Hauptfesttag, wird sich nachmittags, wenn das Wetter beendet ist, ein großer Festzug, dem 5 Musikkorps beigegeben sind, durch die Straßen der Stadt nach dem schönen großen, zwischen Stahl- und Weinkurorten gelegenen Festplatz bewegen.

no. Laufensfelden, 28. Juni. Die evangelische Kirche soll eine andere Umgebung erhalten. Das alte Mauerwerk soll erneuert und das Grundstück umgast werden. — Auf dem berggründeten Grundstück läßt der Ob- und Gartenbauverein daher eine Musterbaum- und Rosenanlage, verbunden mit Rosenkulturen. — Die evangelische Kirchengemeinde dahier beabsichtigt, in nächster Zeit ein Pfarrhaus zu bauen. Dasselbe kommt vor den Ort, in der sogenannte Bornbach, zu stehen.

— Laufensfelden, 30. Juni. Keine Zweigstelle der Nassauischen Landesbank ist hier errichtet worden, sondern eine Sammelstelle der Nassauischen Sparkasse. Eine Bank in Laufensfelden, das wäre der Fortschritt denn doch noch zu viel.

i. Camberg, 29. Juni. Die Schulfestien des hiesigen Taubstummen-Instituts sind in der Weise abgeändert worden, daß die Osterferien 2 Wochen, die Sommerferien 4 Wochen, die Herbstferien 2 Wochen und Weihnachtsferien wie bisher 2 Wochen dauern. Die diesjährigen Sommerferien dauern vom 9. Juli bis 8. August, die Herbstferien vom 1. bis 17. Oktober.

a. Rieb, 28. Juni. Einen recht empfindlichen Verlust hat der hiesige Volksschullehrer Reubens erlitten, indem er vor 8 Tagen über 300 M. eingezogene Steuern der evangelischen und katholischen Kirchengemeinde verloren hat. Da auf die Aufforderungen im hiesigen Blatte der Finder sich noch nicht meldete, wird das Geld für den Beamten verloren sein. — Seit einigen Tagen wird an den Fundamentierungsarbeiten der neuen zwölfklassigen Schule gearbeitet, die auf den alten Friedhof zu stehen kommt. Sie wird ganz der Neuzeit entsprechend eingerichtet und erhält auch Waberräume.

h. Ems, 29. Juni. Wir haben jetzt auch eine Leuchtfontäne. Gestern abend war sie zum erstenmal in Tätigkeit gesetzt. Eigentümerin der Fontäne ist die Ralsbergbahn-Gesellschaft.

Aus der Umgebung.

p. Mendorf (Eder), 29. Juni. Auf einem Bahndammgang in der Nähe unseres Ortes wurde der 64 Jahre alte taubstumme Landwirt Briel von einem Güterzug überfahren und getötet.

* Mainz, 30. Juni. Rheingel: 3 m 20 cm gegen 8 m 10 cm am gestrigen Vormittag.

Gerichtliches.

Aus Wiesbadener Gerichtssälen.

wo. Schwurgericht. Als zweiter Fall sollte gestern eine Anklage wider Sebastian Riehnert von Frankfurt wegen Rupperei und Erpressung verhandelt werden. Es handelt sich bei R. um einen verkommenen, 27mal, u. a. weil er seine eigene Tochter verheiratet hat, mit 1 Jahr Gefängnis vorbestraften Menschen, welcher von seiner Frau getrennt lebt, sich eine ebenfalls ihrem Manne durchgegangene Ehefrau zugelegt hat, diese nachlässiger Weise auf die Straße begleitet und dabei einmal einem in die Nähe seiner Schönen gegangenen jungen Manne durch Drohungen Geld erpreßt haben soll. Da das beteiligte Frauenzimmer nicht zur Verhandlung erschienen, war, mußte Verhandlung eintreten. Einem Antrag auf Vastellung des Angeklagten wurde nicht entsprochen.

Aus auswärtigen Gerichtssälen.

Das Drama von Altsheim.

— Altsheim, 30. Juni. Zu der heutigen Verhandlung im Prozeß gegen die Frau v. Schönebeck-Weber, der auch Oberstaatsanwalt Dr. Beckwinkel aus Königsberg beizugewohnt war, wie die „Altsheim. Ztg.“ meldet, die Angeklagte nicht erschienen. Der Vorsitzende teilte mit, daß die Angeklagte gestern schwere Anfälle erlitten habe und heute nicht verhandlungsfähig sei. Die ärztlichen Sachverständigen begutachteten, daß die Angeklagte sich in einem Zustand schwerer hysterischer Erkrankung und Verwirrtheit

bestünde und nicht verhandlungsfähig sei. Simulation sei ausgeschlossen. Es wurde beschlossen, zu versuchen, morgen weiter zu verhandeln. Es ist jedoch unwahrscheinlich, daß es gelingen wird. Falls innerhalb vier Tage nicht weiterverhandelt wird, würde die Verhandlung vertagt werden müssen, um später völlig von neuem begonnen zu werden.

Sport.

* **Reiterfest in Mainz.** Es sei nochmals darauf aufmerksam gemacht, daß heute abend, am 1. Juli, die Aufstellungen des Reiterfestes zum letzten Male zu sehen sind. Bei dem großen Andrang ist es ratsam, sich im Voraus die Plätze telephonisch zu sichern.

* **Fußball.** Am vergangenen Sonntag standen sich in den GutsMuths-Börsen der „Sportklub Wiesbaden 1908“ und der Fußballverein „Teutonia“ Bismarckheim im Wettspiel gegenüber. Die Wiesbadener Stürmerreihe entfaltete schon von Anfang des Spiels an ein sehr schnelles Tempo und gelang es dem Rechtsaußen, bereits vor Halbzeit zwei wohlgezielte Kopfball ins feindliche Tor zu senden. Nach Halbzeit konnte Wiesbaden durch seine hübsche Kombination noch fünf weitere Tore erzielen, dem gegenüber Bismarckheim für sich keinen Erfolg anzeichnen konnte. Das Spiel entschied sich mit 7:0 für Sportklub.

* **Radsport.** Bei dem am Sonntag in Erbenheim stattgefundenen Radsportfest nahm auch der Radsportverein 1904 von hier teil und konnte in sehr starker Konkurrenz den zweiten Preis im Einzelrennen erringen. Der Verein hatte die gleiche Punktzahl wie der erste Preisträger, kam aber durch das Los an zweite Stelle.

* **Erbenheim, 30. Juni.** Auf dem Sportfest zu Darmstadt, veranstaltet vom Deutschen Radsportbund, fuhr der hiesige Radsportklub 1894 in Gruppe A (Vereine unter 30 Mitgliedern) und errang unter starker Konkurrenz den 2. Preis.

Kleine Chronik.

Der zerschnittene Cullinan-Diamant. Der Königin Mary von England wurden von der südafrikanischen Union 6 prachtvolle Diamanten zum Geschenk gemacht. Diese Diamanten stammen von dem berühmten Cullinan-Diamanten her, der im Jahre 1907 dem König Eduard geschenkt worden war. Der Stein wurde zerschnitten und daraus die 6 kleinen Steine hergestellt, die jetzt dem englischen Thronschatz einverleibt werden.

Verhaftung eines weiblichen Verbrechers. Auf Veranlassung des englischen Konsulats wurde eine Frau Marcel Weber, etwa 30 Jahre alt, in New York von Detektiven verhaftet. Sie wird beschuldigt, an einem auf der Bank von Cairo in London verübten Raub beteiligt gewesen zu sein. Man fand bei ihr französisches Geld im Werte von 60 000 Dollar vor. Das Konsulat wird ihre Auslieferung nach England beantragen.

Ein ruchloser Anschlag. Auf das Stationsgebäude zu Linen ist ein Attentat verübt worden. Ein bisher unbekannter Täter hatte eine Lokomotive angeheizt und sie unmittelbar an das Stationsgebäude heran- gefahren, wo er sie verließ. Er hatte sie vorher zur höchsten Dampfentwidelung gebracht. Die Bremse war derart festgetrieben, daß die Maschine sich nicht vorwärts bewegen konnte. Eine Explosion wäre unvermeidlich gewesen, wenn nicht ein Maschinist im letzten Augenblick die Maschine entdeckte und die Heizung abgestellt hätte. Man glaubt dem Täter auf der Spur zu sein.

Ein Raubmord? Als Reiche wurde die 53jährige Wirtshausbesitzerin Anna Baitmann aus Berlin bei Friedrichshagen aus der Spree gefoltert. Sie war seit 8 Tagen aus ihrer Wohnung verschwunden. Sie hatte keinerlei Nachricht hinterlassen, und da sie angeblich ein kleines Vermögen besaß, das auch verschwunden ist, vermutet man ein Verbrechen. Man sucht nach einem Mann, der die Baitmann nach Friedrichshagen begleitete.

Meuterei in einem Gefängnis. Acht zu Zwangsarbeit verurteilte Sträflinge seßelten im Gefängnis zu Cherfon einen Aufseher und entflohen. Bei ihrer Verfolgung wurde ein Aufseher und sieben Flüchtlinge getötet.

Die Geliebte eines flüchtigen Kassierers. Die Beigeleiterin des flüchtigen Bankkassierers Wendel aus Kairo wurde in New York aufgefunden und festgenommen. 150 000 Mark wurden bei ihr beschlagnahmt.

Ein mysteriöser Tod einer Engländerin in Berlin. Die Berliner Kriminalpolizei beschlagnahmte die Leiche der Putzmaierin May Hay aus London, die in einem Pensionat in der Dessauerstraße wohnte. Von Hay ist die Geliebte des Kaufmanns Erdmann Techniker. Nach den angestellten Ermittlungen scheinen von einer bisher noch nicht ermittelten Frau Mordversuche bei Hay vorgenommen worden zu sein. Da Techniker der Beihilfe dringend verdächtig ist, wurde er verhaftet.

Auf offener Straße erstochen. In München wurde ein junger Schriftsteller, der einen verunglückten Mordanschlag auf seine Geliebte begangen hatte, wegen dieser Tat von seinem eigenen Kameraden auf offener Straße erstochen.

Die Cholera. In Petersburg sind zwei Fälle von Cholera festgestellt worden.

Eine Feuersbrunst. In Marakech zerstörte eine Feuersbrunst fünf meist von Handelsreisenden bewohnte Stadtteile.

Aus Bädern und Kurorten.

* **Bad Orb.** Die Kurfrequenz beträgt bis zum 26. Juni 2018 Kurgäste.

* **Waldbad.** Die Einweihungsfeierlichkeiten des neuen Kurhauses in Waldbad werden am 1. Juli unter Anwesenheit des Königs und der Königin von Württemberg stattfinden. Das etwas erhöht im schönsten Teile der königlichen Anlagen gelegene Gebäude enthält eine große Festhalle mit geräumigen Galerien, einen daran anschließenden Saal für intimere Veranstaltungen und ein Restaurant mit vorgelagerten Terrassen und den nötigen Nebenzimmern.

Letzte Nachrichten.

Stapellauf des Linienschiffes „Oldenburg“. Danzig, 30. Juni. (Eigener Drahtbericht.) In Anwesenheit des Großherzogs von Oldenburg, der Prinzessin Eitel Friedrich, der städtischen Behörden und einer Reihe hervorragender Persönlichkeiten fand heute mittag der Stapellauf des Linienschiffes „Oldenburg“ statt. Die Taufrede hielt der Großherzog, die Taufe vollzog die Prinzessin Eitel Friedrich. Der Feierlichkeit wohnten auch Mitglieder der zurzeit hier tagenden 51. Hauptversammlung des Vereins deutscher Ingenieure bei.

Zur Verführung des Luftschiffes „Deutschland“. hd. Düsseldorf, 30. Juni. Aus Kreisen der Deutschen Luftschiffahrt-Aktien-Gesellschaft wird mitgeteilt, daß der Wiederaufbau der „Deutschland“ beschlossen ist. Man will ungefähr 100 000 M. dafür bewilligen. Der Materialwert der noch brauchbaren Teile des Luftschiffes ist auf 300 000 Mark berechnet.

Die russische Spionage-Affäre. Petersburg, 30. Juni. (Eigener Drahtbericht.) Zur Verhaftung Ungern-Sternbergs ist ergänzend nachzutragen, daß seine Agenten zum Teil Offiziere des Generalstabs gewesen sind. Die Ergebnisse der Untersuchung werden vorläufig noch geheim gehalten. Ungern-Sternberg befindet sich in strenger Haft im Gefängnis der polstischen Polizei. Die „Kowoj Dremlja“ spielt sehr deutlich darauf an, daß Ungern-Sternberg im Auftrage Österreichs gehandelt hat, wozu das Blatt einige scharfe Bemerkungen macht.

Der Brand in Marakesch. Paris, 30. Juni. (Eigener Drahtbericht.) Nach einer Depesche aus Tanger sind bei einem Brande in Marakesch bisher 34 Personen gefunden worden, die erschlagen oder verbrannt unter den Trümmern lagen. In einem Hause sind eine alte Frau mit ihrem Enkel und in einem anderen Gebäude zwei Familien umgekommen.

Ein Todessturz. Berlin, 30. Juni. (Eigener Drahtbericht.) Aus dem dritten Stock des Hauses Mehstraße 9 stürzte ein siebenjähriger Knabe auf den Hof, wo er mit zerschmetterten Gliedern tot liegen blieb.

Berlin, 30. Juni. (Eigener Drahtbericht.) Der französische Minister des Auswärtigen hat gestern an den zurzeit in Berlin weilenden bisherigen Botschafter in Paris, Fürsten Radolin, ein Telegramm geschickt, das in der Übersetzung lautet: „In dem Augenblick, wo Sie die deutsche Botschaft in Paris verlassen, drängt es mich, Ihnen persönlich auszusprechen, wie sehr ich Sie vermissen werde. Die einmütige Sprache der französischen Presse gibt die Gefühle wieder, welche wir für Ihre Persönlichkeit empfinden, und sie sagt Ihnen, in welchem Grade wir unter allen Umständen Ihre persönliche Gesinnung geschätzt haben. Wenn ich sage, daß keiner mehr als ich imstande ist, die herzlichen und innigen Beziehungen zu konstatieren, so spreche ich aus, wie sehr ich Ihre Schreiben bezaubere. Meine Frau und ich tragen dieselben Gefühle und gedenken auch Ihrer Durchsicht der Fürstin Radolin. Wir bitten Sie, uns Ihrer freundlichen Erinnerung zu empfehlen.“

Kiel, 30. Juni. (Eigener Drahtbericht.) Der Kaiser besichtigte den neuen Panzerkreuzer „Von der Tann“. Im Anschluß daran nahm der Kaiser die Meldung des Staatssekretärs v. Tirpitz entgegen, ferner des Marineattachés Kapitän zur See Starke und des Korvettenkapitäns Biedemann. Um 12½ Uhr empfing der Kaiser den Professor für die deutsche Kultur- und Literaturgeschichte und Direktor des germanischen Museums an der Harvard-Universität in Cambridge Dr. Franke, ferner den Gesandten v. Erdert vor seiner Ausreise nach Chile und um 1 Uhr den neuen Finanzminister Dr. Lenz.

Wien, 30. Juni. (Eigener Drahtbericht.) In Beginn der heutigen Sitzung des Budgetausschusses riefen die Slowenen Koresce und Cofincan eine längere Debatte über das Protokoll der letzten Sitzung hervor, wobei es zu andauernden energischen Äußerungen kam. Der Antrag des tschechischen Agrarier Stanel auf Schluß der Sitzung wurde abgelehnt. Nach Eintritt in die Tagesordnung auf der die Errichtung der italienischen Rechtsakademie stand, trat der Unterrichtsminister den gegen die Regierungsvorlage geäußerten Bedenken entgegen.

Budapest, 30. Juni. (Eigener Drahtbericht.) Das Abgeordnetenhaus wählte Albert Verzevicz, den Präsidenten der Akademie der Wissenschaften, zum Präsidenten des Abgeordnetenhauses.

Petersburg, 30. Juni. (Eigener Drahtbericht.) In der heutigen Sitzung der Reichsduma wurde ein kaiserlicher Ukas verlesen, nach welchem die Duma bis zum 23. Oktober vertagt wird.

Petersburg, 30. Juni. (Eigener Drahtbericht.) Der Präsident der Reichsduma Guplow, legte nach Schluß der Session der Duma das Präsidium nieder, um die wegen seines Duells mit dem Grafen Uwaroff gegen ihn erkannte Strafe zu verbüßen. Vorher reist er nach Bulgarien, um an dem slavischen Kongreß in Sofia teilzunehmen.

hd. Rom, 30. Juni. Die mit der Prüfung des Frauenstimmrechts betraute parlamentarische Kommission beschloß die Ausdehnung des administrativen Wahlrechts auf die Frauen. Ehe jedoch die Vorlage an die Kammer kommt, sollen weitere statistische Daten gesammelt werden.

Letzte Handelsnachrichten.

Berlin, 30. Juni. (Eigener Drahtbericht.) Die Börse schloß schwach ein. Man erblickte in der guten Haltung Wiens und in den günstigen Nachrichten über die Veranlassungen bezüglich der Wiederherstellung des Reichensfonds Gründe für eine verhältnismäßige Widerstandsfähigkeit der heutigen Börse. Da kam aber plötzlich ein umfangreiches Angebot an den Markt und veranlaßte auf dem Rohstoffmarkt mehrgewaltige Kursrückgänge. Verhältnismäßig gestiegen sind die Rückgänge in Elektrizitätswerten. Von Bahnen waren besonders Brins Henro und Waridau-Wiener gedrückt. Die letzteren verloren über 5 Proz. Fonds wurden durch die herrschende ungünstige Stimmung in Mißleidenschaft gezogen. Namentlich widerstandsfähig erwiesen sich

österreichische Werte. Geld über Ultimo 6 Proz. und darüber. In der dritten Vorkursstunde war das Geschäft etwas ruhiger und leicht erhöht. Vereinzelt fanden auch Deckungen statt. Industriewerte des Kassamarktes schwach. Privatdiskont 8½ Proz.

Schiffs-Nachrichten.

Norddeutscher Lloyd in Bremen. Hauptagent für Wiesbaden: J. Ghr. Glücklich, Wilhelmstraße 60. F 828

Schnelldampfer Bremen-New York: Kronprinzessin Cecilie nach Bremen, 28. Juni 9½ Uhr vorm. in Bremerhaven. Kaiser Wilhelm der Große nach New York, 28. Juni 1 Uhr nachm. von Bremerhaven. — Mittelmeer-Linie: Berlin nach New York, 27. Juni 2 Uhr nachm. von Gibraltar. König Albert nach Genua, 27. Juni 6 Uhr nachm. von Gibraltar. Barbarossa nach New York, 28. Juni 11 Uhr vorm. Belas passiert. Friedrich der Große nach Genua, 28. Juni 7 Uhr nachm. in Genua. Redar nach Neapel, 28. Juni 7 Uhr nachm. von New York. — New York, Baltimore, Calcutta und Philadelphia-Linie: Frankfurt nach Bremen, 24. Juni 8½ Uhr nachm. in Bremerhaven. Bremen nach Bremen, 27. Juni 11½ Uhr vorm. in Bremerhaven. Cassel nach Baltimore, 26. Juni 1 Uhr nachm. in Hamburg. Geo. Washington nach New York, 28. Juni 9 Uhr nachm. von Cebu. — Australien-Linie: Schornhorst nach Bremen, 25. Juni 2 Uhr nachm. von Port Said. Prinzregent Luitpold nach Australien, 25. Juni 12 Uhr mittags in Adelaide. Zieten nach Australien, 27. Juni 10 Uhr vorm. von Suez. — Austral-Brasilien-Linie: Franken nach Bremen, 27. Juni 8½ Uhr nachm. Quezant passiert. Schleien nach Australien, 27. Juni 10 Uhr vorm. Quezant passiert. — Ostasien-Linie: Bulow nach Hamburg, 27. Juni 2½ Uhr nachm. in Hamburg. Derfflinger nach Bremen, 27. Juni 6 Uhr nachm. in Neapel. Prinz Eitel Friedrich nach Hamburg, 28. Juni 11 Uhr vorm. in Colombo. Port nach Bremen, 28. Juni 7 Uhr nachm. von Shanghai. Roon nach Ostasien, 28. Juni 7 Uhr vorm. in Yokohama. Meist nach Ostasien, 28. Juni 9 Uhr vorm. in Aden. Prinz Ludwig nach Ostasien, 27. Juni 7 Uhr nachm. von Algier. — La Plata-Linie: Wiehen nach Vigo, Antwerpen, Bremen, 26. Juni von Bahia. Schwaben nach La Plata, 25. Juni Dungeness passiert. Zübingen nach La Plata, 28. Juni Vorkurs passiert. — Cuba-Linie: Wittenberg nach New York, 27. Juni von Bahia. — Canada-Linie: Prinz Adalbert nach Quebec, Montreal, 27. Juni in Quebec. Wilhelm nach Quebec, Montreal, 28. Juni Dover passiert. — Brasilien-Linie: Würzburg nach Oporto, Bremen, 27. Juni von Las Palmas. Roland nach Brasilien, 24. Juni St. Vincent passiert. — Telegien nach Brasilien, 27. Juni von Vigo. — Mittelmeer-Deutsche-Dienst: Therapia nach Barcelona, 28. Juni in Catania. Stutari nach Rio de Janeiro, 28. Juni in Oeffa. — Alexandrien-Linie: Schleswig nach Marseille, 27. Juni 9 Uhr vorm. in Marseille. Prinz Heinrich nach Alexandrien, 27. Juni 2 Uhr nachm. in Alexandrien. — Austral-Japan-Linie: Coblenz nach Kobe, 25. Juni 12 Uhr nachts von Hongkong. — Polarfahrt: Großer Kurfürst, Polarfahrt, 27. Juni von Cebu. Mainz nach Spitzbergen, 27. Juni in Kiel.

Hamburg-Amerika-Linie. Bureau der Gesellschaft Wilhelmstraße 10. F 828

Die nächsten Abfahrten von West- und Ostküstendampfern finden statt: Nach New York: 3. 7. Postdampfer „Pennsylvania“, 7. 7. „Cleveland“, 14. 7. Kaiserin Auguste Viktoria, 24. 7. „President Lincoln“, 28. 7. „America“, 31. 7. Graf Waldersee, 4. 8. „Cincinnati“. Nach Boston: 9. 7. Postdampfer „Bosnia“, 23. 7. „Bethania“. Nach Baltimore: 9. 7. Postdampfer „Bosnia“, 23. 7. „Bethania“. Nach Philadelphia: 5. 7. Postdampfer „Bika“, 16. 7. „Jitica“. Nach New Orleans: 16. 7. Postdampfer „Jitica“. Nach Quebec-Montreal: 12. 7. Postdampfer „Boandij“, 22. 7. Prinz Adalbert. Nach Westindien: 2. 7. Postdampfer „Virginia“, 6. 7. Niederwald, 7. 7. „Afforia“, 20. 7. „Schaumburg“. Nach Mexiko: 2. 7. Postdampfer „Caledonia“, 14. 7. „Westervald“, 18. 7. „La Plata“. Nach Ostasien: 7. 7. Postdampfer „Ambrisa“, 10. 7. „Vadenia“, 22. 7. „Alfia“, 28. 7. „Armenia“. Nach Labrador: 20. 7. Postdampfer „Dorothea Richman“. Arabisch-Persischer Dienst: 16. 7. Postdampfer „Sicilia“.

Familien-Nachrichten.

Standesamt Wiesbaden.

(Nachaus, Zimmer Nr. 30, geöffnet an Wochenenden von 8 bis 10 Uhr; Nr. 30a, Aufzügen zur Dienstzeit, Diensttag und Sonntag.)

Geburten:

24. Juni dem Kaufmann Ph. Rotenberg e. T., Jette Anna.
Sterbefälle:
27. Juni Radierergeselle Peter Haber, 69 J.
27. „ Margarete Frommator, 17 J.
27. „ Adolf, S. d. Kaufmanns Otto Wief, 1 J.
27. „ Rabel Lehmann, geb. Windmann, 79 J.
28. „ Marg. Helene Antonie, T. d. Musikers Ferd. Brühl, 6 J.
28. „ Elsa, T. d. Küfers Karl Bismann, 10 J.
28. „ Pauline, geb. Grimmer, Ehefrau des Kaufmanns Philipp Mödrav, 62 J.
28. „ Landmann Heinrich Strobel, 70 J.
29. „ Schleichbudenbesitzer Jakob Adersmann, 66 J.

Standesamt Pfladt.

Geburten:

9. Juni dem Gartenarchitekten Heinrich Franz Karl Dirsch e. T., Gertrud Ilse.
11. „ dem Fuhrmann Heinrich Althaus e. S., Wilh.
13. „ dem Tagelöhner Daniel Mey e. S., Heinrich.
14. „ dem Maurer Heinrich Peter Feder e. S., Emil.
17. „ dem Schneider Friedrich Wilhelm August Cramer Zwillinge, Friedel und Wilh.
17. „ dem Wirt Leopold Menas e. S., Rudolf.
27. „ dem Maschinisten Jakob R. Bender e. S., Hermann.

Aufgebote:

Lücker Wilhelm Hartmann in Kloppenheim mit Wilhelmine Paula Besser in Pfladt.
Schlosser August Gaias in Wiesbaden mit Marie Rehring in Pfladt.

Sterbefälle.

11. Juni Emilie, T. d. Dieners Kasimir Dürle, 8 J.
19. „ Friedel, S. d. Schneiders Friedrich Wilhelm August Cramer, 2 J.

Geschäftliches.

Hunyadi János

(Saxlehner's Bitterquelle.) F 77

Lassen Sie sich nichts MINDERWERTIGES aufdrängen, und verlangen Sie das ECHTE.

Die Morgen-Ausgabe umfaßt 22 Seiten und die Beilage „Der Roman“.

Verlag: W. Schulte vom Brühl.

Verantwortlicher Redakteur für Inhalt u. Inhalt: J. B. W. Schulte vom Brühl. Verantwortlicher Redakteur für Form u. Druck: W. Schulte vom Brühl. Verantwortlicher Redakteur für Anzeigen u. Inserate: W. Schulte vom Brühl. Verantwortlicher Redakteur für Korrespondenzen u. Briefe: W. Schulte vom Brühl. Verantwortlicher Redakteur für Druck u. Verlag: W. Schulte vom Brühl. Verantwortlicher Redakteur für Druck u. Verlag: W. Schulte vom Brühl.

Grosser Saison-Ausverkauf!

In sämtlichen Abteilungen allgemeine ganz bedeutende Preisermässigungen.

Damen-Konfektion

1 Posten eleg. Kostüme

früherer regulärer Verkaufspreis	jetzt
bis 45.00	29.00
bis 65.00	29.50
bis 92.00	38.50
bis 130.00	49.00

1 Posten Leinen-Kostüme

früherer regulärer Verkaufspreis fast das Doppelte	jetzt
6.50	12.50
12.50	18.50
18.50	29.50

1 Posten Prinzesskleider

früherer regulärer Verkaufspreis fast das Doppelte	jetzt
9.75	16.50
16.50	24.50
24.50	32.00

1 Posten Leinen-Kostümröcke

früherer regulärer Verkaufspreis fast das Doppelte	jetzt
3.75	6.50
6.50	8.50
8.50	10.50

1 Posten Reise-Paletots

früherer regulärer Verkaufspreis	jetzt
bis 12.50	6.50
bis 18.50	10.50
bis 29.50	15.50

1 Posten hochaparter schwarzer Spitzen- und Seiden-Paletots

früherer regulärer Verkaufspreis	jetzt
bis 65.00	32.00
bis 100.00	48.00

1 Posten Batist-Wasch-Blusen

früherer regulärer Verkaufspreis bedeutend höher	jetzt
1.25	2.25
2.25	3.25
3.25	4.25

1 Posten Batist-Wasch-Blusen

früherer regulärer Verkaufspreis bedeutend höher	jetzt
5.75	8.75
8.75	12.50
12.50	15.50

1 Posten Seiden- u. Spitzenblusen

früherer regulärer Verkaufspreis	jetzt
bis 12.00	6.75
bis 20.00	12.75
bis 35.00	18.75
bis 60.00	25.50

1 Posten weisser Cheviot-Jackenkleider

früherer regulärer Verkaufspreis	jetzt
bis 28.00	16.50
bis 45.00	29.50
bis 65.00	42.50

1 Restposten garnierter Kleider

früherer regulärer Verkaufspreis	jetzt
bis 75.00	32.50
bis 95.00	59.50

1 Posten schw. Kostümröcke

früherer regulärer Verkaufspreis das Doppelte	jetzt
10.50	16.50
22.50	30.50

Auf unser gesamtes Lager

in
Knaben- und Mädchen-Konfektion
20 Prozent Rabatt

Leinen- u. Baumwoll-Waren.

1 gross. Sommer-Tennisstoffe
hell und dunkel gestreift, waschecht,
früherer regulärer Verkaufspreis 48 Pf.
Mtr. b's 75 Pf., jetzt Mtr. nur 48 Pf.

1 gross. Baumwoll-Flanell,
in Ware, für Blusen und Sportheimden . . . Meter nur 68 Pf.

1 gross. weiss Bett-Damast u. Satin,
ca. 120 cm breit, früherer regulärer Verkaufspreis Mtr. bis 1.20, jetzt Mtr. 75 Pf.

1 grosser Posten Hemdentuch und Renforce
in Ware, für Leib- u. Bettwäsche
sehr geeignet, früh. regulärer Verkaufspreis Meter bis 60 Pf., jetzt Meter nur 38 Pf.

1 gross. Bett-Kattun u. Satin,
besonders gute waschechte Ware,
früherer regulärer Verkaufspreis Meter bis 70 Pf., jetzt Mtr. nur 44 Pf.

1 gross. Schürzen-Siamosen,
ca. 120 cm breit, erstklass. Fabrikat,
waschecht, früherer regulärer Verkaufspreis Meter bis 90 Pf., jetzt Meter nur 65 Pf.

1 grosser Posten Zimmer- u. Küchen-Handtücher,
gestümt und gebündert,
gute westfälische Ware,
Gerstenkorn und Dreil.
1/2 Dtz. 2.00, 2.25 und 1.45

1 gross. Wischtücher, gestümt
Posten, in Halbleinen mit Inschriften
versehen, früherer regulärer Verkaufspreis 1/2 Dtz. bis 6.00, 2.25
jetzt 1/2 Dtz. nur 2.25

Ausserordentlich preiswert!
3 grosse Posten

**Kaffee- u. Garten-
:: Tisch-Decken ::**
Posten I, früh. regul. Verkaufspr. b. 3.25, jetzt St. 1.95
Posten II, früh. regul. Verkaufspr. b. 4.50, jetzt St. 2.50
Posten III, Original-Künstler-Entwürfe, früherer regulärer Verkaufspreis bis 7.00, jetzt Stück nur 4.50

25 % Rabatt auf sämtliche Herren- u. Knaben-Strohhüte

Auf Herren-Panama-Hüte 10 Prozent Rabatt.

Ein Posten	Serie I	Serie II	Serie III
Damen-Handtaschen	85 Pf.	1.85	2.85.

Während unseres grossen Sommer-Ausverkaufs gewähren wir auf sämtliche hier nicht aufgeführten Artikel

einen **Rabatt** von

10

Prozent.

Ausgenommen sind Näh-, Strick-, Stick- und Häkelgarne, Stickseide, sogenannte Marken-Artikel, Bücher, Noten, sowie die mit roten Etiketten versehenen Waren.

Während unseres grossen Saison-Ausverkaufs hervorragend billige Preise in **Haushaltwaren**

Echtes Porzellan Haushaltwaren.

Indisch-blau.	
Tasse mit Untertasse . . . 23 Pf.	18 Pf.
Dessertteller, Feston u. glatt . . . 18 Pf.	18 Pf.
Speiseteller 3 Stück	95 Pf.
Kaffeekannen, gross, 1.35, 95 Pf.	75 Pf.
Kannen-Untersetzer 48 Pf.	48 Pf.
Butterdosen 95 Pf., 85 Pf.	48 Pf.
Compotttieren, eckig, 1.25, 95 Pf.	65 Pf.
Zuckerdosen 58 Pf., 38 Pf.	38 Pf.
Schneidebretter 58 Pf.	58 Pf.
Fleischplatten, oval von 58 Pf.	58 Pf.

20 % Rabatt auf Eisschränke — Speiseschränke, Badewannen, Gas- und Petrolkoher, Gartenfiguren.

Einmachgläser, Linsch- u. Badenia-Einkochapparate zu billigsten Preisen.

Glaswaren.

Wassergläser 8 Pf., 5 Pf.
Milchgläser auf Fuss 15 Pf.
Krug m. Gemust. Boch. 95 Pf.
Glasteller . . . 5 Pf., 4 Pf.
Milchsatten . 15 Pf., 10 Pf.
Zitronenpressen . . 9 Pf.
Wasserkügel 48 Pf., 28 Pf.
Einmachgläser 9, 7, 5 Pf.

S. BLUMENTHAL & Co.

Führer's Unionkoffer,

solid, leicht, elegant!



Mit Ledereinfassung und gutem Stofffutter, Messing-schlösser. Ersatz für Rohrplattenkoffer.

Mit 1 Einsatz: Mk. 33.—, 35.—, 38.—
Mit 2 Einsätzen: Mk. 40.—, 44.—, 48.—
Kabinenkoffer: Mk. 30.—, 32.—, 35.—

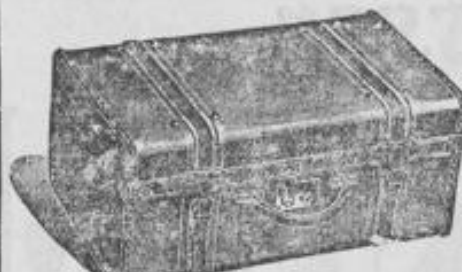
Führer's Nassoviakoffer

mit Bügel an den Kanten,
Segeltuch-Bezug, Stofffutter,

Mk. 24.—, 25.—, 28.—, 30.—, 32.— etc.

Führer's praktische Coupé-Koffer

mit und ohne Einsatz.



Vulcanfibre, das haltbarste Material, besonders leicht, von Mk. 14.50 an.
Kunstleder mit 8 Vulcan-Ecken, 2 Messing-schlösser, Mk. 6.50, 7.50, 8.50, 9.50.

Führer's solide Touristen-Rucksäcke



Aus Jagdleinen, für Knaben, Damen u. Herren, von 1 Mk. bis 10 Mk.

Führer's beliebte Reisetaschen

für Damen u. Herren.



Von gutem, braunen **Hindleder** mit köstlichem Bügel und Schloß, von Mk. 6.— an. Alle Größen, alle Formen, alle Lederarten.

Führer's bekannte praktische Hutkoffer.



Auch für die modernen, großen Hüte passend, in größter Wahl von Mk. 10.— an.

926

Führer's Hutschachteln Mk. 2.—
Führer's Wäschesäcke „ 2.75
Führer's Stiefelsäcke „ 0.60
Führer's Schirmhüllen „ 3.—
Führer's Reise-Necessaires 5.—

Führer's Lederwaren- u. Kofferhaus,

Grosse Burgstrasse 10.

Spezialgeschäft ersten Ranges.

12 Schaufenster 12.

Alle Waren mit Preis ausgestellt. — Bequeme, große Verkaufsräume.

Befunden

hat jeder, der bei mir einmal gekauft hat, den Vorteil, den ich (durch kleine Speien u. Reis Einkaufen von Gelegenheitskäufen in Wäsche aller Art, in nur prima Ware) zu bieten imstande bin.

Ich empfehle als gut und sehr billig!

- | | |
|--|--|
| 1 Posten Sticker - Unter-
taffen von 65 Pf.
an. | 1 Posten Anle-Hosen , hoch-
eleg., mit Einsatz 1.45 |
| 1 Posten Damen-Hemden ,
solid u. eleg., jetzt 95 Pf. | 1 Posten Damen-Hosen ,
einzeln, jetzt 95 Pf. |
| 1 Posten Damen-Hemden ,
gestickte Baste, sol. Stoff, jetzt 1.38 | 1 Posten Damen-Hosen , extra weit,
enorm billig. |
| 1 Posten hocheleg. Damen-
Phantasi-Hemden jetzt 1.45 | 1 gr. Posten Bett-Wäsche 75 Pf.
aller Art von an. |
| 1 Posten Brauen-Hemden ,
prima Stoff, extra weit, mit
Kermet 1.75 | 1 großer Partie - Posten Blusen ,
kleider, Reform-Schürzen, regu-
lärer Wert 8-9 Mk., jetzt bis zur
Hälfte unter Preis. |
| 1 Posten reizender Phantasi-
Anle-Hosen . . . jetzt 1.25 | |
| 1 Posten hocheleg. Sticker und Spitzen-Höde ,
früher 3.50-12.50, jetzt 1.75-5.90. | |
| 1 Posten Matros und poröse Einfah-Herren-Hemden und Hosen
kaumens billig. | |
- Einige tausend Meter **Sticker** und **Spitzen-Hemden** v. 3 Pf. an.
Jeder überzeuge sich von dem wahrhaft seltenen Angebot
und sehe sich gefl. mein Schaufenster an.

Goldberg's Wäsche-Bazar f. Gelegenheitskäufe,
(alte Nr. 17) Neugasse 21 (alte Nr. 17).

„Duna“ zu Halle a. d. S.
Die vereinigte **Infanterie** befindet
sich vom 1. Juli ab
Schwalbacher Str. 10, 1.
J. Leemhuis, Subdirektor.
Fernsprecher 3410.

Handschuhe



in Trikot, alle
Zwirn, modernen
Seide, Farben.

Billige Preise.
L. Schwenck
Mühlgasse 11-13.
K 81

Moderne Salon-Möbel

in Mahagoni, mit Portieren und
Prismen-Lichter für elektr. Licht,
preiswert zu verkaufen. Näh. im
Tagbl.-Kontor.

Konkurs-Ausverkauf.

Das große **Schuhwaren-Lager**
aus der Konkursmasse **Hermann Bockel**,
W. Ulrichstraße 33, wird zu und unter
Selbstkostenpreis ausverkauft.

F 239

Der Konkursverwalter.

Reiseschleier — Autoschals

in reicher Auswahl zu sehr billigen Preisen
Stück von Mk. 1.15 an.

Langgasse 6. **A. J. Kelsen**, Langgasse 6.
Stickerie und Modewaren.



Möbel-Transporte

von Zimmer zu Zimmer unter Garantie.
Verpackung. Lagerung.

Spedition-Gesellschaft Wiesbaden,

G. m. b. H.

443

Bureau und Lagerhaus: Adolfsstrasse 1, an der Rheinstraße.
Lagerhaus mit Geleiseanschluss: auf dem Westbahnhof.
Telephon 872. Telegr.-Adr. „Prompt“.

Zu haben in den
einschlägigen Geschäften.

„Pudras“
ist das beste und hygienisch
vollkommenste
Rasierseifenpulver
der Welt!
Originalflasche 1 M.u. 2 M.
Vertriebsgesellschaft chem. technischer Neuheiten,
Dr. Schnell & Co. G.m.b.H. München

General-Depot
für Oesterreich - Ungarn:
Vertriebsgesellschaft
Prof. Dr. Schleicher
Präparate Wien.
P 169

Touristenkleidung

Touristen-Anzüge aus watterfesten Loden Mk. 22.—, 25.—, 28.—, 30.— bis 48.—

Touristen-Anzüge aus fein gemusterten Lodencheviots oder engl. Homespuns Mk. 35.—, 38.—, 40.—, 45.— bis 58.—

Wettermäntel aus bestem imprägn. Strich- und Kameelhaarloden Mk. 21.—, 24.—, 28.—, 30.— bis 33.—

Lodenjoppen — Pelerinen — Sportstutzen.

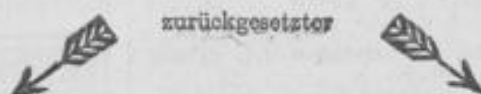
Heinrich Wels,

Marktstrasse 34.



Saison-Ausverkauf.

== Besonders vorteilhafte Posten ==



Knaben - Anzüge

in Blusen- und Joppenform.

Einheitspreis I	Mk. 4.75	für das Alter
Früherer Preis bis	11.—	bis 10 Jahre.
Einheitspreis II	Mk. 8.—	für das Alter
Früherer Preis bis	17.—	bis 13 Jahre.
Einheitspreis III	Mk. 12.50	für das Alter
Früherer Preis bis	25.—	bis 13 Jahre.

Jünglings-Anzüge

in Sacco- und Sportfassons.

Einheitspreis I	Mk. 14.50	
Früherer Preis bis	24.—	
Einheitspreis II	Mk. 18.50	
Früherer Preis bis	32.—	
Einheitspreis III	Mk. 23.75	
Früherer Preis bis	38.—	

Auf alle übrigen
Knaben- u. Jünglings-Anzüge
10 % Nachlass.

Paletots und Ulsters
mit 15—33 1/3 % Nachlass.

Sämtliche Wasch-Anzüge — Blusen und Hosen
mit 10—33 1/3 % Nachlass.

== Verkauf nur gegen bar, ==
Keine Auswahlendungen.

Heinrich Wels,

Marktstrasse 34.

K 27

Grosser Sommer-Ausverkauf

bietet eine aussergewöhnlich günstige Kaufgelegenheit

in

Damen-Konfektion.

Grosse Posten von Restbeständen der zu Ende gehenden Saison kommen zu staunend billigen Preisen zum Ausverkauf.

Stickerei-Bluse 275 an.
aus weissem Seiden-Batist . . . von Mk.

Hemden-Bluse 275 an.
aus gestreiftem Zephyr . . . von Mk.

Halsfreie Bluse 275 an.
in Batist und Leinen . . . von Mk.

Eine Partie Jacken-Kostüme und Prinzesskleider

in Cheviot, Tuch und engl. Stoffen, in den Grössen 38 bis 50 vorrätig, regulärer Wert Mk. 50.— bis 100.—, jetzt Mk. 20.— bis Mk. 50.—.

Eine Serie hochaparter **Stickereikleider** 1400 an.
Prinzessform von Mk.

Ein Posten **Jacken-Kleider** 1200 an.
in Leinen von Mk.

Eine Partie **Paletots** 600 an.
in Leinen und in engl. Stoffen von Mk.

Reise-, Sport- und Staubmäntel 20% unter Preis.

Seidene und Spitzen-Paletots, Kimonos, Fichus
fast zur Hälfte des Preises.

Um mit den grossen Beständen meiner
Mädchen- u. Knaben-Konfektions-Abteilung
vollständig zu räumen, gewähre ich
auf diese Artikel einen
Ausverkaufs-Rabatt 20 %
von

S. Hamburger, Langgasse 7.

Grösstes Spezial-Haus für Damen-Konfektion.

K 52

Beachten Sie gef. diese Woche
meine
Schaufenster-Anlage No. 4.
Jede Bluse
275
Mk.

Beste Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ kosten in einheitlicher Satzform 15 Pfg., in davon abweichender Satzausführung 20 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile.

Beste Anzeigen im „Wohnungs-Anzeiger“ kosten 20 Pfg., auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile. — Wohnungs-Anzeigen von zwei Zimmern und weniger sind bei Aufgabe zahlbar.

it. Carl.

Schöne 2-Zim.-Wohn., Parl., per
1. Oktober au dm. Ruhiges Haus,
kein Hinterhaus, nahe am Markt.
Näh. Döbl. Str. 67, B. 1. 2296

3-Zimmer-Wohnung zu vermieten.
Näh. Seidenstrasse 31. 2298

Kleine 2-Zim.-Wohnung zu verm.
Schulgasse 6. 2251

Gut. 2-Zim.-ZB., Wk., s. v. Näh. See-
robenstraße 21, Wohn. 1 r. 2261

3-ZB., Stb. 2 Z., K., A., u. 1. Off.
N. Weichenburgstr. 2, B. r. B13273

Schöne neue 2-Z.-Wohn. zu verm.
Näh. Wielandstraße 9, B. 1794

3-Zim.-Wohnung 1. Oktober au dm.
Näheres Moritzstraße 2. B 12132

3 Zimmer.

Beliebsfr. 54, Wk., 3-Z.-ZB., Bad,
s. 1. 10. Einz. Dienst. u. Freiz.
p. 11—12 u. 4—6 d. Bewoh. 2226

Beliebsfr. 101, Gf., 3-Z.-ZB. m.
H. Verfallstr. au verm. 2291

Neubau Albrechts 3 3-Z.-Wohn.,
im Vorder-u. Hinterhaus, bei
Neusitz entliegend, einzig., auf
1. Off. zu v. Näh. do! 2216

Albrechts 16 3-Zim.-ZB. a. 1. Off.
Albrechts 19 eine 3-Zim.-ZB., ganz
neu herger., sehr billig zu verm.
N. bei Krutz, Moritz 14, 2. 1529

Albrechts 26 3 Zim., Küche u. Keller
auf 1. Off. für 320 M. a. v. 2256

Hofstraß 1 3 S. u. Zubeh. 1978

Alfredstraße 8 Stb. 1 3-Zim.-ZB.
zu verm. Näh. Wdh. 1 St. 2226

Alfredstr. 30 schöne 3-Z.-ZB., 1829

Arndtstraße 8 3-Zim.-Wohnung s. v.
Bahnhofstraße 6, Stb., 3-Zim.-ZB.,
per sof. od. spät. au dm. Näh. des
Frankl dafelbst oder im Bureau,
Wilhelmstraße 22. 1979

Bertramstr. 15 3-Z.-ZB., reichl. Abh.,
1. Off. zu verm. Näh. Part. 2378

Bismarckring 25 3-Zimmer-Wohnung
p. 1. Off. zu vermieten. Näh.
Vaderstr. B 11887

Bleichstraße 21 3-Zimmer-Wohnung
sofort oder später au dm. B1735

Bleichstraße 28 3-Zim.-ZB. Näh. V.
Müllerstr. 14, S., 3-Z.-ZB. p. Off.
Blücherstr. 16, S., 3-Z.-ZB., wegen 855,
a. ad. s. sp. Br. 480, N. B. B1880

Müllerstr. 16, Wk., 3-Z.-Wohnung
auf 1. Oktober zu verm. B13308

Müllerstraße 17, Wk., 3 Z., K., sof.
oder später zu verm. B11890

Müllerstraße 18 schöne 3-Z.-ZB., K.,
nebst Zubeh., Erb., auf 1. Oktober.
Näheres 1 rechts. 2308

Müllerstraße 18, Wdh. 1, schöne 3-
Zim.-ZB., mit Balkon nebst Zub.,
per 1. Off. au v. B. 1 r. 2383

Müllerstraße 19, Wdh., 3-Zim.-Wohn.,
a. 1. 10. a. v. Näh. Part. r. 2332

Müllerstraße 25, 2. Et., gr. 3-Z.-ZB.,
Sonnenl., p. sof. N. 3 L B 11891

Müllerstraße 30 sehr schöne, ganz
neu hergerichtete 3-Zim.-Wohn. mit
allem Zubehör zu verm. Näh. do!
oder bei Grüppmann, Bertram-
straße 17. 1881

Müllerstraße 36, 1 L, 3-Zim.-Wohn.,
Müllerstr. 49, 1, Sch. 3-Z.-ZB. sofort.
Lambdast. 14, G.-Haus, Kam.,
3 Kam., Küche an ruh. Seite
au dm. Näh. Lambdast. 12, 1. 1989

Nußheimer Str. 19, Wdh., Sch. 3-Z.-
Wohn. Näh. 2 St. links. 1981

Nußheimerstraße 26 Wohnung, 3 gr.
Rangräume und Küche sofort
oder später zu vermieten. 1760

Nußheimer Straße 28 schöne moderne
3-Zimmer-Wohnung, Parieret,
zu verm. Näh. do! 3 links. 2265

Nußheimer Str. 63, Wk., 3-Z.-ZB.,
sof. od. später zu verm. B11892

Nußheimerstraße 72 schöne 3-Zim.-
Wohn., Ofn., sof. od. spät. B11893

Nußheimer Str. 83 3-Zimmer-Wohn.,
u. N. a. v. R. Döbl. Str. 96, 1. 1984

Nußheimerstr. 98, S. 3 Z., K., Klei-
derk., 200 M. N. 1 St. 156. 1385

Nußheimerstr. 98, Wk., 3 Z., K., A.,
sof., 400 M. Näh. S. 1 L. 1986

Nußheimer Str. 100 3-Z.-ZB., Wdh.,
p. sof. od. spät. Preis 500 M. 1609

Nußheimer Str. 108, G. 1. 3-Zim.-
ZB., N. Döbl. Str. 110, 3 r. 1988

Nußheimer Straße 110, S., 3-Z.-ZB.,
zu verm. N. do! 3 r. F329

Nußheimerstraße 111, S., mod. 3-Z.-
Wohn. mit Zubehör au gleich od.
später zu vermieten. 1989

Nußheimer Straße 112, 2 3-Z.-ZB.,
zu verm. Näh. Nr. 110, 3 r. F329

Nußheimer Str. 150, Wk., 3-Z.-ZB.,
a. ad. sp. N. do! 2. Et. B12959

Nußheimer Straße 169/171 schöne 3-
Zim.-Wohnungen und Werkstatt
sof. zu verm. Näh. bei Lambdast.
Str. 171 s. Weberstraße, Nr. 169. 1991

Reinweidenstr. 5, 2. Et., 3 Zimmer
nebst Zubehör p. 1. Off. zu verm.
Näh. do! od. Wismarkt. 8. 2375

Rudolfstraße 5, S., 3-Z.-ZB. B12255

Rudolfstraße 8 3 Zim. u. Zubeh. im
Wdh. zu verm. Näh. Wdh. 1. 1982

Rudolfstr. 10, S., 3-Z.-ZB. p. Off.
denkschildstraße 12 3 Zim. u. N. m.
Bad p. 1. Off. N. b. Bang. 2217

Rosenbogen 10, 2, 3 Z. u. N. 2374

Rosenbogenstraße 2 1 St., 3-Zimmer-
Wohn. mit Balk. au sof. od. sp. zu
verm. Näh. Langgasse 25, 1. 1993

Tauflur Str. 9, 2, 3 3-ZB. p. Sept.
Tauflur Str. 14, Wk., ar. sonnig
3-Zim.-ZB., neu herger., bill. 1994

Tobacher Straße 5 3 Zim. u. Küche
per 1. Off. zu vermieten. 2293

Tobacher Straße 9, S., 3-Z.-Wohn. p.
1. Oktober zu vermieten. 2257

Uhlstraße 18, 1, schöne 3-Z.-Wohn.,
neu herger., per 1. Off. 2381

Uhlstraße 22 eine 3-Zim.-Wohnung
zu vermieten. 1768

Vanlenstr. 8, S., 3-Z.-ZB. a. v. 2268

Vanlenstraße 9, Wdh., Sch. 3-Z.-ZB.,
Preis 450, auf 1. Off. on r. 2

Vanlenstr. 13, S., 3-Z.-ZB. B11167

Quersfeldstr. 3, W. 4-3-ZB. m. reichl.
Zubeh., gr. Ball., auf 1. Off. 2823
Neuentaler Str. 14, 1. 4-3-ZB. 2002
Rheinhauser Str. 10, Edhaus, 1. Etage
4-3-ZB., d. Neuzett. entspr. B11920
Rheinhauser Straße 16, Bel.-Et., eleg.
4-Zim.-Bohn. mit Bad, Ballon,
Erl. u. reichl. Zub., 1. Off. B12022
Meinstraße 47, GbS., zwei 4-Zim.-
Wohnungen, ganz der Neuzett.
entsprechend, per 1. Oktober soll.
zu bm. Rab. daf. Hausmiab. 2836
Höckerstraße 39, 2. Et., b. d. Lamm-
straße, 4 resp. 5 Zim. mit Zubeh.,
2. Et., zu bm. Rab. Part. r. 2525
Hüdeheimerstraße 31 4 Zimmer u.
Hühner zu vermieten. B11921
Schmiedestraße 40 (sch. 4-Zimmer-
Bohn. bill. a. b. Rab. Bad. B11722
Schlierheiner Str. 12 herrsch. Wohn.
4 3. u. a. Zub., d. Neuz. entspr.
einer, auf 1. Off. zu verm. 1853
Schlierheiner Str. 20, Sp., 4 3-ZB.,
Erl. u. Ball. m. Ab. p. 1. Off. 1721
Schlichtstraße 12, 2. Etage, 4-Zim.-
Bohn. lof. ob. Chloob. zu verm.
Rab. Part. ob. 2. 2071
Schwalbacher Str. 5, Neubau, mod.
einer, 4-3-ZB., p. 1. Off. R. bei
o. Hellmundstr. 53, Weinandt. 2072
Schwalbacherstraße 8, 3. 4-3-ZB., m.
Bad u. reichl. Zubeh. zu verm.
Rab. beim Hausmeister. F 433
Schwalbacher Straße 44 Wohnung,
im 2. Stock, 4 Zimmer u. Hühner,
a. b. Rab. b. Hausmeister. F 576
Schwalbacher Str. 57 (Neubau) eleg.
4-Zim.-Bohn. m. 2 Balkons, Erl.,
Bad m. Rab. Gohlwein. 2316
Eda Sedanplatz u. Weidenstr. 1. Et.
4-Zim.-Bohn. mit Zubeh. B13177
Seerabenstraße 17 gr. 4-3-ZB., mit
Zub. p. 1. Off. Rab. Part. B11424
Seerabenstr. 19 4-Zim.-Wohnung,
der Neuzett. entspr. Rab. 1. Bad. 1857
Seerabenstr. 28, W. 3. 4-3-ZB. u. 2.
Stiftstraße 19, GbS. 1, 4 Zim., Küche,
1 Kam., 2 Keller auf 1. Off. zu
verm. Rab. Part. 2316
Vellstraße 20, 2. herrsch. 4-3-ZB.,
mit r. ZB. lof. ob. später. B11924
Vielandstr. 13 eleg. 4-3-ZB., 1. 2.
3. Et. b. Neuz. entspr., per sofort
o. sp. Rab. Kleiststr. 15, P. r. 1756
Vinfelerstr. 3 (sch. 4-3-Wohnungen
mit Zentralheizung lof. ob. später
zu verm. Rab. dafelbst. 1888
Vinfeler Straße 5 herrschaftliche
4-Zim.-Wohn. auf sofort ob. später
zu verm. Näheres bei Schneider.
Göbnerstraße 28. B11926
Vörbitzstraße 6 (nächst der Rheinstr.).
2. Et., 4 3., 8. u. 35., neu herger.,
an ruh. Leute p. 1. Off. Rab. Chr.
Göbni. Vörbitzstraße 4. 2034
Vorstr. 7 4-3-ZB. lof. o. sp. 620 201
Vorstr. 8 4-3-ZB. lof. ob. sp. B11927
Vorstraße 9 4-Zim.-B., der Neuz.
entspr., Bad., Erl., Ballon
Sonnenseite, 2. Etage. B13171
Vorstraße 11 (schöne 4-3-ZB. billig
per 1. 10. zu b. Rab. 4 r. B10447
Vorstraße 27 4-6 Zimmer per
sodort oder spät. Rab. 3 r. 2075
Vorstraße 31 4. ob. 3-3-ZB. m. Zub.
preisw. zu b. W. 3 Et. 1. B11920
Zietenstr. 3, 1 4. u. 3. u. Rab. p. 1. Off.
Rab. Bdb. bei Köpfer. B12523
Zerrichstraße 4-3-ZB., der Neuzett.
entsprechend, zu vermieten. Rab.
Vielandstraße 9. 1703

5 Zimmer.

Adelsbühlstr. 57, Süd., 2. Et., 5 Zim.
zum Oktober zu vermieten. 2241
Adelsbühlstr. 4, W. 5 3., Ball., Zub.
per 1. Off. zu b. Rab. nur 3 T. 11-1
u. 3-5 Uhr nachm. 1784
Adelsbühlstr. 51, Hochpart., ist eine gr.
5. bis 6-Zim.-Wohnung mit allem
Komfort auf sofort zu verm. 2.43
Eda Adelsbühlstr. u. Adelsbühlstraße 2
5-Zimmer-Wohnung zum 1. Off.
zu verm. Näheres Part. 2075
Albrechtstraße 6, 1. 5-3-Wohn. 2207
Albrechtstraße 16 ist e. sch. 2. 5-3-
u. 3. Bad u. sonst. Annehmlichk.,
p. 1. Oktober cr. zu vermieten. 2075
Arndtstr. 1, 1. Et., eleg. 5-3-ZB. bill.
a. verm. Rab. Part. preisw. 1839
Arndtstraße 8 5-Zim.-Wohn. 3. verm.
Bahnhofstraße 6, Vorderb. 1. Etage.
5 Zimmer mit allem Zubeh., beste
Geschäftslage für Engengeschäft
oder Bureau, sofort zu vermieten
Rab. dafelbst oder Bureau Franke
Wilmstraße 22. 1346
Bismarckstr. 2, Neubau, modern
5-Zim.-Wohnungen auf 1. Oktober
ab. früher zu bm. Rab. Baubureau
Gübner, Dohheimerstr. 41. B1228
Bismarckstr. 24, 2. Et., 5 Zim. m.
reichl. Zubeh. p. 1. Off. a. b. Rab.
Bismarckstr. 26, 1. Et. 113. B12001
Bismarckstr. 27, 3. Etage, 5-Zim.-
Bohn. mit reichl. Zubeh. (sch. mod.
event. mit H. Ragert., für Waren-
Agentur geeig., per 1. Oktober ob.
früh zu bm. Rab. daf. 1. B1049
Bismarckstr. 39, 3. Et., 5-3-ZB. auf
1. Off. zu bm. Rab. 3. Et. 1701
Dambachstr. 8 2 (schöne 6-Zimmer-
Wohnungen a. 1. Off. Rab. Boden
Dohheimer Straße 33, 3. Et., 5 Zim.
Küche mit Hühner, in ruh. Lage
auf 1. Oktober zu verm. Näheres
Goethestraße 8, Part. 2206
Dohheimer Str. 40, 2. herrsch. 5-3-
ZB., Bad, Zub. R. daf. P. B13277
Dohheimer Straße 56, 1. (schöne 5-3-
ZB.) mit allem Zubeh. auf
1. Oktober zu verm. B1193
Dohheimer Str. 84, Hochp., ger. 5-3-
ZB., ev. m. Mietnach., a. b. B1102
Friedrichstraße 46, 3. Wohn. von
5 Zim., Küche, Bodenheizung, Mofert-
2 Kam., 1 Verkleid., 2 Keller, auf
lof. ob. später zu verm. Näheres
Architekturbureau Lang u. Wolf
Quintenzstr. 28. 205
Gneisenaustr. 15 (sch. 5-3-ZB. B1193

Bismarckstr. 9, B. Dach, f. A. Schür
Bismarckstr. 12, 2 r., m. 1 o. 2 B.
Bismarckring 7, S. 1 r., fch. m. S. b.
Bismarckring 33, Stb. 2, möbl. S. tra.
Bismarckring 43, 1 l., fonn. m. S.
Bleichstraße 11, 1 L., m. S. an Brl.
Bleichstraße 19, 2 r., g. m. S. a. b. S.
Bleichstraße 23 möbl. Sim. zu verm.
Bleichstr. 29, 3 L., m. S. u. o. P.
Bleichstraße 34, B. I. Baumann, ein-
leuber möbl. Ban., Kapor., mit
Pension billig zu vermieten.
Bleichstr. 37, 1, möbl. Sim. B 12947
Bleichstraße 46, 1 r., möbl. Zimmer
Bleichstraße 47, 2, gut möbl. S. a. v.
Blücherstr. 24, 2 fch. Sim. 16 Mr.
Blücherstraße 28 (schon möbl. Sim.
Dambadial 14, GSt. 1, 8 Btm. vom
Wocher-, freumbt., laubende Ymn. mit
1 u. 2 Bett., ev. für Damerzieret
Doppelmer Straße 37, 1, eleg. möbl.
Sim. mit sehr guter Pens. 70 Mr.
Gute Empfehle. (Mabierbenennung)
Donheimer Str. 41, GSt. 1 l., m. S.
Drägerstr. Str. 46, 3 r., fch. möbl. S.
Drubenstraße 1, 1, möbl. Zimmer.
Drubenstr. 3, V. 2 r., g. m. S. m. g. B.
Eichenrotenstraße 7, 2 r., fch. m. Sd.
8 Fenster, schöne Ausst., u. 6 Mr.
Fellenbogen 2, 1, m. Mr. f. 1. Juli
Fenster Straße 35, 1, gut möbl. Sim.
Flüßbrunnent. 7, 1, möbl. Mr. fof.
Flüßbrunnent. 10, 1 l., fch. möbl. S.
Feldstraße 13, Stb. 2, möbl. ruh. S.
Frankenstraße 1, 2 r., möbl. Zimmer
Frankenstr. 3, 1, m. S. (sep.) o. orn.
Frankenstraße 8, 1 l., fch. möbl. Sim.
Frankenstraße 15, 3 l., feub. Schlafz.
Friedrichstraße 8, Möbl. 1 r., fch. m. S.
Friedrichstr. 29, 1, gut möbl. Sim.
Friedrichstraße 29, 2, möbl. Sim., a.
Bohn. u. Schlafzimmer, fof. zu ver.
Friedrichstraße 39, 3 r., gut m. Sim.
Friedrichstr. 50, 2 l., S. m. u. o. P. i.
Friedrichstraße 53, 2 l., m. S. m. P.
Sneisenaustr. 12 Bad. m. Sim., 3 Mr.
Sneisenaustraße 18, 3 r., fch. m. S.
Söbenstraße 4, P. 1 r., fch. möbl. Sim.
mit guter Pension billig zu verm.
Söbenstr. 6, 2 r., möbl. Ban. frei.
Söbenstraße 6, 3 l., fch. möbl. Sim.
Söbenstr. 9, 1 Südft., fch. m. S. fe.
Söbelstraße 1, 3 l., direkt am Bahnh.
hof, rein möbl. Ballongim. b. 5607
Soethetr. 15, P., möbl. Sim. a. verm.
Soethestraße 18, 1 l., möbl. Zimmer
Soethestraße 23, 1, at. möbl. Wohn-
u. Schlafzimmer, auch einzeln, a. dm.
Soldgasse 16, 1, m. S., mit Klavier.
Soldgasse 21, 1 r., möbl. Sim. b. a. v.
Wallgater Str. 8, P., fch. möbl. Sim.,
Bar., sep., mit od. ohne Pension
Weidenstr. 2, 2 r., schöne möbl. Sim.
Weidenstr. 14, P., m. S. m. o. o. P.
Weidenstraße 20, 2 Et., gut möbl. S.
Wellmündstr. 2, 2 r., fch. möbl. Sim.
bei einzelner Dame. B 12910
Wellmündstraße 4, 2 L., fchl. möbl. S.
Wellmündstraße 4, 2 r., gr. m. Post-
S. a. ant. S. o. D. bei eing. Dame.
Wellmündstraße 6, 2 r., möbl. Pani.
Wellmündstraße 6, 3, gut möbl. Sim.
Wellmündstr. 12, P. l., möbl. Sim.
Wellmündstr. 23, 1 l., g. m. S. a. b. S.
Wellmündstr. 26, 2 m. S., 1—2 B.
Wellmündstraße 28, 2 l., möbl. S. bill.
Wellmündstraße 36, 2, fch. möbl. Sim.,
22 Mr. monatl., od. od. fpat. a. v.
Wellmündstr. 40, 1, möbl. S., 18 Mr.
Wellmündstr. 43, 1, möbl. Mr. Weber.
Wellmündstraße 52, 2 l., f. Ark. Hof.
Wellmündstr. 56, S. 2, g. m. S. bill.
Werderstr. 2, S. 1 r., S. f. 9 Mr. d. W.
Werderstraße 23, Bad., möbl. Banf.
Werdermannstr. 10, P., Hof u. Log. bill.
Werdermannstraße 15, 2 r., m. S. f. E.
Werdermannstr. 16, 2 r., fch. m. Wandf.
Werdermannstraße 21, P., groß. möbl.
Sim., 1—2 Betten, auch Klavier.
Werdermannstraße 22, 1 r., möbl. Pani.
Werdergartenstr. 15, 1, a. möbl. Sim.,
1 od. 2 B., 25 Mr. m. Spf. 60 Mr.
Werdergasse 5, P., freundl. gut
möbl. Zimmer zu vermieten.
Werdergassenstraße 18, 1, schön möbl.
Zimmer an Kurortende zu verm.
Wahnstraße 6, 2, möbl. Zimmer a. v.
Wahnstr. 10, 1 l., fch. m. S., 1 u. 2 B.
Wahnstraße 22, 2, möbl. Sim., 15 Mr.
Wahnstr. 38, P. P., fch. m. S., 16 Mr.
Wilhelms-Friedrich-Ring 35 m. Hpt-
für 12 Mr. an ein Fräul. R. P.
Wislitz 2, Bad. m. S., 10 u. 20 Mr.
Wislitzstraße 4, 2, fch. möbl. Sim. frei.
Wislitzstraße 18, 2, gut m. Boohn. u.
Schlafzim., sep., auch einzeln a. v.
Wislitz, 28, 2 m. S., m. 1 u. 2 B. S.
Wislitz 37, 1, m. Sim. m. a. Pens. 6.
Wislitzstraße 73, 1, m. S., 1—2 Bett.
Wislitz, 3 r. rechts, 1—2 möbl. S., 1
eb. 3 Bett., bill. a. v., fep. Eingang.
Wislitzstraße 38, Stb. 3, möbl. Sim.
Wislitzgasse 7, Stb. 2, möbl. Zimmer.
Wislitzgasse 9, 2 l., fch. möbl. Sim. mit
u. ohne Pens., eb. auch mit Klavier,
an einen Herrn zu vermieten.
Wislitzgasse 17, 2, möbl. Sim. a. dm.
Wislitzgasse 18, 1, gut möbl. S. zu dm.
Wislitzgasse 19, 1.—2 möbl. S. a. dm.
Wislitzgasse 38, 1, 1 ff. möbl. Sim. fr.
Wislitzgasse 62, S. 3, möbl. Sim., 3 Mr.
Wislitzstraße 3, 1 r., fch. möbl. Sim.
Wislitzstr. 14, P. 1 Boohn. u. Schlaf-
zim. mit Centralheizung zu dm.
Wittenstr. 6, 1 l., möbl. od. unmobl.
Wittenstr. Sim. an sehr pol. Person
zu verm. Näh. bei Kurt.
Wohlstr. 14, P. r., m. S., fep. E.
Wohlstr. 33 f. m. fep. S. n. a. b. S.
Wulfenstraße 3, GSt. 1 l., möbl. Sim.
Wulfenstr. 26, GSt. 8 r., a. möbl. Sim.
Wulfenstraße 43, 3, fch. ar. möbl. Sim.
Wulfengasse 8, V. 2 r., möbl. S. a. dm.
Wulfengasse 8, 3 r., möbl. Sim. a. dm.
Wulfengasse 10, 2, a. möbl. Zimmer.

Mietgesuche

2-Zimmer-Wohnung mit Balken
gesucht. Wärtchen für Kinder wäre
ebenfalls erwünscht. Offerten unter
D. 743 an den Tagbl.-Verlag.

Kleine Familie, bühntl. Zahler,
f. 2-3-ZS., nicht über 900 M. Off.
u. S. 743 an den Tagbl.-Verlag.

Gesucht von 2 soliden Damen
eine 2-Zimmer-Wohnung oder eine
3-4-Zim.-Wohnung, geteilt, o. Ott.
Off. u. S. 744 an den Tagbl.-Verl.

Schöne 3-Zim.-Wohnung
in ruh. Lage, 1. b. 2. St., v. 2 Dam.
gef. Off. m. Pr. u. R. B. 100 hauptp.

3-Zim.-W., Abb. P., Bekend, gef.
Off. R. 132 Tagbl.-Verlag. Bism. R.

4-Zimmer-Wohnung
i. Pr. b. 700—800 M. s. 1. Ott. gef.
Off. u. h. 742 an den Tagbl.-Verl.

Gesucht wird auf 1. Oktober
von kleiner Familie eine 4-Zimmer-
wohnung im Süden der Stadt. Of-
fenst. Preis unter S. 742 an den
Tagbl.-Verlag erbeten.

Für Oktober
eine 4-5-Zim.-Wohnung, Part. ob.
1. Stod, in Mitte der Stadt für Ge-
schäftszwecke gesucht. Offerten unter
N. 730 an den Tagbl.-Verlag.

In Geschäftslage
2 verb. Zimmer zu Bureauzwecken s.
1. 10. gesucht. Off. mit Preisangabe
unter A. 744 an den Tagbl.-Verlag.

Eleg. ungen. möbl. Zimmer
(Nähe Hochb.) auf Wochen gef. Off.
m. Pr. u. R. 743 an den Tagbl.-B.

Freie Dame
sucht sofort im Zentrum gut möbl.
Zimmer mit separ. Eingang. Off.
unt. R. 743 an den Tagbl.-Verlag.

St. Laden m. 2-3-Z. R. a. 1. Ott.
gef. Off. A. 2 postlag. Bismarckring.

Fremden-Pension

Langgasse 19, modernes Haus,
möbl. Zimmer auf Tage, Wochen,
Monate. Kon. m. Frstb. v. 30 M. an.
Pension, gutbürgerl., 50-60 M.,
sucht junger Mann. Offerten unter
B. 745 an den Tagbl.-Verlag.

Webergasse 3.

neben dem Kassauer Hof, ist der 1. Stock, 9 Zimmer und Küche, mit reichl. Zubehör, ev. auch geteilt, auf Wunsch neu hergerichtet, per 1. Oktober zu verm. Näh. Gartenhaus 1. 1814

Läden und Geschäftsräume.

Neubau Bismardring 2.

Ecke Dohheimerstr., gute Verkehrslage, Laden in vorzüglicher Größe auf 1. Juli zu vermieten. Näh. Baubur. Hildner, Dohd-Str. 41. B 6787

Laden Bismardring 32

mit o. ohne Ladenzimmer sofort. Für Kurz- und Wollw.-Gesch. geignet. Näh. B. B 11933

Ed-Laden

Bismardring 36, B 8441 18 J. flott. Kolonialw.-Gesch. m. Wohng., gr. Keller, Räume, an tüchtig. Mann, p. Oktob. z. v. Näh. L. G. Müller.

Eckladen

Bismardring 2, mit Nebenr., gr. Lagerf., f. Kolonialw.-u. Lebensmittelgesch., 9-jähr. erfolg. Betrieb, mit oder ohne Einrichtung, zu verm. Näh. bei Müll. 3. L. 229

Kleine Burgstraße 2.

Modernster Laden mit Nebenraum sofort oder später preiswert zu vermieten. Näheres im Laden.

Laden Dohheimerstr. 41.

am Ring, nebst Nebenräumen, Lager, Keller per Okt. od. später unter sehr günst. Beding. z. verm. Sehr gute Verkehrslage. Auch geeignet f. Bureau z. verm. Näh. bei A. H. Schmidt. B 12278

Friedrichstr. 8 Laden

mit oder ohne Wohnung p. Okt. zu vermieten. Näh. bei 2181 Lion & Co., Friedrichstr.

Friedrichstr. 50, Ecke Schwal-

baderstr., Laden f. Kolonialw., auch f. sonst. Gesch. geignet (4 Schaufenster) mit u. ohne Wohnung zu verm. Näh. daselbst Heysiegel. 1. r. 2182

Friedrichstraße 57 Laden mit Neben-

räumen, pass. für Kaffee-Spezial- oder Buchgeschäft. Näh. Fritz. Lorenz. 1860

Kaiser-Friedrich-Ring 33

schöner großer Laden sofort billig zu vermieten. Näh. 2. Etage. B 12223

Karlstraße 39, Dintergeb., große

helle Veredelungsräume, Lageräume, Keller, Stallungen, Bureau, Hofraum per Okt. od. sp., ganz od. get., zu verm. Näh. daselbst b. Hausmeister, Mittelst. 1. 2133

Ecke Kirchgasse u.

Rheinstraße 45

ist der Laden im ganzen oder auch geteilt zu vermieten. Näh. beim Hausmeister oder Kaiser-Friedrich-Ring 59, 1. 2184

Große Geschäftsräume

Kirchgasse 43.

Ecke Schulgasse (Storchneft) bestehend aus großem Eckladen, Laden an der Kirchgasse, Souffol und großem Entresol, 10 Schaufenster, geeignet für jed. größeren Geschäftsbetrieb, vom 1. März 1911 an anderweitig zu vermieten. Näheres Auskunft durch F 229

Zustizrat Dr. Loeb,

Kirchgasse 43.

Laden, Marktstr. 32, mit Souffrain,

auf 1. Okt. evtl. auch früher zu verm. Näh. od. Bachmayerstr. 8. 2364

Eckladen Marktstraße 2 (Rhein-

straße 28) zu vermieten. Näh. L. S. 3 rechts. 2186

Dramienstr. 21 sch. Laden

mit Wohnung zu verm. Näh. 2. Et.

Schwalbacher Str. 9 (Neubau)

schöner Laden mit Lageräumen und 2. oder 4-Zimmer-Wohnung per 1. Oktober oder früher zu vermieten. Näheres Bismardring 8 bei Kesseler. 1389

Wellrichstr. 4, Laden zu

vermieten.

Wellrichstraße 30 Laden mit Zimmer,

78 e und Keller sofort zu vermieten. Näh. bei G. Z. Stork.

Wellrichstraße 47

großer Laden mit Souffrain und Wohnung (Kleine Malbauer) per 1. 10. zu vermieten. 1804 F. Bernstein, Markt. 4.

Wickandstraße 1 und 3 große

Räume im Sout. für Bureau oder zum Einstellen von Möbeln geeignet, sof. od. später zu vermieten. Näheres daselbst Part. r. 2267

Wilhelmstraße 14

Laden

für Oktober zu vermieten. Näh. 3. Etage bei K. H. 2188

Großer Laden 2189

Wörthstraße 28, mit 2 Schaufenstern, sof. od. spät. zu verm. Näh. G. H. 2188

Laden

W. G. H. W. 1779

Laden

mit 2-Z. Wohn., sehr gute Lage, für Schnelllohl. od. Saucis. p. Okt. Nerostr. 33, fr. 22.

Laden mit Zim., sof. od. sp. zu verm.

Näh. Paulbrunnstr. 9. 2191

Zum 1. Oktober ist das

Entresol 1743

mit Wohnung u. Küche zu vermieten.

Heinrich Kesseler,

Langgasse 48, Ecke der Webergasse.

Große helle Büroräume

mit Zentralheizung, in bester Geschäfts-

Lage, auf sofort oder später zu vermieten. Näheres Haus- und Grundbesitzerverein, Lufthausstr. 19. F 378

Laden

m. 2 Schaufenst., Mietsch. berg 2, Ecke Schwalbacher Straße zu vermieten. 2194

Laden

per sofort oder später zu verm. Nerostr. 32. 2195

Laden

mit Ladenz. sof. od. spät. zu verm. Dranienstr. 12. Th. Dettlerich. 2196

Bureau oder Lagerraum,

sehr hell, Part., mit sep. Eingang, per sof. od. spät. billig zu v. Näh. Dranienstraße 14, 1. Et.

Laden

mit Lagerraum, Zentralheizung, elektrisch. Licht, Rheinstraße (Ecke Lufthausstr. Neubau). Näheres Regelm. Mess. Lufthausstr. 1. 1907

Büroräume!

2 freundliche Zimmer, Part., Seitenbau, Rheinstraße 90, sofort für 30. monatlich zu vermieten. 1870

Schöner Laden

in sehr guter Lage (ohne Wohnung) billig zu vermieten. Näh. Meß. Thüringer Hof, Schwalbacherstraße 14.

Schöner Laden, 2 Schaufenster,

Schwalbacher Straße 19.

Schöner Laden

mit 2-Zimmer, evtl. auch mit Wohn., per 1. Oktober 1910 zu verm. Näh. Schwalbacher Str. 21 (fr. 5), 2. r. 1901

Großer Laden,

ganz oder geteilt, sof. od. später zu vermieten. Wellrichstraße 6. 2197

Schöner großer Laden

mit Ladenzimmer, in bester Lage, sofort od. später sehr billig zu verm. Näh. Wellrichstr. 27, Bönen-Drogerie. 2198

Laden

mit Wohnung, ev. mit großem Keller, Lager- räumen oder Werkstatt, zu vermieten. Marktstraße 23. Näh. im 1. St. f. bei Weber. 2199

Beste Geschäftslage, Mitte der Stadt,

mittlerer Laden, passend für Spez. Gesch., sofort oder später zu vermieten. Näh. im Tagbl.-Verlag. Yv

In Kurlage

kleine rentable Pension zu vermieten od. zu verk. Off. u. R. 131 an d. Tagbl.-Zweigstelle, Bismardr. 29.

Bäckerei

mit großen Räumen, elektr. Anschluß, moderner Ofen, sofort zu vermieten. Näh. Friedrichstr. 12, Part. r., von 11-12 Uhr vorm.

Bäckerei

mit Wohnung zu vermieten. Rhein- gauerstraße 18, 1. B 13172

Bingen a. Rh.

Großer schöner F 78

Laden

(Gehaus), für jede Branche (Kaffee) passend, per sofort oder später außerst preiswert zu vermieten. Näheres durch August Ehringer, Immobilien, Bingen a. Rh.

Alte gutgeh. Wirtschaft

in der Stadt, ebenf. mit Stiegen- Wohnung von 6 Zimmern, geignet für Verm. von möbl. Zimmern, per 1. Okt. 1910 zu verm. Offert. u. R. 740 an den Tagbl.-Verl. 2321

Fabrikant. Waldstr. 49,

a. jed. Betr. geignet, ganz ob. get., a. v. Näh. Kais.-Str. 61, 2. r. 2200

Villen und Häuser.

Villa Nerotal 53,

10 Zimmer, Zentralheiz., Autoraum, gr. Garten, Kellertische der elektr. Bahn, sofort zu vermieten oder zu verkaufen. Näh. Schlichterstraße 15, Part. 2322

Villa

Viktoriastr. 47,

mit 9 Zimmern und reichlichen Zubehörungen, wie Manjarden, Veranden usw., Zentralheizung, Einrichtungen für elektrisches u. Gaslicht, per 1. Oktober 1910 anderweitig zu vermieten oder zu verkaufen. Näh. beim Hausmeister, Viktoriastraße 49, und den Herren Agenten, auch Hausbesitzer-Verein. Beichtigung von 10-12 Uhr vormittags erbeten. 1765

Vollständig renov. Haus

in ruhiger bester Lage, für Pension o. Pensionat

sehr geignet, ev. bis zu 30 Zim., preiswert per sof. od. später zu verm. Off. u. R. 129 an den Tagbl.-Verlag. B 12592

Villa

mit gr. Garten zum 1. Okt. 1910 zu verm., gr. Saal, 9 Z. reichl. Zubeh., Ball., Terr., elektr. Licht u. Preis 3500 Mk. Ankauf. 4-5 Uhr nachm. Geisbergstr. 38, Näh. Part. r.

Neue Villen,

mit und ohne Zentralheizung, elektr. Anlagen, 10 Räume, bei der Dienteinfahrt, preiswert zu vermieten. Näheres Dohheimerstraße 21, 2. Teleph. 2033. 1744

Landhaus in Schlagenbad,

am Walde gel., 8 Zimmer u. Zubeh., neu herger., sehr preiswert zu verm. oder zu verk. Näh. R. H. Koch, Schlagenbad, Duerstraße. 2324

Wohnungen ohne Zimmer-

Angabe.

Schwalbacher Str. 33 sch. Preis-

sofort od. spät. Näh. Preisverl. 1851

Herrschastl. Wohnung

m. Zentralheiz., ruh. u. sauber, 8 Zim. u. Kuchensaal u. Theater, zu verm. u. sof. beziehb. Part. 20, Hofpart.

Hochherrschastliche

1. Etage,

Zentralheizung, elektr. Licht, Lift Wilhelmstr. 32,

sofort zu vermieten, ganz oder geteilt, als Offices. Näheres b. Hausmeister.

Möblierte Wohnungen.

Möbl. Wohnuna.

4-6 Zimmer, Küche, Bad, elektrisch. Licht, in ruhiger Sika, sofort oder später zu vermieten. Kapellenstraße 40.

Möblierte Zimmer, Mansarden

etc.

Albrechtstr. 23, 2,

zwischen Moritzstr. u. Adolfsallee, 2 eleg. möbl. Zimmer, Sonnenl., zu verm.

Bismardring 11, möbl. Zimmer

mit sep. Eingang für 15 Mk. und 25 Mk. zu vermieten.

Deimardring 33, 1. r., fein möbl.

3. a. Etage, Wohn. od. dauernd.

Dohheimer Str. 35, P. L., a. möbl.

Zim. f. 1. Ant. u. v. B. 11936

Schmalstr. 26, 1. 2. q. möbl. Zim.,

sep., m. Alab., co. Schreibtisch, sof. o. sp.

Hermannstr. 24, 3. sch. möbl. 3. frei.

Kaiser-Friedr.-Ring 64, 1. möbl. 3. frei.

Karlstraße 37, 1. l. eleg. möbl. 3. frei.

Wohn- und Schlafzimm., preiswert.

Ritoldstraße 15, 2. Et., hübsch möbl.

Zim. f. 1. Etage, Wohn. u. dauernd abg.

Rheinstr. 62, 2. elegantes Wohn- u.

Schlafzimmer zu vermieten.

Rheinstr. 34, 2. eleg. ruh. Zim., 1 bis

2 Bett., 25 Mk. mtl., a. Bl. a. Kurz.

Rheinstraße 117, 4. Etage, schönes

Zimmer frei. Näheres daselbst 5535

Niederstr., Niderberg 30, 2. r., schön

möbl. Schlafzimmer frei.

Schwalbacherstr. 44, 1. Et. r., möbl.

Zimmer zu vermieten.

Wellrichstr. 3, 2. Et., aut. möbliert.

Zim. m. od. ohne Alabier zu verm.

Wörthstraße 5, 1. l. kon. möbl. Zim.

mit guter Pension frei.

Hübsch möbl. Wohn- und Schlaf-

zimmer an besseren Herrn zu vermieten Albrechtstraße 21, 1.

Ein schön möbl. Zimmer

mit vollständiger guter Pension ab. anachen Große Burgstraße 3, 3.

Dauernd zu vermieten

groß. gut möbl. Zimmer, ruhig. S. Velaspechstraße 6, 2. Et.

Schön. eleg. möbl. Zimmer mit

ohne Pension billig zu vermieten

Dohheimer Straße 13, 1.

2. Etage.

Gut möbl. Zimmer, mit 1 u. 2 Bett.,

aufmerkl. Bed., Sonnenl., feine,

gesunde, ruhige Lage, in Mitte der

Stadt, an best. Kurfreunde oder

Dauermieter bei alleiniger Dame

abzugeben. Auf Wunsch vor- zügliche Pension. Die Treppen sind

sehr bequem.

Lufthausstr. 1, 2. Etage.

In herrsch. Hause

zum 1. Sept. evtl. früher, 2 möbl.

freundl. Zimmer z. verm. Näheres

Schlichterstraße 16, 3.

Gut möbl. Wohn- u. Schlafzim.

zu verm. Schöne Aussicht 18. G. Villa.

2 eleg. möbl. Zim., je 2 Betten, an

Kurfr. mde. Schwalbacher Str. 57, 2. r.

2 aut. möbl. Wohn-

u. Schlafz., mit 2 Betten, in der

Nähe der Bäder, sofort zu verm.

Auch 1 Zimmer (möbl.) zu verm.

Kleine Webergasse 7, 2. Et.

Nähe Hauptbahnhof

deg. möbl. Herrn- und Schlafzimmer an

nur besseren, soliden Dauermieter,

monatlich 40 Mk. Adresse im Tagbl.-

Verlag. B 13034 Co

Frei. möbl. Zimmer

mit oder ohne Pension in ruhigem

Hause im Südviertel zu vermieten.

Näheres im Tagbl.-Verlag. Zs

Leere Zimmer und Mansarden etc.

Zum Aufbewahren v. Möbeln,

nur auf längere Zeit, ist in gutem

Hause ein geräumiges Zimmer mit

einer oder zwei Manjarden zu verm.

Preis 20-25 Mk. pro Monat. Off.

unter 48. 728 an den Tagbl.-Verl.

Kemisen, Stallungen etc.

Mainzerstraße 68

(Ecke Kaiser-Wilhelm-Ring)

Stallung m. Remise

zu vermieten.

S. Guttmanns

Saison-Ausverkauf

Mein Grundprinzip:

„Zur neuen Saison
neue Ware“.

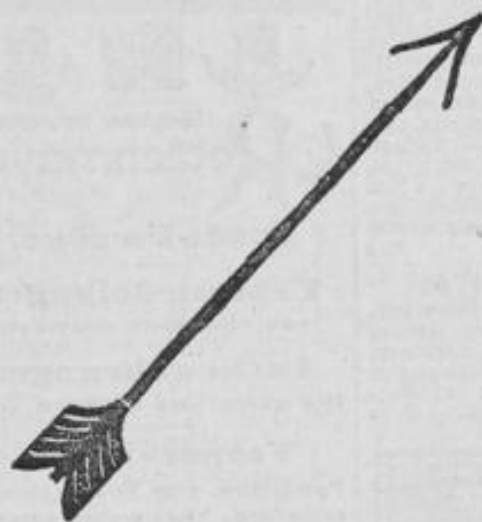
Die anhaltend

schlechte Witterung

veranlasst mich, meine noch kolos-
salen Warenvorräte, um damit
vollständig zu räumen, zu ganz
außergewöhnlich billigen Preisen
zu verkaufen.

Ich offeriere

zu Ausverkaufspreisen:



Grosse Posten
Batist-Blusen 4⁸⁵ 3⁹⁰ 2⁶⁵ 1⁶⁵

jetzige Preise, um vollständig damit zu räumen.

Grosse Posten
Leinen-Kostüme 27⁰⁰ 21⁰⁰ 19⁷⁵ 11⁵⁰

jetzige Preise, um vollständig damit zu räumen.

Grosse Posten
Taillekleider 59⁰⁰ 39⁰⁰ 29⁰⁰

jetzige Preise, um vollständig damit zu räumen.

Das ganze Lager
Bast-Kostüme 82⁰⁰ 64⁰⁰ 54⁰⁰

jetzige Preise, um vollständig damit zu räumen.

Das ganze Lager
Leinen-Paletots 12⁵⁰ 10⁵⁰ 6⁷⁵

jetzige Preise, um vollständig damit zu räumen.

Das ganze Lager
Musseline-Blusen 7⁵⁰ 5⁵⁰ 2²⁵

jetzige Preise, um vollständig damit zu räumen.

Ein Posten
Kostüm-Röcke per Stück 8⁵⁰

in Kammgarn, Cheviot, blau, mit feinen weissen Streifen (moderne Quergarnierung).

Ein kleiner Posten
Tüll- und Seiden-Konfektion jetzt enorm billig.

== Wasch- und Wollstoffe. ==

Ein Posten
Wasch-Stoffe jetzige Preise 78 Pf. 58 Pf. 42 Pf. 25 Pf.

Woll-Musseline, Zephir, Leinenrippe, Satins, Musseline-Imit.

Ein Posten
Sommer-Kleiderstoffe jetzige Preise 3⁹⁵ 3¹⁵ 2²⁵ 1⁸⁵

Alpaca, Voile, Seiden-Crepon, Woll-Crepon, 110 cm breit.

Ein Gelegenheitsposten
Jacken-Kostümstoffe jetzige Preise 3⁷⁵ 2⁷⁵

130 cm breit (Wert dieser Serie bis 5.25).

Ein Gelegenheitsposten
Blusenstoffe jetzige Preise 85 Pf. 72 Pf.

Ein Gelegenheitsposten!
Reinwollene uni Stoffe
in 8 modernen Farben, solide
Qualität, 110 cm breit,
jetziger Preis

1⁵⁰

Ein Posten
Wasch- und
Lüster-Röcke
jetzige Preise

3⁵⁰ 2⁷⁵

Langgasse 1/3.

S. Guttmann

Scharfes Eck.

Modernes Spezialhaus.



Woche

Ch. Hemmer

Langgasse 34.

Von heute an

So lange Vorrat reicht.

Durch besonders vorteilhafte **Gelegenheitskäufe** und **Sonder-Abschlüsse** bietet diese — **95-Pf.-Woche** — ganz Hervorragendes.
Es kommen tadellose Waren ganz

= auffallend billig =

zum Verkauf. Die angezeigten Artikel stellen nur einen Teil der aus-
gestellten Waren dar und wird um Besichtigung meiner Ausstellungen
in den Schaufenstern und in den Verkaufsräumen gebeten.



Woche

Damen - Schürzen.

- 2 Damen - Hausschürzen aus gut. Siamosen . . . 95 Pf.
- 1 Damen-Hausschürze extra weit, hell u. dunkelfarbig, aus guten Siamosen mit Volant . . . 95 Pf.
- 1 Damen-Hausschürze, pa. Siamosen, Volant, Besatz u. Tasche . . . 95 Pf.
- 1 Damen-Trügerschürze mit Volant und Besatz . . . 95 Pf.
- 1 Damen-Miederschürze m. Träger u. reich. Besatzgarn. . . 95 Pf.
- 1 weisse Servierschürze m. Volant u. Tasche, extra weit . . . 95 Pf.
- 1 weisse Damen-Trügerschürze m. Stickereigarnier. und Volant . . . 95 Pf.
- 1 weisse Teeschürze mit Stickerei und ringum Stickerei-Volant . . . 95 Pf.
- 1 farb. Teeschürze m. Träger-Besatz und Volant . . . 95 Pf.
- 2 Stickerei - Zierschürzen . . . 95 Pf.
- 1 eleg. Stick-Zierschürze . . . 95 Pf.

Kinder - Schürzen.

- 1 Kinder-od. Reformschürze 45-60 cm lang, reich garniert . . . 95 Pf.
- 1 weisse Kinder-Mängerschürze m. Stickerei u. Volant . . . 95 Pf.
- 1 Knaben-Spielschürze mit reicher Besatz-Garnierung und Taschen, in versch. Ausführung, 45-60 cm lang, z. Aussuch., St. . . 95 Pf.

Damen - Wäsche.

- 1 Damen-Taghemd, Achsel-schluss oder Vorderschluss, aus sehr solid. Hemdestuch, 110 cm lang, mit Spitze oder Languette garniert . . . 95 Pf.
- 1 P. Damen-Beinkleider a. solid. weisse, Cretonne m. Stick. . . 95 Pf.
- 1 Paar Damen-Knichosen aus solid. Renforce mit br. Stick. . . 95 Pf.
- 1 Damen-Nachtkleide, weisse Cretonne mit Galon garniert . . . 95 Pf.

1 Unterrock, weisse Pikee oder farb. Flanell mit Volant . . . 95 Pf.

- 1 Trag-Büschchen aus Diagonal-Pikee, hübsch garniert . . . 95 Pf.
- 1 eleg. Unterraille mit breiter Stickerei . . . 95 Pf.

540 Stück Damen-Untertaillen
aus feinem Sommertrikot mit Spitze garn.,
Serie I: 2 Stück 95 Pf. | Serie II: 1 Stück 95 Pf.

Taschentücher.

- 1 Dtzd. weisse engl. Batist-Damen-tücher mit Hohlraum . . . 95 Pf.
- 1 Dtzd. Kindertaschentücher weiss mit buntem Rand . . . 95 Pf.
- 1/2 Dtzd. engl. Batist-Damen-tücher, weiss mit Hohlraum . . . 95 Pf.
- 1/2 Dtzd. engl. Batist-Damen-tücher, weiss mit feinfarb. buntem Rand, mit Seidenglanz . . . 95 Pf.
- 1/2 Dtzd. Herren-Taschentücher weiss, fertig gestümt . . . 95 Pf.

1/2 Dtzd. Taschentücher mit gesticktem Buchstaben . . . 95 Pf.

Damen-Strümpfe.

- 3 Paar Damenstrümpfe, engl. lang, echt schwarz, zusammen . . . 95 Pf.
- 2 Paar Damenstrümpfe, engl. lang, echt schwarz u. lederfarbig, ohne Naht . . . 95 Pf.
- 2 Paar Damenstrümpfe, durchbrochen, engl. lang, schwarz und lederfarbig, zusammen . . . 95 Pf.
- 1 Paar Flor-Damenstrümpfe, schwarz, englisch lang, doppelte Fersen und Spitzen . . . 95 Pf.

Herren-Socken.

- 5 Paar Touristen-Socken, maccofarbig mit bunt. Streifen, . . . 95 Pf.
- 3 Paar Macco-Socken, ohne Naht . . . 95 Pf.
- 2 Paar Schweiss-Socken, ohne Naht, verstärkte Fersen u. Spitzen, . . . 95 Pf.
- 2 Paar Herren-Socken, ohne Naht, schwarz oder lederfarbig, doppelte Fersen und Spitzen . . . 95 Pf.
- 1 Paar Flor-Herren-Socken, schwarz u. lederfarbig, verstärkte Fersen und Spitzen . . . 95 Pf.
- 1 Paar Herren-Ringel-Socken, feine Flor-Qualität, echtfarbig . . . 95 Pf.

1 Damen-Unterrock
aus gestreiftem sol. Waschstoff mit Volant . . . nur 95 Pf.

- 1 Paar Direktior-Damen-Reform-Beinkleider, Trikot . . . 95 Pf.

Herren-Artikel.

- 3 Stück Herren-Kragen, Leinen, 4-fach . . . 95 Pf.
- 2 Paar Herren-Mauschettten, Leinen, 4-fach . . . 95 Pf.
- 1 farbige Garnitur Vorhemd mit passenden Mauschettten . . . 95 Pf.
- 6 Selbstbinder in Farbensortiert . . . 95 Pf.
- 1 eleg. breiter Halbbinder in gross. neuen Farbensortiment . . . 95 Pf.
- 1 Sortiment sehr solider Herren-Kosenträger, jedes Paar z. Auss. . . 95 Pf.
- Grosser Posten eleg. Spanier-stücke . . . jedes Stück 95 Pf.

Kurzwaren.

- 6 Paar Batist-Schweissblätter mit hellem Gummi . . . 95 Pf.
- 12 Dutz. 1a Druckknöpfe, Feder aus einem Stück, garant. rostfrei, . . . 95 Pf.
- 20 Brief Stecknadeln, 200 Stück im Brief . . . 95 Pf.
- Kleider-Bügel, 2 Stockhalter, gelb lackiert, zusammen . . . 95 Pf.
- 20 Rosenstrecker mit Patent-Verchluss . . . 95 Pf.

Madapolam-Stickereien

und pass. Einsätze, 1 Posten, 95 Pf.
das Stück v. 4 1/2 Mtr. z. Auss. 95 Pf.

Damen-Handschuhe.

- 4 Paar Damen-Handschuhe, Peritrikot, weiss u. farb. . . zus. 95 Pf.
- 2 Paar Damen-Handschuhe, farb. mit 2 Druckknöpfen . . . 95 Pf.
- 1 Paar Damen-Fingerhand-schuhe, imit. dän., m. 2 Druckkn. . . 95 Pf.

Kinder-Artikel.

550 Russenkittel,
nur neue moderne Muster, in solider Ausführung, in 2 Grössen, jedes Stück nur 95 Pf.

240 Kinder-Waschkleidchen,
farbig mit Lackgürtel, Grösse 45, 50, 55, jedes Stück nur 95 Pf.

- 3 oder 2 baumwoll. Kinder-Jäckchen . . . 95 Pf.
- 2 gestrickte Kinder-Kreischen . . . 95 Pf.
- 1 eleg. Kinder-Jäckchen . . . 95 Pf.
- 1 Paar Macco-Kinder-Hemd-hosen . . . 95 Pf.
- 6, 4 oder 3 Stück Kinder-Lätzchen . . . 95 Pf.

150 Knaben-Hosen,
marine Waschstoff m. Leibchen in 6 Grössen, jedes Paar nur 95 Pf.

Knaben-Blusen aus marine Waschstoff u. Tennistoffen, mit Kragen u. Matrosenknoten, in 6 Grössen . . . jedes Stück 95 Pf.

Korsetten.

Ein grosser Posten **Drell-Korsetten** u. **Sommer-Tüll-Korsetten** in tadelloser Ausführung und allen Weiten, jedes Stück nach Wahl 95 Pf.

3 od. 2 weisse Korsettschoner zusammen 95 Pf.

Bade-Artikel.

- 2 Frottier-Handtücher, 48 x 90 . . . 95 Pf.
- 1 Frottier-Handtuch mit Buchstaben, 50 x 110 . . . 95 Pf.
- 1 Frottier-Badetuch, 100 x 100 . . . 95 Pf.
- 1 Kinder-Bade-Anzug . . . 95 Pf.

1 Drell-Handtuch,
fertig gestümt, weisse, schwere Qualität, Grösse 50 x 115 . . . nur 95 Pf.

Handarbeiten.

- 1 Sofakissen gez., fertig montiert mit Rückenteil und Fransen . . . 95 Pf.
- 1 gez. Brennschlag mit Besatz und Riagen . . . 95 Pf.
- 1 gez. Waschtischgarnit., 5-teil. . . 95 Pf.
- 1 gez. Tischläufer, Bauernleinen, m. Hohlraum, Mille-fleurs-Zeichnung . . . 95 Pf.
- 1 gez. Tischdecke, Bauernleinen, m. Hohlraum, Mille-fleurs-Zeichn. . . 95 Pf.
- 1 gez. Wandschoner für Küche oder Schlafzimmer . . . 95 Pf.
- 1 gez. Federhandtuch f. Küche oder Schlafzimmer . . . 95 Pf.
- 1 gez. Wäschebeutel, extra gr. . . 95 Pf.
- 1 gez. Sofakissen m. Rückenteil, längl. Form, Mille-fleurs-Zeichn. . . 95 Pf.
- 1 gez. Decke mit Hohlraum und Spitze garniert . . . 95 Pf.
- 1 gez. Klammereschürze . . . 95 Pf.
- 1 Satz = 5 Stck. Tablett, gez. Tablett . . . 95 Pf.

1 Wandschoner u. 2 Nach-tischdeckchen, gez., zusam. 95 Pf.

- 1 Wandschoner, fertig gestickt 95 Pf.
- 1 Wäschebeutel, fertig gestickt 95 Pf.
- 1 Mädchenhandtuch, fert. gest. 95 Pf.

1 Veranda-Tischdecke, 110-119 nur 95 Pf.

- 1 fertiger Handarbeitsbeutel 95 Pf.
- 1 gez. Knaben-od. Mädchen-Schürze . . . 95 Pf.
- 1 gez. Seidenkissen m. Rücken-teil und mit Malerei . . . 95 Pf.
- 1 fertige Decke mit Filetquadr. oder mit Einsatz und Spitze . . . 95 Pf.
- 1 Koffer, fertig, m. Spitze u. Eins. 95 Pf.
- 1 Reiseplaid, gezeichnet, od. fert. gestickt . . . 95 Pf.

Reise-Artikel.

- 1 Rucksack mit Tasche u. Leder-tragriemen . . . 95 Pf.
- Gross. Posten Touristen-Stücke jedes Stück 95 Pf.

Briefpapier mit Wiesbadener Ausichten 95 Pf.
25 Bogen u. 25 Koverts nur 95 Pf.

Putz- u. Modewaren.

- 1 Damen-Gummi-Gürtel, pr. Gold-Gummiband . . . 95 Pf.

1 Posten Damen-Gürtel,
Wert b. 3 Mk., z. Auss., Stck. 95 Pf.

- 3 Stück Damen-Tüll-Jabots zusammen 95 Pf.
- 2 Stück Damen-Tüll-Jabots zusammen 95 Pf.
- 1 Kinderschürze mit Seidenr. 95 Pf.

1 Posten Kinder-Strohüte,
Matrosenl., m. Bandgarn., j. Stck. 95 Pf.

1 Posten ungarn. Damen-Stroh-hüte . . . jedes Stück 95 Pf.

1 Posten Hut-Blumen, moderne nur Sachen . . . 2 Paok oder 1 Paok 95 Pf.

Antike Anzeigen

Zwangsvorsteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die in **Biebrich a. Rh.** belegenen, im Grundbuche von Biebrich a. Rh.,

Band 109, Blatt 1983, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen 1. des Ingenieurs **Theodor Riekenberg**, hier, 2. auf den Namen des Kaufmanns **Fritz Natho**, hier, je zur Hälfte eingetragenen Grundstücke:

Kartenblatt 18, Parzelle 1177/178 zc., 18, 1178/178 zc.,

am **30. August 1910, vormittags 10 Uhr**, durch das unterzeichnete Gericht, an der Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 60, versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 6. Juni 1910 in das Grundbuch eingetragen. F 233

Wiesbaden, 24. Juni 1910. Königl. Amtsgericht, Abt. 9.

Zwangsvorsteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die in **Erbenheim** belegenen, im Grundbuche von Erbenheim,

1) Band 17, Blatt Nr. 449, 2) Band 17, Blatt Nr. 450, 3) Band 23, Blatt Nr. 619,

zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes

zu 1 und 3

auf den Namen des Landwirts **Peter Christian Merten** in **Erbenheim**,

zu 2

auf den Namen der Eheleute **Peter Christian Merten** und **Margarethe**, geborene **Christi**, zu **Erbenheim**,

als Gesamtgut eingetragenen Grundstücke,

am **20. September 1910, nachmittags 4 1/2 Uhr**, durch das unterzeichnete Gericht im Rathause zu Erbenheim versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 6. Juni 1910 in das Grundbuch eingetragen. F 253

Wiesbaden, den 23. Juni 1910. Königl. Amtsgericht, Abt. 9.

Bekanntmachung.

Mit der Uebertragung des Fahrkartenverkaufs für die Preussisch-Österreichischen Staatsbahnen an die Firma **L. Mettenmayer** ist dieser Firma gleichzeitig eine eigenständige Abholung und Abfertigung von Reisegepäck in der Stadt Wiesbaden übertragen. Das Gepäck ist 8 Stunden vor Abgang des zu benutzenden Zuges der Fernverkehrs-Rr. 124 anzukommen. Die Dienststunden sind von 8 Uhr bis 1 Uhr und von 3 Uhr bis 7 Uhr festgesetzt.

Auf Wunsch werden die Gepäckstücke in die Wohnungen der Reisenden gebracht, auch dabeist die Preise für die Handkoffer und die Gepäckstücke erhoben.

Die zur Erhebung kommenden Gebühren sind in dem Geschäftsbüro der Unternehmerrin amtlich durch Aushang bekannt gemacht.

Kgl. Eisenbahn-Verkehrsinspektion Wiesbaden. F 251

Bekanntmachung.

Der bisher von dem Reisebureau **Schottensfeld & Co.** befohlene amtliche Verkauf von Eisenbahn-Fahrkarten aller Art, sowie von Bettkarten für Schlafwagen ist vom 1. Juli d. J. ab der Expeditionsfirma **L. Mettenmayer** übertragen worden. F 171

Kgl. Eisenbahn-Verkehrsinspektion Wiesbaden.

Antike Anzeigen

Möbel-Woche!

Diese Woche kommen zum Verkauf: Schlafzimmer, Büfett, Bücher- u. Spiegel-schr., 1. u. 2. H. u. d. u. Tannenmöbel, Schreibtische, Ausziehtische, Verticos, Sofas, Ottomane, kompl. Stühle, einzelne Möbelstücke; alle Lagerbestände zu staunend billigen Preisen.

D. Levitta, Friedrichstr. 17.

Auf Grund des bei den unten genannten Zeichnungsstellen erhältlichen Prospekts sind
nom. M. 20 000 000 4%ige zu pari einlösbare Teilschuldverschreibungen
der
Gesellschaft für elektrische Hoch- u. Untergrundbahnen in Berlin (Hochbahngesellschaft)

Tilgung auf Grund von Auslosung oder Kündigung frühestens zum 1. Januar 1923 zulässig
Lit. J. No. 1-8000 zu je M. 500, Lit. K. No. 8001-16000 zu je M. 1000, Lit. L. No. 16001-20000 zu je M. 2000
zum Handel an der Berliner Börse zugelassen.

Hierzu legen wir

nom. M. 10 000 000 Teilschuldverschreibungen

unter nachstehenden Bedingungen zur öffentlichen Zeichnung auf:

1. Die Zeichnung findet am

Dienstag, den 5. Juli d. J.,

gleichzeitig
in Berlin

bei der	Deutschen Bank,
"	Berliner Handels-Gesellschaft,
"	Mitteldeutschen Creditbank,
"	Bankhaus Jacquier & Securius,
"	Frankfurt a. M. der Deutschen Bank Filiale Frankfurt,
"	Mitteldeutschen Creditbank,
"	Deutschen Vereinsbank,
"	dem Bankhaus Lazard Speyer-Ellissen,
"	Bankhaus Jacob S. H. Stern,
"	Bremen der Deutschen Bank Filiale Bremen,
"	Schlesischen Bankverein,
"	Dresden der Deutschen Bank Filiale Dresden,
"	Deutschen Bank Filiale Hamburg,
"	Mannoverschen Bank,
"	Leipzig der Deutschen Bank Filiale Leipzig,
"	Rheinischen Creditbank,
"	München der Deutschen Bank Filiale München,
"	Deutschen Bank Filiale Nürnberg,
"	Mitteldutschen Creditbank Filiale Nürnberg,
"	Oldenburgischen Spar- und Leih-Bank,
"	Osnabrück Osnabrücker Bank,

„Wiesbaden bei der Deutschen Bank Depositenkasse
Wiesbaden,
Mitteldutschen Creditbank
Filiale Wiesbaden

während der bei jeder Stelle üblichen Geschäftsstunden auf Grund des bei jeder Stelle erhältlichen Anmelde-formulars statt. Früherer Schluss der Zeichnung ist dem Ermessen jeder einzelnen Stelle vorbehalten.

2. Der Zeichnungspreis beträgt

98,00 %

zusätzlich 4 % Stückzinsen vom 1. Juli 1910 ab; ausserdem hat der Zeichner den Stempel der Zuteilungsschluss-note zu tragen.

3. Bei der Zeichnung ist auf Verlangen der Zeichnerstelle eine Kautions von 5 % des gezeichneten Betrages in bar oder bauseigengigen, von der betreffenden Stelle für zulässig erachteten Wertpapieren zu hinterlegen.

4. Die Zuteilung, welche sobald als möglich nach Schluss der Zeichnung durch schriftliche Benachrichtigung der Zeichner erfolgt, unterliegt dem freien Ermessen jeder einzelnen Zeichnerstelle. Zeichnungen, welche unter Uebernahme einer Sperrverpflichtung abgegeben werden, finden vorzugsweise Berücksichtigung.

5. Die zugeordneten Stücke sind gegen Zahlung des Preises (vergl. No. 2) bei derjenigen Stelle, bei welcher die Anmeldung erfolgt ist, in der Zeit vom 12. bis 16. Juli d. J. abzunehmen.

Berlin, im Juni 1910.

Deutsche Bank. Berliner Handels-Gesellschaft.
Mitteldutsche Creditbank. Jacquier & Securius.

Für die Reise!

Ein grosser Posten

Koffer, Taschen,
Lederwaren

aller Art wird sehr billig verkauft.

Kofferhaus Sandel, Kirchgasse 52.

Leipziger Neueste Nachrichten
Weitaus verbreitetste aller Leipziger Tageszeitungen
und eine der verbreitetsten Zeitungen Deutschlands
Gut unterrichtet, ferngetragenes Morgenblatt: ca. 400 Mitarbeiter an allen arch. Plätzen Deutschlands und des Auslandes: Reichs- und Provinzial-Verwaltung, Industrie, Handel, Wissenschaft, Kunst, Literatur, Sport, etc.
Ausführlicher volkswirtschaftlicher Teil der Leipziger Nachrichten
und Dresdener Börsen- und Geldmarkt: ca. 300 Mitarbeiter in ca. 2000 Stationen Deutschlands und des Auslandes: seit 19 Jahren ein
ca. 114.000 Abonnenten
Bezugspreis: Vierteljährlich M. 4. — auch Kolonialpost für Anzeigen durch die Geschäftsstelle per Fernschreiber 19 statt 21. franko

Norwegisches Süßwasser-Block-Eis

bis 20 Zoll starke Blöcke,

in Schiffsladungen und Waggonladungen offeriert billigst

Friedrich Carl Poll, Stettin. Fernsprecher Nr. 663.

Telegramm-Adresse: Eisimport.

F 123

Bampeliana.

Ein Tüll-Guldenpiegeln
Trant aus feinem Schgelen,
Trant und Lohse königlich:
Wer mit gram ist, der kann...

„Bampeliana“

ist zum Preis von 2 M. durch alle Buchhandlungen zu beziehen. F 78
M. Bezenberger, Cassel.

Pflanzenkübel

in Eichen- u. Tannen-Holz
in allen Größen. — Billigste Preise.
Balkontöpfe, Blumenbänder etc.



Alle Wäscherei-Artikel:

Wajchbüfien
rund u. oval,
Wajchüber,
Wajchklammern
Wajchbretter
Wajchleinen,
Wajchfüße,
□, rund u. oval,
Wajchlöfel,
Wajchbode,
Schöpfbüfien,
Bügelbretter

empfehlen in größter Auswahl billigst

Karl Wittich,

Emserstr. 2, Ecke Schwalbacherstr.,
früher Michelsberg 7. Teleph. 3531.

Ferner alle Korbe,
Geld-, Büchsenwaren, Reise- und
Toilette-Artikel u. a. m.

Neuanfertigung u. Reparaturen aller
Korbe u. Kofferwaren allerbilligst.

Billiges Hühnerfutter

Milchfutter,

150 Pfund 11 M.

mit Sach. franko Käuflers Bahnstation,
gegen Nachnahme vertrieben. F 66

Rheinisch-Westfälischer
Geflügelfutter-Vers., Neuss a. Rh.

Färberei

und

chem. Waschanstalt

D. Laseh,

Michelsberg 15,

liefert tadellose Arbeit

unter Zusicherung

rascher und billiger

Bedienung.

... ..

I. Dehner's Kaserer,

Waldsee (Walden)

empfehlen H. Kaserer: Butter, netto
9 Pf. zu M. 11.50, netto 9 Pf.
Süßrahmbutter zu M. 10.50 netto.
a. a. Nach. Großes Lager u. Ver-
hand in Emmenbühl, Lindenberg,
Stangen u. Wäldertale. F 126

Der neue
Tagblatt-
Fahrplan

Sommer-Ausgabe

1910

in handlichem Taschen-
format ist erschienen
und im Tagblatt-Haus,
Langgasse 21, in der
Tagblatt-Zweigstelle
Bismarckring 29, sowie
in den Buchhandlungen
und Papiergeschäften
für 20 Pf. pro Stück
zu haben.

Jetzt

habe ich verschiedene Gelegenheits-Posten in schwarz und farbig, für Herren, Damen und Kinder in verschiedenen neuesten elegantesten Fassons, welche ich sehr billig verkaufe.

Benutzen Sie im eigenen Interesse diese günstige Kaufgelegenheit. Besichtigen Sie meine Ausstellung, sowie im 1. u. 2. Stock zum Verkauf gestellte diverse Restpaare, welche sich für Reise- und Tourenzwecke besonders eignen, die ich zu jedem annehmbaren Preise abgebe. Als ganz hervorragend billig empfehle ich einen Posten farbige Kinderstiefel, da Farben u. Größen-Sortiment nicht mehr komplett, unter Engros-Preis.

Der Verkauf der Restpaare befindet sich nur im 1. Stock. Wiederverkäufer-Schuftiefel von 27-35, jedes Paar nur 3 Mk., solange Vorrat reicht.

Schuhwaren

J. Drachmann, Neugasse 22.

Deutsche Militärdienst- und Lebens-Versicherungs-Anstalt a. G. in Hannover.

Errichtet im Jahre 1878.

Abteilung I:

Militärdienst-Versicherung und Brautaussteuer-Versicherung.

Abteilung II:

Lebens-Versicherung und Studiengeld-Versicherung.

Gesamtversicherungsbestand: 310 Mill. Mark Versicherungssumme.

Gesamtaktiva 140 Millionen Mark.

Gesamtzahlungen 117 Millionen Mark.

Im Jahre 1909 wurden rund 29 Mill. Mark Versicherungssumme beantragt.

Die Deutsche Militärdienst- und Lebens-Versicherungs-Anstalt a. G. in Hannover übernimmt unter äusserst günstigen Bedingungen Militärdienst-, Brautaussteuer-, sowie Studiengeld- und Lebens-Versicherungen.

Letztere auch mit Einschluß der Kriegsgefahr, Prämienbefreiung und Rentenbezug im Invaliditätsfalle. Alle Ueberschüsse fallen den Versicherten zu.

Prospekte und Anskünfte kostenfrei durch die Direktion und die überall vorhandenen Vertreter.

Total-Sterbe-Versicherungs-Kasse.

Gut fundiert. — Reservefonds 130,000 Mk.

Eintrittsgeld mäßig. Monatsbeiträge dem Alter entsprechend.

Anmeldungen bei den Herren: Ehrhardt, Weidenstr. 21; Stoll, Gneisenaustr. 35; Lenius, Gneisenaustr. 1; Kies, Friedrichstr. 12; Ernst, Philippstr. 37; Formberg, Sedanstr. 11; Berges, Wäldersstr. 22; Kalm, Hermannstr. 12; Kunz, Feldstr. 20; Reusing, Gneisenaustr. 3; Schleier, Moritzstr. 23; Sprunkel, Moritzstr. 27; Walther, Wehrstr. 12; Wehner, Hellmuthstr. 43; Zipp, Gerberstr. 35; beim Ehrenvorsitzenden Meil, Hellmuthstr. 33, und beim Kassierenden Berghäuser, Ziehlenting 13.

Leibrenten und Kapitalien

auf den Erlebensfall bei der seit 1895 in Berlin bestehenden Preuss. Renten-Versicherungs-Anstalt.

Gesamtliche Versicherungsanstalt. Einkommenserhöhung, Altersversorgung, Kapitalversch. für Studium, Militärdienst, Aussteuer. — Aufn. ohne ärztl. Untersuch. Portofreier Rentenbezug ohne Lebenszeugnis und den von der Direktion zu erf. Beding. — Strengste Verschwiegenh. Nbh. Auskunft. Tarife u. Prospekte kostenfrei. b. Chr. Limbarth i. Wiesbaden, Kranzpl. 2. P. 66

Tip



Top

Dampfkochtopf der Zukunft.

Ideal der Hausfrau.

Erläuterungen über die Vorzüge dieser genialen Erfindung finden in meinen Lokaltäten jeden Dienstag, Donnerstag u. Freitag nachm. 4 Uhr mit Koch- und Kostproben statt.

Während der übrigen Zeit bereitwilligst Einzelvorführung.

Zu zwangloser Besichtigung ladet freundlichst ein

Carl Häuser, Vegetarisches Kurrestaurant,

Schillerplatz 1. Wiesbaden. Friedrichstr. 18.

Tel. 4096. • Nächster Vortrag: Dienstag, den 5. Juli. • Tel. 4096.

Empfehle mein reichhaltiges Lager in allen



Artikeln.

Prima englische Rackets und Bälle.

P. A. Stoss Nachf., Taunusstrasse 2. K182

Wir haben mehrere gutgehende

Hotelrestaurants und Gastwirtschaften

an tüchtige, solvente Wirtskleute per sofort oder später zu vergeben.

Werger'sche Brauerei Akt.-Ges., Hauptniederlage Bingen a. Rh. F78

Kostenlos

Regenschirm und andere anerkannt wertvolle Gegenstände bei Benützung von

Flammers Seife nur eingewickelt

Flammers Seifenpulver

als die besten für Wäsche u. Haus millionenfach erprobt.



Luftkurort Herborn

an der Deutsch-Niederrhein. Bahn. **Hotel Nassauer Hof** hält sich dem reisenden u. Erholung such. Publikum bestens empfohlen. Großer Saal, schöner Garten, Tel. u. Bade-Einrichtung im Hause. Autogarage. Preis 4.50 Mk. an. Gottfried Hoffmann, Herborn.

Hotel Merz

Adolf L. L. Eigent. J. E. Pfeiffer. Gänzlich neu renoviert, bestmögliche Touristenhaus. Gr. luftige Fremdenzimmer für längeren Aufenthalt bei billigem Preis.



Handtaschen, Reisetaschen, Blumentaschen, Rucksäcke, Portemonnaies und alle Lederwaren.

Größte Auswahl. Billigste Preise

A. Letschert, Faulbrunnstr. 10. 559



HANSA

Puddingpulver

ist das Beste!

Nahrungsmittel-Fabrik „Hansa“ Hamburg.

Für 50 „Hansa“-Dosen erhalten Sie eine Dose ff. Kaffee gratis.

Vertreter:

Carl Anton Schmitz. F5



Abschriften und Vervielfältigungen in Maschinenschrift übernimmt Rink'sche Schreibstube, K. ehg. 44. 2.

Für die Reise. Reife, Hut, Schiffs- u. Reisekoffer wird billig verkauft Neugasse 22. 5532

Koffer und Reiseartikel verkauft billig (auch gebrauchte)

Schmidt, Goldgasse 15.

Reicht

Freiherr v. Rheinbaben

Cigaretten-Fabrik „Perfa“, Dresden A. 16.

Engros-Niederlage: Heinrich Wald, hier, Schierheimer Straße 11.

Gummi-Betteinlagen,

garantiert wasserdicht, für Wöchnerinnen, Kranke und Kinder, von Mk. 1.50 an per Meter.

Windelhörschen, bester Schutz gegen Er- Säuglingspflege unentbehrlich. Aus feinstem Paragummistoff, sehr haltbar, per Stück von Mk. 1.75 an.

Sämtliche Artikel zur Kranken- und Wochenbettspflege. **Chr. Tauber,** Kirchgasse 6. Telefon 717.

Gegründet 1853.

Gegründet 1833.

Einladung zum Abonnement

auf das

Casseler

Tageblatt u. Anzeiger.

57. Jahrgang.

Beste, umfangreichste und gelesenste der in Cassel herausgegebenen Zeitungen. Erscheint

zweimal täglich

in einer Morgen- und Abend-Ausgabe. Die Morgen-Ausgabe bringt in ausführlicher Weise politische, lokale und provinzielle Artikel und Berichte, ebenso ein sorgfältig ausgewähltes Roman-Heftchen in lokalen Fortsetzungen, ferner sonstige mannigfache unterhaltende Beiträge. Der Abend-Ausgabe und bildenden Kunst, sowie der Musik wird im Casseler Tageblatt besondere Aufmerksamkeit gewidmet. Ein großer Teil von Mitteilungen bietet vollkommene Gewähr für wirklich Geschehenes auf allen Gebieten. Auch die Abend-Ausgabe, welche ebenfalls neben allen Tages-Neuigkeiten die Fortsetzung des Romans bringt, weist eine große Reichhaltigkeit auf, insbesondere aber in einem ausgedehnten Sonderbeilagen mit telegraphischen Kurznachrichten der bedeutendsten Vorfälle. Ausführliche Berichterstattungen der preussischen Klassenlotterie und sämtlicher Staatspapiere (schnell).

Der Bezugspreis in Cassel, sowie durch die Post bezogen beträgt 3 Mark vierteljährlich

und erhält jeder Abonnent „Die Blaue Stube“ sonntäglich, sowie am 1. Mai und 1. Oktober jeden Jahres einen Pfaffen-Fahrplan, ein vollständiges Eisenbahn-Fahrplanbuch, sowie am 1. Januar einen Wandkalender in Farbendruck unentgeltlich.

Anzeigen finden durch das „Casseler Tageblatt und Anzeiger“ zufolge der großen Auflage die zweifelhafte Verbreitung und wird das Blatt daher von den Behörden wie von der Geschäftswelt am häufigsten benutzt.

Plakate:

Möblierte Zimmer zu vermieten.

auf Papier und aufgezogen auf Pappeckel zu haben in der L. Schellenberg'schen Langg. 21. • Hofbuchdruckerei.

Die Broschüre „Die Pflege des weiblichen Busens“ und die Mittel zur Erlangung desselben Preis 60 Bfg. fr. zu bez. durch Frau H. nke, Kirchgasse 44.

Tapeten!!!

Höchster Rabatt für Hausbesitzer!

Rheinstraße 66. A. Shabage. Telefon 2914.

Lager in amerik. Schnuren. Aufträge nach Mass. 900

Herrn. Sticksdorn. Gr. Burgstr. 6.

Saison-Ansverkauf garnierter Damen-Hüte ganz billig. Philippstraße 46. Part. r.

• Frauenleiden • werden durch mit sicherem schnellen Erfolg behandelt von Dame, welche viele Jahre in Frauenklinik gearbeitet hat. Greta Voll. 119906. Gellmuthstraße 52, 1 L.

Wiesbadener Bettenfabrik, Mauergasse 8 u. 15.

Anerkannt
reelle und billige Bezugsquelle.

Einziges Spezialgeschäft am Platze.
Holzbetten, Eisenbetten, Messingbetten, Kinderbetten, Matrassen.

Holzbettstellen M. 16, 18, 20, 24, 25, 27 usw.
Komplette Holzbetten M. 35, 50, 70, 80,
90, 100 und höher.
Eisenbettstellen M. 7.50, 9, 12, 14, 16, 18, 22,
24, 26, 30 bis zu den feinsten Messingbetten.

Kinderbetten M. 8.50, 10, 12, 14, 17, 20,
22, 24, 25 usw.
Seegrasmatrassen M. 9, 10, 12, 16, 18, 20.
Wollmatrassen M. 16, 20, 23, 25, 28, 30.

Kopfmatrassen M. 32, 35, 40, 42, 44 usw.
Haar- und Kopfhaut-Matrassen M. 40, 50, 60, 80.
Sprungrahmen und Patentrahmen M. 16, 18, 20, 24, 25.

Bober-

Schuhe!

27 Langgasse 27

gegenüber d. Europäischen Hof
sind elegant und dauerhaft.

Herren-Stiefel

Damen-Stiefel

von Mk. 9.75—21.50

von Mk. 7.75—16.50

Man überzeuge sich.

Bitte gefl. meine Schaufenster zu beachten!



Bad Teinach Württembg. Schwarzwald

Linie Pforzheim-Carlswald-Horb. — Seit 6 Jahrhunderten besuchter Kurort.
Berühmte kohlensäure Mineralquellen. — Hervorragende Heilerfolge
bei Katarren, Herz-, Nieren- und Frauenleiden. F 74

Hotel zum Hirsch

Altrenommiertes, modern eingerichtetes Haus in unmittelbarer Nähe der
Mineralquellen, der Anlagen u. des Waldes. Annehmlich vorzuzieh. Pension
zu M. 5.50 bis M. 7.50. Elektr. Licht. Große Forellenscheiter. Milch
eigener Oekonomie. Auto-Garage. Omnibus am Bahnhof. — Prospekte.

Nervenschwäche

der Männer, Impotenz, Pollutionen, Nervenzerrüttungen,
Haut-, Blasen- und

Geschlechtskrankheiten

auch alte und schwere Fälle behandelt mit Erfolg
ohne Berufsstörung arzellos und ohne Quecksilber durch

Natur-, elekt. Lichttherapie und Elektrotherapie
Kuranstalt „Carolus“, Kaiser-Friedrich-Ring 92.

Malech u. Köhler. Sprechstunden 9—12 u. 3—5 Uhr.

Dankschreiben. Ich kann es nicht unterlassen, Ihnen meinen Dank für
die rasche und gründliche Heilung meines Leidens auszusprechen. Nachdem ich
6 Jahre an chronischer Geschlechtskrankheit gelitten und von 4 Ärzten, darunter
eine Autorität in Brüssel, ohne jeden Erfolg behandelt wurde, gebührt Ihnen
freitragend das Verdienst, mich durch Ihre ausgezeichnete kombinierte Heilweise,
namentlich durch Anwendung der ausgezeichneten Hochfrequenzströme, natürlich
unter Befolgung aller gegebenen Vorschriften, innerhalb 2 1/2 Monaten völlig ge-
heilt zu haben. Mit dem aufrichtigsten Gefühl der Dankbarkeit verbleibe
hochachtungsvoll E. H. Frankfurter a. M.

Erstes und ältestes Institut am Platze.

Gesichtshaare und Warzen

entfernt unter Garantie mittelst Elektrolyse durch einmalige Behandlung

Frau E. Gronau, Wiesbaden.

Kirchgasse 17, 1. Stock.

Elektrische Gesichtsmassage, Vibrations-Massage nach Dr. Johannsen.

Tages-Veranstaltungen. * Vergnügungen.

Kurhaus. 11 Uhr: Konzert in der
Stadthallen-Anlage. 3.30 Uhr:
Rail-coach-Ausflug n. Södingen-
bad. 4.30 Uhr: Abonnements-
Konzert. 8.30 Uhr: Abonnements-
Konzert. Symphonisches Konzert.
Königliche Schauspiele. Geschlossen.
Messing-Theater. Geschlossen.
Volks-Theater. Abends 8.15 Uhr:
Ein feine Burg ist unter Gott.
Walhalla-Theater. Abends 8 Uhr:
Mit Dudenbad.
Walhalla (Restaurant). Abds. 8 Uhr:
Konzert.
Café Habsburg. Täglich: Konzert.
Raphon-Theater. Wilhelmstraße 6
(Hotel Monopol). Nachm. 4.30-10.
Raphon-Theater. Taunusstraße 10.
Nachmittags 4-11 Uhr.
Raffschub-Balast. Ausstellungen. Ge-
lände. Täglich geöffnet 11-1 Uhr
vorm., 3-6 nachm., 8-11 abends.

Aktuarhus' Kunstsalon, Taunusstr. 6.
Kunstsalon, Taunusstr. 6.
Kunstsalon, Wilhelmstr. 54.
Gemäldesammlung Feinmann im
Bauhausgebäude. Geöff. Sonn-
tags von 10-1 Uhr. Mittwochs
von 10-1 u. 3-5 Uhr. Eintritt
frei.

Verbands Nachrichten

Auguste-Viktoria-Verein. Nachmittags
von 3 1/2 Uhr ab: Handarbeits-
Kursen.
Turnverein. Abends 8 bis 10 Uhr:
Riegeltunnen.
Wiesbadener Reichtum. Abends 8 bis
10 Uhr: Rechten.
Fechter-Vereinigung Wiesbaden.
8-10 Uhr: Fechten.
Stolzischer Stenographen-Verein.
E. S. Stolz Schren. 8.30 Uhr:
Übungsabend.
Turngesellschaft. 8.30 bis 10 Uhr:
Turnen der Männerabteilungen.
Männer-Turnverein. Abends 8.30:
Turnen.
Kneip-Verein. Abends 8.30 Uhr:
Versammlung.
Stenographen-Verein Gabelberger.
Anfänger-Unterricht: 7.30-10 Uhr.
Mittelschule Taunusstraße 28, Zim-
mer 26. Vereins-Übungsabend
8.30 Uhr.
Fortbildungsgruppe Stolz-Schren.
Dittat-Übungen abends 9-10 Uhr:
Stenographie-Schule (Gewerbe-
schulgeb.).
Wiesbadener Dilettanten-Orchester.
Abends 9 Uhr: Probe.
Schubert-Bund. 9 Uhr: Probe.

Männergesang-Verein Concordia.
9 Uhr: Probe.
Gesangsverein Wiesbadener Männer-
klub. Abends 8.30 Uhr: Probe.
Männergesang-Verein „Gäcilia“.
Abends 9 Uhr: Gesangsprobe.
Männer-Gesangsverein Silba. Probe.
Scharfener Männer-Chor. 9 Uhr:
Probe.
Männergesang-Verein Union. 9 Uhr:
Probe.
Sängerchor Wiesbaden. Abds. 9 Uhr:
Gesangsprobe.
Evangelischer Arbeiter-Verein. 8.30:
Gesangsprobe.
Stenographen-Klub Stolz-Schren.
9 Uhr: Übungsabend.
Stenographen-Verein „Eng-
Schneid“. Wiesbaden. Von 9-10:
Übungsabend.
Radfahrer-Verein von 1904. Saal-
fahren.
Verein für Handlungs-Kommiss von
1858. 9 Uhr: Versammlung.
Christlicher Verein junger Männer.
Abends 9 Uhr: Turnen.
Sprossverein 1903. Abends 8.45 Uhr:
Italienischer Konversationsabend.
Theater-Verein 1907. Abends 9 Uhr:
Theaterprobe.
Theatergesellschaft Wiesbaden. Abds.
9 Uhr: Probe.
Plattbüchler-Klub Wiesbaden. Abds.
Klub 9: Vereinsabend.
Athletiksport-Klub Athletia. Geg.
1892. Abends 9 Uhr: Übung.
Stemm- und Ring-Klub Germania.
Abends 9 Uhr: Übung.
Kraft- und Sport-Klub. Abends
9 Uhr: Übung.
Wiesbadener Athleten-Klub. 8.30
Uhr: Übung.
Wiesbadener Zimmerschützen-Klub
9 Uhr: Scheibenschießen.
Kraft- und Sport-Klub Menicita.
9 Uhr: Übung.

Versteigerungen

Eingereichte von Angeboten auf die
Versteigerung des Kohlenbedarfs der
Königlichen Regierung hier, im
Bureau Rheinstraße 37/37, Zim-
mer Nr. 12. (S. Tagbl. Nr. 274,
S. 10.)
Eingereichte von Angeboten auf die
Ausführung der Lärcher- und
Anstreicharbeiten an den Re-
gierungs-Dienstgebäuden hier, an
den Hpt. Kreisbauinspektor hier,
vormittags 11 Uhr. (S. Tagbl.
Nr. 280, S. 12.)
Versteigerung von 2 Häusern usw.
im Hause Selenehof. 6. mittags
12 Uhr. (S. Tagbl. Nr. 288, S. 12.)

Theater-Concerte

Volks-Theater.
(Bürgerliches Schauspielhaus.)
Dobbeimer Straße 10.
Direktion: Hans Wilhelm.
Freitag, den 1. Juli.
Abends 8.15 Uhr:

Ein feste Burg ist unser Gott!

Historisches Volksstück in sieben
Bildern von H. Müller.
In Szene gesetzt von Dir. Wilhelm.
Personen:

Friedrich Wilhelm I.,
König in Preußen
Friedrich (als König
d. H.), Kronprinz
von Preußen
Leopold Union Frei-
herr von Firmian,
Erzbischof u. Fürst
zu Salzburg
Fritz v. Dänemann,
Königl. Preuss. Ge-
sander am Reichs-
tage zu Regensburg
Graf von Habsburg,
Kaiserlicher Rat
am Hofe des Erz-
bischofs
Cyrtian Graf Ein-
siedel, am Hofe des
Erzbischofs
Pater Anastasius,
Kapuziner a. d.
Kloster zu Werthen
Rupert Stuhlheber,
Bauer und Schmied
zu Hüttau in Salz-
burg
Magdalena, f. Frau
Andreas, sein Sohn
Kirchner, Bauer in
Hüttau
Veronika, seine Tochter
Peter Ballner, Bauer
Gottl. Verdner, Bauer
Kathi, Magd bei
Stuhlheber
Die Waldbühnenbäuerin
Ein Büttel
Ein Diener des Erz-
bischofs
Wauern, Soldaten.
Ort der Handlung: Die ersten sechs
Bilder teils im Dorfe Hüttau, teils
in der Stadt Salzburg, das letzte
Bild in einem Dorfe nahe bei
Innsbruck in Preussisch Sittthauen.
Zeit: 1781-82.

Walhalla-Theater.

Direktion: H. Morbert.
Freitag, den 1. Juli.
Abends 8 Uhr:

Mit Indelsad.

Operette in 3 Akten von Fritz Grün-
baum und Hans Reichert.
Musik von Rudolf Kellion.
Spielleiter: Herr Jansfelder.
Dirigent: Herr Dr. Dulle.

Personen:
Sir Francis Mac
Dumbers . . . Herr Jansfelder.
Patric Thomas Leo-
pold Mac Dumbers,
sein Vater . . . Herr Schiller.
Olympia, f. Cousine
d. Sir Francis . . . Frau. Penker.
Garry, f. Witten des
Mabel, f. Sir Francis
Mabel . . . Frau. Ottmann.
Lady Kitty Summeret
Capitain Sam Brown,
Freund des Sir
Francis . . . Frau. Hoyer.
Belladonna, d. Gattin
Mors, dessen Adoptio-
nsochter . . . Frau. Wehrburg.
Leutnant John Jack
Mac Dumbers, Neffe
des Sir Francis . . . Frau. Fuchs.
b. Kennan . . . Frau. Latour.
Gwyneth, f. Freunde d.
Douglas, John Jack
Mac Cleon . . . Herr Martin.
Garry Mortons,
Direktor d. Aktien-
gesellschaft . . . Frau. Waldburg.
Johann, Diener im
Schloß . . . Frau. Belsch.
Ein Koffer . . . Herr Rarnbach.
Diener, f. Gattin, Bauern, Bäuerinnen.
Ort der Handlung: 1. Akt: Schloß
Humbertsdale in Schottland. 2. Akt:
Hotel in einem englischen Seebade.
3. Akt: Schloßpark auf Humbertsdale.

In Vorbereitung: Die schöne Helena.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Freitag, den 1. Juli.
Vormittags 11 Uhr:

Konzert d. städt. Kurorchesters

in der Kochbrunnen-Anlage.
Leitung: Herr Konzertm. W. Sadony.

1. Ouvertüre zur Operette „Girofle,
Girofle“ von S. Lecocq.
2. Serenade von A. Förster.
3. Finale aus der Oper „Ernani“ von
G. Verdi.
4. Luftschloß, Polka v. E. Waldeufel.

5. Dur und moll, Potpourri von
A. Schreiner.
6. Husarenritt von F. Spindler.
Eintritt gegen Brunnen-Abonne-
mentskarten für Fremde und Koch-
brunnen-Konzertkarten.

Abonnements-Konzerte des städtischen Kurorchesters.

Leitung: Herr Kapellmstr. H. Jerner.

Nachmittags 4.30 Uhr:

1. Ouvertüre zur Oper „Waldmeisters
Braut“ von Gernsheim.
2. Ave verum, Proghiera von
Mozart-Tschaiakowsky.
3. Entracte und Quartett aus der Oper
„Martha“ von F. v. Plotow.
4. Gross-Wien, Walzer v. Joh. Strauss.
5. Ein Robert-Schumann-Album von
A. Schreiner.
6. Ouvertüre zur Oper „Der Masken-
ball“ von D. F. Auber.
7. Phantasie aus der Oper „Robert der
Teufel“ von G. Meyerbeer.
8. Les Chirassiers à la frontière,
Marche militaire von P. Trave.

Abends 8.30 Uhr:

Symphonischer Abend.

1. Ouvertüre zur Oper „Cleopatra“ von
Aug. Enna.
2. Die Moldau, symphonische Dichtung
von B. Smetana.
3. Serenade D-moll von R. Volkmann,
Violoncell-Solo: Herr Max Schild-
bach.
4. Symphonie A-moll (Schottische) von
F. Mendelssohn.
I. Introduction et Allegro agitato.
II. Scherzo assai vivace.
III. Adagio cantabile.
IV. Allegro guerriero et Finale
maestoso.

Café Habsburg.

Täglich abends:

Konzert

Internationaler Kapellen

Ab 1. Juli:

Die Hamburger.

Hotel Erbprinz,

Mauritiusplatz.

Täglich Konzert

des Salon-Damen-Orchesters.

Sonntag: Frühschoppen- u.
von 4 Uhr ab Konzert.

Der Roman.

Morgen-Beilage des Wiesbadener Tagblatts.

Nr. 150.

Freitag, 1. Juli.

1910.

(28. Fortsetzung.)

Die Goldprobe.

Roman von G. Fahrenow.

(Nachdruck verboten.)

Nach er sich hinab, man sah, wie die Kräfte abnahmen, sein Gesicht war verzerrt, aber noch hielt er sich trampfahrig fest. „Maid of the Mist“ die tolle Fahrt in die schäumenden Gussfelsen angetreten. Es schien unmöglich, das kleine Boot in der tobenden Strömung zu halten, aber der wackere Kapitän konnte seine Bedenken; mehrschach wurde sein kleines Schiff abgetrieben und schon schon verloren, aber immer wieder rief er durch seine Mandar die „Maib“ herum und erreichte schließlich auch den halb bestimmungsgelassenen Grund. Als man den Körper des Erschöpften glücklich an Deck hatte, wandelte sich die verbaltene stumme Erregung der Menge in heulenden Jubel; man bereitete dem kühnen Lebensretter, der vorwiegend die Rettungsmittel erhalten wird, einen triumphalen Empfang, als er glücklich das Ufer erreichte.

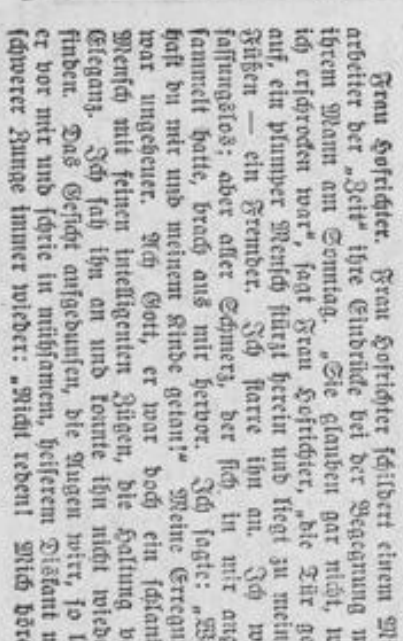
Es war die russische Feuerwehr „Wacht“, vor einigen Tagen wurde in Moskau der Feuerschein eines ungeheuren Brandes wahrgenommen. Die Feuerwehr wurde sofort alarmiert, da eine große Zugsfabrik in Flammen stand und die ganze Umgebung des Zugsbahnhofes gefährdet war. Die Feuerwehr rückte sich auch kampfbereit in voller Ordnung auf, aber rührte keinen Finger, denn, wie uns aus Petersburger Mitteilungen wird, der heilige Zugsverkehr stand mit einem noch flammenden Schwerte vor der Feuerwehr. Man hörte und sah! Es erlosch das Licht, das das Feuer in einem Vorort umgibt eine halbe Meile entfernt von Moskau war; und dieser Vorort liegt unglücklich fern vom Hauptbahnhof, im benachbarten Gouvernement. Dieser Umstand setzte den Schicksal des Zugs in Brand. Dieser Umstand setzte den Schicksal des Zugs in Brand. Dieser Umstand setzte den Schicksal des Zugs in Brand.

Das Recht, so ohne weiteres da in dies fremde Gouvernement einzudringen! Das Recht, durch einen ungeheuren Feuerschein die postliche Vorposten verlegt werden! In diesem Dilemma fand Herr Pogorelnik einen schönen Ausweg. Er ist ein fähiger Kopf, den die Gegenseite nicht setzen im Stich läßt — er setzte also scheinbar eine Wache an den Gouverneur auf, er möge dem Feuer wehrkommando gefallend, sich auf einige Stunden in das benachbarte Gouvernement zu begeben, zumal die Gäste der Feuerschein nicht mehr als 10 Minuten von Moskau entfernt liegt. In kurzer Zeit war die Wache fertig, es sollte nur noch die vorgeschriebene Stempelmarke, ohne die ja die ganze Wache ungültig ist. In Unglück waren aber alle Magazine, in denen Stempelmarken verkauft werden, geschlossen und nirgendwo ein derartiger wichtiger Gegenstand aufzutreiben. Die Feuerwehr wartet inzwischen „Geduld bei Fuß“ der hohen Befehle. Der dienleilige Brandmeistergrüßte fast in eigener Person durch die ganze Stadt und suchte die, so nötige! Stempelmarke, bis endlich seine Bemühungen von dem verdienten Erfolg gekrönt wurden und er dieses kostbare Verbleiben erleben konnte. Nun erschien er mit einer durchaus tabellösen „Prozentsche“ vor dem Gouverneur. Der Gouverneur, der ein sehr fähiger Herr ist, mußte trotz der ersten Angewandtheit, um die es sich handelte, Tränen lachen, als er den dienleiligen Brandmeistergrüßte mit seiner „tabellosen“ Wache vor sich sah. Er konnte es nicht unterlassen, zu bemerken: „Feuerschein! Werden kaum mit Wache! Wache! Wache!“ Der dienleilige Brandmeistergrüßte, der nun die Erlaubnis in der Tasche hatte, im „fremden“ Gouvernement Löcher zu können, konnte spornreichs zu der Feuerwehr, die immer noch kampfbereit stand. Nun ging es im Eilschritt zur Brandstelle. Inzwischen hatte das Feuer großen Schaden verursacht und — es waren 2½ Stunden durch die Wache umsonst vergangen — die Zugsfabrik war fast bis auf die Mauern heruntergebrannt, als die Feuerwehr mit ungeheuren Eifer den ersten Strahl gegen die Feuerschein richtete. Der Wasser aus Herrn Pogorelniks den Rat, in Zukunft die nötigen Stempelmarken drei Tage vor jedem Brande einzulassen. Gossentlich befragt der dienleilige Mann den Brandmeister.

Brandmeister für die Schriftführung: W. Schulte vom Stütz in Garmisch. — Druck und Verlag der G. Schulten'schen Buchdruckerei in Wiesbaden.

nicht allein! Es machte ihm große Mühe, zu sprechen, und beständige Bewegungen zeigten, daß er irgend etwas sagen wollte, wozu ihm die Worte fehlten. Wenn ich es bedenke, wenn ich diesen Menschen mit zurückstehe und mich an den erinnere, der gestern vor mir stand — ich darf mir keine Gedanken machen, ich müßte sonst wahnsinnig werden! Und was glauben Sie, was er mir gesagt hat? „Du, Schach, es kann alles noch einmal so schön werden, wenn du nur es willst. Du müßt drängen für mich arbeiten, ich kann es nicht. Du müßt mein anderes Ich sein.“ Er sprach zusammenhanglos und konnte den Boden nicht halten. „Was ich von ihm wirklich nahm, sagte er mir: „Reißt du, Kinner, heute gehe ich so ruhig und frohlich hinaus (in die Zelle), ich habe dich endlich gesehen, und ich weiß, daß du mich retten wirst, daß du, daß ich für mich arbeiten werde. Sei so gut und hebe mit meine Uniform und meine Mäntel auf, ich werde sie ja wieder brauchen, so Gott will.“ Frau Gortz hatte bei der Wiedergabe dieser Gortzfreundlichkeit des Verurteilten ihre Erregung kaum bemerkt. Sie stand auf und zog aus einer Schublade den letzten Brief ihres Gatten. Es fand er sie zum Abschied ins Gericht gebeten hatte. Es fand er sie zum Abschied ins Gericht gebeten hatte. Es fand er sie zum Abschied ins Gericht gebeten hatte.

Ein den Räumen hängend über den Niagara. Von einer grandiosen Fahrt über die donnernden Wasser der Niagarafälle wird uns Loretto berichtet. Der frühere Kunstmalers Wilkins, der seit einiger Zeit zum Barde übergegangen ist und als verdienstvoller Zeitschriftler unter dem Namen „Der große Goudin“ in Amerika Verühmtheit erlangt hat, wollte das ansehnliche Ereignis vollbringen, mit den Rähnen an einem Drahtseil hängend den Niagara zu überqueren. Vor einem ungeheuren Menschenmenge, die zu einem Volksest zusammengekommen war, machte sich Goudin an die Tat. Über die Fälle war ein dünnes Drahtseil gespannt, das an beiden Ufern sorgsam verankert war. Um 1½ Uhr trat Goudin an das Seil, bis sich an der kleinen Stelle fest, und die abenteuerliche Fahrt begann. Mit wachsender Schnelligkeit kaulte der Menschentörper durch die Lüste; man sah, daß der furchtlose Krieger in der Meisten eine amerikanische und in der einen kanadische Flage klebt, die fröhlich im Winde flatterten. Je mehr der schwebende Krieger sich der Mitte der Fälle näherte, um so größer wurde die Geschwindigkeit. Alles schien gut abzulaufen. Aber Goudin hatte einen Fehler begangen, er hatte das Gewicht seines Körpers nicht genügend in Rechnung gestellt, das Drahtseil senkte sich unter dem Druck so tief, daß er die Hälfte seiner über den Fällen, blieb Goudin fest. Von der oberen Stahlfähre aus konnte man genau beobachten, wie das Gefäß des Wahnsinnigen sich in Todesangst verzerrte, verzweifelt wachte er mit seinen Klagen um Hilfe. Aber wie helfen? Von der Brücke aus war er unmöglich zu erreichen; mit einem Boot war in der furchtbaren Strömung an Rettung nicht zu denken. Die Minuten verstrichen. Wie lange kann er noch aushalten? Während unter den Augen der anwesenden Menge beherzte Männer sofort Vorkehrungen zur Rettung trafen, flüchteten andere ein Megaphon auf, durch das man dem Unglücklichen Mut zusprach und ihn ermahnte, seine letzte Kraft daraufzusetzen, um auszuhalten. Endlich war ein Seil zur Stelle. Feuerwerkselemente schwebten es von der Brücke herab, es verfiel sich glücklicherweise am Drahtseil, Goudin konnte es ergreifen und am Draht festhalten. Das Seil war gerade lang genug, um bis in die Nähe der Wasserfläche zu reichen. Wahram



Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21.

„Tagblatt-Haus“.
Schalter-Gasse: geöffnet von 8 Uhr morgens
bis 8 Uhr abends.

27,000 Abonnenten.

2 Tagesausgaben.

Druckpreis-Aufsatz:
„Tagblatt-Haus“ Nr. 6650-55.
Von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: 20 Pf. monatlich, 2. — vierteljährlich durch den Verlag
Langgasse 21, ohne Bringerlohn. M. 3. — vierteljährlich durch alle deutschen Postämter, ausschließlich
Postgebühren. — Bezugs-Beziehungen nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden die „Wiesbadener“
Anzeigen-Verlag, sowie die 113 Ausgabestellen in allen Teilen der Stadt; in Wiesbaden die hiesigen 38 Aus-
gabestellen und in den benachbarten Gemeinden und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Verleger.



Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Tagen wird keine Gebühr erhoben.

Anzeigen-Nummern: Für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags.

Nr. 300.

Wiesbaden, Freitag, 1. Juli 1910.

53. Jahrgang.

Abend-Ausgabe.

1. Blatt.

Arnim und die Agrarier.

Aus parlamentarischen Kreisen schreibt man uns: Daß der Landwirtschaftsminister v. Arnim bei erster Gelegenheit aus seinem Amt herauskomplimentiert werden würde, konnte nicht zweifelhaft sein, denn er hatte bei den Agrariern nichts weniger als einen Stein im Brett. Hatte er doch bereits bei ihnen mit seiner Programmrede im Februar 1907 arg ins Bett-näpfchen getreten. Er hatte sich damals höchst skeptisch über die Wirkungen der Agrarzölle auf die Landwirtschaft geäußert. Die Erhöhung der Arbeitslöhne und die durch das Steigen aller Preise bedingte Erhöhung der Produktionskosten bieten ein bedenkliches Gegen-gewicht, hatte er damals ausgeführt, und dieses Steigen der Preise war von ihm ausdrücklich als die Wirkung der Zollerhöhungen erklärt worden. Er hatte damals dargelegt, daß die hohen Preise in der gesteigerten Rentabilität keine genügende Stütze fanden. Er erklärte sie vielmehr für ein höchst bedenkliches Moment, zumal da sie beim Kauf der Anlässe zu einer vermehrten Verschuldung bildeten. Diese aber sei der Hauptfahrgast, unter dem die Landwirtschaft leide, die sie so wenig widerstandsfähig gegen ungünstige Konjunkturen mache. Die erheblichen Vorteile, die die Zollgesetzgebung den jetzt lebenden Landwirten bringe, werde meist schon in einer Generation in Gestalt von höheren Schulden eskompensiert sein, so daß sich dann die Landwirtschaft wieder auf demselben Standpunkt befinden würde wie heute. Die Zollgesetzgebung hätte ihr geradezu geschadet. Bei einer Verminderung oder Aufhebung der Zölle, und wer wollte die Möglichkeit dafür leugnen, würden Katastrophen der aller schlimmsten Art eintreten.

Allerdings hatten damals Arnims Ausführungen eine lebhafteste Beunruhigung bei den Agrariern hervorgerufen. Er suchte dann seine Ausführungen etwas abzumildern, aber es gelang ihm nicht, denn in seiner zweiten Rede sagte er: „Meine Herren, denken Sie daran, daß die Zahl der Konsumenten im Verhältnis zu der Zahl der Produzenten und ihrem Einfluß in den Parlamenten wächst. Wir wissen nicht, welche Stellung — nicht von heute auf morgen, aber auf eine spätere Generation — einmal eine Regierung einnehmen wird.“ Herr v. Arnim sah das Heil in der Entschuldung, das war sein Stiefpferd. Auf diesem Gebiet hat er ja etwas getan. Aber wie die bisherigen Ergebnisse in Ostpreußen zeigen, ist doch der Einfluß der Entschuldungsaktion minimal, und damit ist den Agrariern nicht gedient. Sie wollen Subventionen

vom Staat, und sie können einem Minister kein Vertrauen entgegenbringen, der derart über die Wirkung der Zölle denkt.

Und Herr v. Arnim sah auch noch die Notwendigkeit einer Förderung der inneren Kolonisation. Im Grunde des Herzens lag ihm nichts an den enormen Ankäufen von Domänen. Er wollte vor allen Dingen nicht, daß die Parzellierungsaktion gehemmt würde durch die öffentlich-rechtlichen Körperschaften, durch Landwirtschaftskammern und Kreisverbände, in denen der Großgrundbesitz dominiert. Er sah ein, daß, wenn man diesen Körperschaften einen noch weitergehenden Einfluß auf die innere Kolonisation einräumte, diese ins Stocken geraten würde. Haben ihm doch die Agrarier reinstein Schloßes, die Grafen Mirbach und Durant de Senéas, ihre Entrüstung darüber ausgesprochen, daß preussische Domänen in Rentengüter aufgeteilt wurden, und hat doch der Präsident des Oberlandesgerichts Meß erst neuerdings auf die großen Gefahren hingewiesen, die der inneren Kolonisation in Ostpreußen aus einem weitergehenden Einfluß der Kreisverbände und der Provinzialverwaltungen erwachsen würden. Arnim hatte zwar nicht die Kraft, den Einfluß der Agrarier zurückzudrängen, die schließlich doch nach ihrem Rezept die Verwaltung führten, aber er setzte ihnen doch hin und wieder einen Widerstand entgegen, und so sahen ihn die Agrarier nur zu gern scheiden.

Inwiefern Herr v. Schorlemer sich ihnen gefügiger zeigen wird, muß die Zeit lehren. Jedenfalls gehört er zu dem aristokratischen Zentrumsflügel, der dem Großgrundbesitz nicht wehe tun wird, der die innere Kolonisation auch mehr platonisch als praktisch lieben dürfte.

Politische Übersicht.

Der Ministerwechsel.

Der letzten Wochen zeigt so recht deutlich die Schwäche unseres derzeitigen Regierungssystems. Eigentlich hat der führende Minister, Herr v. Bethmann-Hollweg, eine Niederlage erlitten. Sein Ausscheiden wäre begreiflich gewesen. Statt dessen werden eine Anzahl anderer Minister abgedrängt. Man weiß nicht recht, warum! Um die berühmte „Homogenität“ des Ministeriums zu wahren? Vorher wußte man in weitesten Kreisen nicht, daß die nicht bestand. Das Volk ist völlig im unklaren über die Motive der zahlreichen Demissionen, für die es wieder zum Teil tüchtige Pensionen zahlen muß. Und daß nun zum Teil auch wieder unbeschriebene Blätter in die erledigten Posten berufen werden, ist ein entschiedenes Armutszeugnis. Das Volk wünscht an den oberen Stellen Männer mit

einer klaren politischen Gesamtauffassung, nicht unbeschriebene Blätter und ledige Fachleute. Die Minister werden jetzt in die Stellung von Marionetten hinabgedrückt, die einmal diesen Block, einmal jenen mit-machen und dabei dieselbe Überzeugungslosigkeit be-funden sollen. Für jeden ist das nicht seines Lebens letztes Ziel — ganz abgesehen von der Schlußaudienz, die schon für nächsten Minister ein Gegenstand schwerer Bedrückung geworden ist. Aus alledem erklärt sich die Schwierigkeit, einen denkenden, selbständigen Mann mit festem Programm heranziehen. Und daß Herr Sydow bleibt, erklärt sich daraus vielleicht auch.

Der neue Minister des Innern, Herr v. Dallwitz, ist, das steht nun fest, auf Empfehlung des ihm nahestehenden Herrn v. Seydewitz Minister ge-worden. Die Konservativen brauchen an diesem Platz einen unbedingt zuverlässigen Mann, einen Mann, der die nächsten Wahlen so managet, daß sie nicht allzu-viel Verluste erleiden. Dazu fehlte dem Grafen Moltke das Talent, die Kraft und die Rücksichtslosig-keit. Aber alles das verfügt Herr v. Dallwitz, und er verfügt, wie man uns aus unterrichteten Kreisen schreibt, über etwas, was ihn gefährlich macht, über die Geschicklichkeit, kleine Gemutnisse, die die Wähler ärgern, zu beseitigen, in kleinen Fragen nach-giebig zu sein und Erleichterung zu gewähren. Das hat er in Anhalt gezeigt und dadurch eine gewisse Popularität errungen, die es ihm dann leichter machte, in den großen Fragen absolut reaktionär zu bleiben. Er ist ein Gegner der politischen Radikale, die einer Regierung unnütz Feinde machen, aber er ist vermut-lich entschlossen, jeden Druck auszuüben, um Wahlen auszuheilen, die den Konservativen im Bünd-nis mit dem Zentrum die Herrschaft sichern.

Die mexikanische Präsidentenwahl.

n. London, 28. Juni.

Die lakonische Meldung aus Mexiko, daß Präsident Porfirio Diaz mit großer Mehrheit wieder gewählt worden sei, scheint zwar dem Vorlaut nach richtig zu sein. Diese Depesche verschweigt aber, was wegen der beabsichtigten Konversion der mexikanischen Anleihe wohl erklärlich ist, in welcher Weise dieses Resultat erzielt wurde. Nach telegraphischen Privatmeldungen, die selbstverständlich nicht ausführlich sind, hat sich die Wahl doch nicht so glatt abgevielt, wie es nach den übigen Depeschen scheint. Vielmehr soll der achtzig-jährige Dictator Diaz bei der jüngsten Präsidenten-wahl seinen Rivalen mitten im Wahlkampf kurzer-hand haben festnehmen und bis zur Abstimmung ge-fangen halten lassen. Man wird indes entweder trüf-liche Berichte oder mindestens telegraphische Nachrichten aus den Vereinigten Staaten abwarten müssen, um sich ein klares Bild in dieser Angelegenheit machen zu können.

Fenilleton.

(Nachdruck verboten.)

Die Pariser Große Woche.

Der Grand-Priz: Triumph der Frau! — Ferdinands salm-farbene Reiten. — Eine Phantastie über die „robe-ligotieuse“. — Vom Tage der Drags. — Blumenforso, Autentis, Chantilly... Paris, 27. Juni.

Die Große Woche ist vorüber und damit die Pariser Saison — die traditionelle Auswanderung aller vornehmen Leute nach Interlaken oder Trouville beginnt mit dem heutigen Tage. Die Republik, die nach dem Urteil gewisser Aristokraten „etwas verbauert“ war, erinnert sich der herkömmlichen Verpflichtungen französischer Eleganz und ist bestrebt, Paris den Ruf der unumschränkten Vorherrschaft in gutem Geschmack, in Kunst und reichen Vergnügungen zurückzugewinnen, den es seit dem Verschwinden der Kaiserin Eugenie mehr und mehr eingebüßt hatte. Die Verschiebung des Grand-Priz von Anfang auf Ende Juni hat sich gut bewährt; die ausgedehnte Saison trägt für den Zurschaufel, die hohe Gastronomie und die Theater schöne Früchte. Aber Cherboung und Antwerpen brachten die deutschen Salonbänder ganze Schiffsladungen von ameri-kanischen Milliarden; nach den mageren Jahren kamen die fetten Jahre. Das Metropolitan-Opera-House war mit seinem gesamten Apparat von Stars und Nachstros nach dem Châtelet verlegt worden, und zum ersten Male konnte Paris eine ganze Saison von Vorstellungen, deren Kasse-einnahmen nie unter 60 000 Frank hinunterstiegen! Auch die beladene Große Oper, die sich das samische russische Ballett hatte kommen lassen, sah damit und mit der Strau-schen „Salomé“ einen erwünschten Goldregen. Zudem führte der Grand-Priz halb Britannien an die Seine: man konnte sich gestern in Epsem selbst wahren, so viel wurde in Longchamp Englisch gesprochen. Es fand ein Entschei-dungskampf zwischen den englischen und französischen Renn-fällen bevor, wie seit langem nicht mehr. Der Sieger des

Gold Base d'Ascot und der Sieger des Derby und Dianen-preises standen sich gegenüber! Wer da weiß, mit welchem Chauvinismus die beiden Nachbarn vom Armeeer bei solchen Gelegenheiten auf die Wettbuden stürzen, der kann sich eine Vorstellung von dem fieberhaften Interesse machen, mit dem gestern Angehörigen und Seinebabylonier wäh-rend des großen Laufs die Hölle reisten! Weder der eng-lische „crack“, der berühmte „Lemberg“, noch der französische Favorit, der auch den Deutschen wegen seines Namens sympathische „Or du Rhin II“, gewann den 300 000-Frank-Preis (der mit dem Drum und Dran diesmal sogar 400 000 Frank erreichte!) — alle Vorauslagen und Tys wurden zugesprochen gemacht, auch das zweite englische Prachtfeld „Charles O'Malley“ und die von Stern gerittene „Marfa“ versagten. War es pure Galanterie? Jedenfalls blieben sie alle zurück, um einer Frau zum Triumph zu verhelfen. Das siegende Pferd „Ruage“ (Wettquote: 16:1) gehört in der Tat in den kleinen Stall einer sportswoman, der Madame Cherevetev, Gattin eines russischen Groß-industriellen und Schwöcher des bekannten Herrn Rusnehow, der auch in Frankreich einen Rennstall unterhält. Die schöne Russin hatte so wenig an die Möglichkeit ihres Sieges ge-dacht, daß sie ruhig in Moskau geblieben war, und daß man sie vergeblich suchte, um sie, wie üblich, vom Präsidenten der Republik beglückwünschen zu lassen.

Der Jubel der Franzosen kannte keine Grenzen. — die Hauptfrage war doch, daß der Große Preis nicht wiederum den Engländern zufiel, die ihn seit 1883 dreizehnmal ge-wonnen hatten. Wäre die Moskowitzin dagewesen, man hätte sie mit Blumen überschüttet und die Double-Alliance hätte die Entente cordiale übertrumpft; so bekam „Ruage“ zwischen die Räder nur die Räder einiger begeisterten Widmetten. Zugelassen mußte allerdings werden, daß das abnorme Wetter das Resultat etwas zugunsten des gallischen Chauvinismus korrigiert hatte, — während des ersten Laufs ging eine Einsturz nieder, die die Rennbahn in eine afrikanische Lagune verwandelte. Die kräftigen Reine von „Ruage“ kämpften im Zumpfe mit Vorliebe. Denn nach dem Urteil aller Kenner hatte „Lemberg“ am „Paddock“ doch die glänzendsten Nerven gehabt, sein

„Rauter“ war der eindrucksvollste, und nach einem un-tadeligen Start führte er das Feld. „Or du Rhin“ ließ sich gleich nur mit der Peitsche durch die Pfützen vorwärts-bringen, und „Lemberg“ streifte von der Hälfte des Weges an. So blieb Raum für das übrige. „Ruage“ trabte un-aushaltbar vorwärts und hatte gleich bei den ersten Tri-bünen die Vorderhand; längs der „Pelouse“ schlich sich ein anderer „Outsider“ vorwärts, „Reinhart“, der zu viele Niederlagen hinter sich hatte, als daß ihn noch jemand ernst nahm, und dritter wurde ebenso unerwartet „Bronzino“, ein obsturer Engländer, von dem Sportblätter ironisch ge-sagt hatten, „daß er sehr das Reiten lieben müsse, um die Seeüberfahrt speziell für den Grand-Priz gemacht zu haben“. ... Erst an vierter und fünfter Stelle kamen „Lem-berg“ und „Charles O'Malley“. Insgesamt bieten die Sieger ein hübsches internationales Bild. „Ruage“ ist ein französisches Pferd, Enkel des berühmten englischen „Riding-Tor“, und gehört einer Russin; „Reinhart“ ist ebenfalls ein französisches Pferd, gehört aber dem Amerikaner Vanderbill, „Bronzino“ ist ein englischer Gaul, gehört aber dem Fran-zosen Rothschild. ... Mme. Cherevetev hat ein glänzendes Geschäft mit „Ruage“ gemacht, den sie unter einem Posten von 15 Yearlings für 100 000 Frank ihrem gestrigen Kon-kurrenten Numont abgekauft hatte, der ihr bereits für 120 000 Frank Preise eingebracht und mit den gestrigen 400 000 Frank nebst seiner heutigen Wertschätzung von 250 000 Frank ein gesamtes „Mitium“ von 770 000 Frank ergibt! Unter solchen Umständen möchte man einen Rennstall für eine sehr einträgliche Spekulation halten, wenn nicht ...! Im Londoner Belshaz riefen die Zeitungsverkäufer schon gegen 5 Uhr den Sieg von „Lemberg“ aus, — die Sportsleute drüben waren des Sieges so gewiß, daß die Extraausgaben der Presse im Voraus gedruckt waren! Nach der großen Freude kam dann eine Stunde später die Enttäuschung! Die „Enakiffmen“ hatten beträchtliche Summen gesetzt, die den Pariser Armen zugute kommen (der französische „Mutuel“ läßt bekanntlich nur den kleineren Teil der Wettnahmen den Gesellschaften „zur Förderung der Pferdezucht“). Denn schon bez schlechten Wetters wegen an Eintrittsfeiern etwas weniger gezahlt wurde wie im Vorjahre (291 806

Deutsches Reich.

* **Planarstellung des Bundesrats.** In der unter dem Vorsitz des Staatsministers und Staatssekretärs des Innern Delbrück abgehaltenen Plenarsitzung des Bundesrats fanden die Vorlage, betreffend Ausführungsbestimmungen zum Gesetz über den Absatz von Kalisalz, und die Vorlage, betreffend den Entwurf einer Verordnung zur Ausführung der revidierten Berner Übereinkunft zum Schutze von Werken der Literatur und Kunst, Annahme. Ebenso wurde den Entwürfen einer Vorlage, betreffend die Änderung der Bestimmungen über Tagelöhner, Fuhrkosten und Umzugskosten der Reichsbeamten, einer Vorlage, betreffend die Änderung von Bestimmungen zur Ausführung des Weingesetzes, dem Antrag Preußens, betreffend die Prägung von Dreimarcksstücken in Form von Denkmünzen zur Feier des 100jährigen Bestehens der Universität Berlin, sowie dem Entwurf von Bestimmungen über die Zulassung von Wertpapieren zum Börsenhandel zugestimmt. Ferner wurde die Vorlage wegen Änderung und Ergänzung der Weinordnung angenommen, ebenso der Entwurf einer Vergütungsordnung für Tabak usw. und die Vorlage, betreffend die Änderung der Grenzen des hamburgischen Freihafengebiets.

* **Die Stellungnahme der heftischen Regierung zu der Borromäus-Enzyklika.** Die heftische Zweite Kammer beriet einen Antrag Mann, betreffend die Borromäus-Enzyklika. Staatsminister Ewald gab folgende Erklärung über die Stellung der großherzoglichen Regierung zu der päpstlichen Enzyklika ab: „Die großherzogliche Regierung hat tief bedauert, daß in einer an das Episkopat gerichteten Rundgebung in der Form kränkende Urteile über die Reformatoren, die Fürsten, welche die Reformation in ihren Schutz genommen haben, und die Völker, die ihr gefolgt, enthalten sind, Urteile, welche die Empfindungen vieler, besonders in einem Lande verlebten müssen, in dem Fürsten und Völkern im Anschluß an die Reformation vorgegangen sind, und in dem das Andenken an den Landgrafen Philipp den Großmütigen, den Vorfahren unseres Landesfürsten, und die Männer jener Zeit in hohen Ehren gehalten wird. Sie weiß sich einig mit den weitesten Kreisen beider Konfessionen in dem ernsten Bestreben jede Gefährdung des konfessionellen Friedens, dessen unsere Zeit dringend bedarf, zurückzuweisen und hat deshalb mit Genugtuung die Schritte der königlich preussischen Regierung bei der Kurie begrüßt, denen es zu danken ist, daß den deutschen Bischöfen die Veröffentlichung der Enzyklika in den Kirchen und Diözesanblättern untersagt ist, damit die Unwirksamkeit der Enzyklika für Deutschland ausgesprochen und deren üble Wirkungen nach Möglichkeit beseitigt wurden.“

* **Zu der unterblebenen badischen Abwehr.** Die „Nordb. Allg. Ztg.“ schreibt: In einem Teil der Presse ist die Nachricht verbreitet, die preussische Regierung hätte die vom Großherzog von Baden beabsichtigte Verwahrung beim Vatikan gegen die Enzyklika hintertrieben. Sechs von den evangelischen Fürsten, so wird weiter gesagt, hätten sich dem Wunsche Preußens um des lieben Friedens willen gefügt. Wir stellen fest, daß an diesen Behauptungen kein wahres Wort ist.

g. **Der erste Etat mit kaufmännischer Bilanz.** Bekanntlich ist während der letzten Parlamentarverhandlungen vielfach die Rede von einer neuen Gestaltung der Staatsaufstellungen gewesen, soweit staatliche Betriebe in Betracht kommen, die einem Gewerbeunternehmen gleichen. Wie uns mitgeteilt wird, wird der nächstjährige Etat für das Schutzgebiet Plantagen eine Fassung erhalten, in der diese neuen Grundsätze zur Geltung kommen sollen. Es ist beabsichtigt, für zwei staatliche Unternehmungen, und zwar für die Tisingauer Werft und das dortige Elektrizitätswerk, die beide unter einem Direktor stehen, eine kaufmännische Bilanz aufzustellen, aus der zu ersehen ist, wie die Verwaltung wirtschaftet und ob die Betriebe mit Gewinn oder

Verlust arbeiten. Der übrige Teil des Etats wird in der bisherigen Form erscheinen, und die Bilanzaufstellung für die beiden Unternehmungen wird als Anlage dem Etat beigelegt. Er ist speziell für die Verhandlungen in der Budgetkommission des Reichstags bestimmt. In formeller Beziehung wird also der Etat für die Tisingauer Schiffswerft und das Elektrizitätswerk nur eine bestimmte Pauschalsumme sowie die Gehälter für die in Betracht kommenden Beamten enthalten, während sonstige Spezialaufstellungen, wie sie beim Etat üblich sind, weggelassen. Dafür dient die Bilanz des Wirtschaftsjahres als Ersatz. Bei dieser neuen Art der Etatifizierung muß der Reichstag auf eine Festsetzung der bisher üblichen Einzelposten allerdings verzichten. Dem verantwortlichen Leiter wird mehr Bewegungsfreiheit gegeben, wofür er kaufmännisch Rechenschaft durch die Bilanz abzulegen hat.

* **Aus der württembergischen Kammer.** Die württembergische Zweite Kammer hat nach zweitägiger Beratung einen Antrag der Abgeordneten v. Balz (Deutsche Partei) und Schlichte, worin sich die Kammer gegen den Fortbestand der Stuttgarter tierärztlichen Hochschule ausspricht und die Regierung ersucht, die durch ihre Aufhebung erforderlichen Anstellungen zu treffen, mit 47 gegen 29 Stimmen bei 2 Stimmenthaltungen angenommen.

* **Zur Einführung der Feuerbestattung in Preußen.** Die Stadtverordnetenversammlung von Berlin nahm einen Antrag einstimmig an, den Magistrat wiederholt zu ersuchen, bei der Regierung dahin vorstellig zu werden, daß die zur Einführung der feuerbestattung erforderlichen Maßnahmen getroffen werden.

Heer und Flotte.

Verlegung einer Unteroffizier-Vorschule. Die Unteroffizier-Vorschule Neubreica wird mit dem 1. Oktober 1910 nach Sigmaringen verlegt.

Ausland.

Italien.

Die Kommission der Deputiertenkammer hat sich mit großer Mehrheit für die Übertragung des kommunalen Wahlrechts an die Frauen erklärt. Die Vorlage geht im November an die Kammer. Vorher wird über die soziale, wirtschaftliche und intellektuelle Lage der italienischen Frauen erscheidendes Material gesammelt werden. Die Einführung des Gesetzes, das übrigens nur gewissen Kategorien von Frauen das Wahlrecht verleiht, wird die Zahl der Wähler zu den Verwaltungskörpern in Italien verdoppeln und die Auflösung sämtlicher kommunaler und Provinzialräte herbeiführen.

Frankreich.

Der Untergang des „Pavlof“. In der Kammer richtete Milleboves an den Minister eine Anfrage wegen der Katastrophe des „Pavlof“. Redner erinnerte an die Sympathiebezeugungen, die aus allen Teilen der Welt kamen; Frankreich sei sehr gerührt über alle diese Rundgebungen, besonders über die, die aus Deutschland stammten. (Zustimmung.) Milleboves forderte den Minister auf, zu erklären, daß die Katastrophe nicht ein blinder Zufall und nicht etwa einem Fehler in der Konstruktion zuzuschreiben sei. Der Marineminister antwortete, wenn die Beschädigung des „Pavlof“ nicht so ungewöhnlich schwer gewesen sei, hätte man ihn wieder flott gemacht, denn in Calais seien alle notwendigen Einrichtungen dazu vorhanden und alle Maßregeln getroffen worden, um fernere Katastrophen zu vermeiden. Freilich könne man einen Zufall nicht vorausberechnen. Damit ist der Zwischenfall erledigt.

Die internationale Luftschiffahrt-Konferenz setzte nach sechswöchiger Tagung die Beratung bis zum 27. November aus, da viele Teilnehmer der Konferenz durch sonstige Ver-

pflichtungen verhindert seien. Die bisherigen Verhandlungen lassen einen guten Erfolg erwarten.

England.

Das Budget. Im Unterhaus brachte Lloyd George das Budget ein. Die Ausgaben sind gegen das Vorjahr beträchtlich gewachsen. Die größte Zunahme haben die Ausgaben für die Marine erfahren, für die annähernd 25½ Millionen Pfund Sterling mehr gefordert werden. Die Gesamtausgaben für die Marine werden auf 40 500 000 Pfund Sterling geschätzt. Insgesamt sieht das Budget an Ausgaben 198 930 000 Pfund Sterling vor. Lloyd George führte u. a. aus: Wir wußten im vergangenen Jahre, daß sich die Ausgaben für die Marine in diesem Jahre sehr steigern würden, wahrscheinlich auch noch 1911. Aber ich hoffe, daß wir im darauffolgenden Jahre, wenn das deutsche Flottenprogramm auf 50 Prozent gesunken sein wird, alle zu normalen und, wenn ich so sagen darf, zu vernünftigeren Zuständen zurückkehren werden. Wenn sich die Erwartungen, die wir auf die Steuern setzen, im nächsten Jahr erfüllen, und wenn unsere Ausgaben für die Flotte im folgenden Jahr wieder auf die normale Höhe herabgegangen sein werden, dann wird der Zeitpunkt gekommen sein, wo wir das große Werk der Arbeitslosen- und Invaliditätsversicherung in Angriff nehmen können, einer Versicherung auf Grund von Beitragsleistungen mit doppelt so liberalen Grundsätzen für die Gewährung von Unterstützungen wie die Grundsätze, welche Deutschland für denselben Zweck aufgestellt hat.

Die drahtlose telegraphische Verbindung sämtlicher Kolonien. Die Marconi-Gesellschaft unterbreitete dem Kolonialamt den Vorschlag zur Verbindung sämtlicher britischer Besitzungen durch drahtlose Telegraphie. Die hierzu erforderlichen 20 neuen Stationen würden eine Million Pfund Sterling kosten.

Rumänien.

Das Befinden der Königin. Die seit gestern eingetretene Verschlimmerung im Befinden der Königin von Rumänien dauert an.

Türkei.

Die Kretafrage. Das Ministerium des Innern ließ den zuständigen Behörden die Mitteilung zugehen, daß die Kretafrage sich einer den türkischen Interessen entsprechenden Lösung näherte und daß somit kein Anlaß mehr vorhanden sei für einen antizipatorischen Vorkrieg, dessen Fortsetzung auch für die osmanischen Griechen sowie die Angehörigen anderer Staaten nachteilig sei. Die Behörden mögen veranlassen, daß dem Vorkrieg schnellstens ein Ende gesetzt wird. — Nach einer dem Albanischen Klub zugegangenen Meldung ist der Herausgeber des albanischen Blattes „Reschid“ in Monastir verhaftet worden.

Die Seekreiskräfte der Mächte sind vollständig in der Subacht verammelt. Sie bestehen aus neun Kriegsschiffen, von denen sieben große Kreuzer sind.

Korea.

Japan und Korea. Gemäß dem kürzlich getroffenen Abereinkommen zwischen Korea und Japan erließ der Kaiser von Korea ein Edikt, durch welches dem Kaiser von Japan die Polizeiverwaltung des Landes übertragen wird. Dies wird als der erste Schritt zur Annexion Koreas betrachtet. Die endgültige Annexion wird an dem Zeitpunkt erwartet, wo Korea unter dem wirksamen Schutz von Garnisonen steht, die stetig verhärtet werden. — Die „Associated Press“ aus Tokio meldet, sei Grund zu der Annahme vorhanden, daß die Annexion der Annexion Koreas durch Japan bevorstehe.

Mittelamerika.

Die Revolution in Nicaragua. Die Aufständischen nahmen das Zollamt von Laguna de Perlas ein. Bei dem Gefecht wurden 50 Mann getötet.

gegen 300 606 Frank), war der Weltumfah noch nie so hoch gewesen (4 776 300 gegen 4 633 190 Frank).

Loughamp besch gestern auch noch eine auersportliche Attraktion: das bulgarische Königspaar. Präsident Fallières sorgte dafür, daß ihn, den Vertreter des demokratischen Regimes, immer zu pariserischen Festlichkeiten einige hohe absolutistische Persönlichkeiten begleiten — für die Mevne des 14. Juli ist König Albert von Belgien vorgesehen. Es verhielt der offiziellen Tribüne zu besonderem Glanz, wenn ausländische Majestäten sich neben die Spitzen des parlamentarisch-bürgerlichen Systems setzen; dann empfangen die aristokratischen Komiteemitglieder der Sociétés Hippique, Prinz Arenberg, Marquis Canas und Graf Saint-Pol mit einer weniger vornehmen Zurückhaltung. . . Ferdinand, König der Bulgaren, hatte seinen prachtvoll in der Taille sitzenden Gehrock mit faulfarbenen samfarbenen Reilen beordert, die das größte Aufsehen bei allen Dandies erregten und morgen von ihnen überall getragen werden dürften. Ferner hatte der Koburger außer einem funkelnden Zylinder ein schwarzglänzendes Monofel aufgeschlunzt — Eduard VII., „arbitro des Elegances“, ist tot, sein Platz ist vakant — Ferdinand I. hat sich als Kandidat für die Nachfolge gemeldet. Leider scheint ihm das Volkstribunal nicht sehr günstig — ich hörte in fürchterlichem deutschen Dialekt vor mir eine gepuderte junge Dame sagen: „Hätt' er nur net so 'ne un-nadlerliche Noos!“ . . . In Loughamp vernimmt man ja leider nicht nur alle Sprachen, sondern auch alle Dialekte. — Die Königin, geb. v. Ruß, ist auch keine absolute Schönheit, aber lebenswürdig und reich an Qualitäten ihres Gatten; sie hat die diplomatische Welt mit ihren Diademen, Rubinenketten und Brillantenpangon aus dem Häuschen gebracht. Ihre Toilette war natürlich pariserische Arbeit, mauvefarbene Liberty, darüber schwarze Chantilly-Spitzen, großer Hut mit weißen Brüllfeller Spitzen. Frau Fallières kam silbergrau mit graubefiedertem Biesenschapeau. Die Staatsoberhauptinnen hatten aber, was sehr bemerkt wurde, nicht ganz den Modeusinn mitgemacht, die „robes-ligottouses“ und „jupes-entraves“, die man sonst überall sah.

O, diese Benennungen allein! Sie sagen schon so viel: die „robes-ligottouses“, „Festfroben“, und die „jupes-entraves“, „Ginberniströcke“, scheinen nur erfunden, um die Gebortzeuge unserer Schönen unbeweglich zu machen. Ohne virtuose Anschickelbarkeit vermögen die Fräulein nicht vorwärtszutrippeln. Die großen Schneider fanden

ihre berühmten, ideal-gewachsenen „mannquins“, die Modelldamen, in neuen Kreationen, die aus ihnen dünne, univideale alexandrinische Nummen machten. Ein Humorist veröffentlicht über die Unterredung eines Couturiers mit seinen Mannequins, die dem Grand-Priz vorausging, folgende Phantasie: „Niedermöiellies, achten Sie darauf, daß Sie nicht gehen, sondern nur gleiten dürfen, damit die Menge meine letzten Kreationen richtig bewundern kann. Vergessen Sie nicht, daß Sie die Ehre haben, die gefährlichsten Koden zu tragen, die in diesem Jahre geschaffen wurden. Fühlen Sie sich ganz wie in einem Sack?“ — „O ja, Herr Chef, es ist uns ganz unmöglich, auch nur den kleinsten Schritt zu machen.“ — „Ist das auch wahr? Sie sagen das nicht bloß, um mir zu schmeicheln?“ — „Nein, nein! Es ist die reine Tortur!“ — „Vortrefflich! Die Taillen schmerzen Sie?“ — „Schrecklich! Sie reiben uns die Schultern wund und zerdrücken uns die Brust.“ — „Bravo! Und die Hüfte?“ — „Die lasten entsehrlich auf uns und verursachen uns Neuralgie.“ — „Damit verliert eine elegante Frau ihren gefühlvollen Gesichtsausdruck. Sie ist nicht mehr die lächelnde Puppe, sondern eine schmerzreiche, Gesicht schneidende Kreatur. Das war's, was ich wollte. Um jeden Preis müssen Sie den Männern interessant erscheinen. Wenn Sie Ihren zögernden Gang sehen, Ihren zusammengezogenen Körper, Ihren vorgebeugten Nacken, dann sind Sie verurteilt, Sie für außergewöhnliche Frauen von höherer Sensibilität zu halten. Sie glauben an Ihre Intelligenz. Nehmen Sie sich in acht, daß Sie sie nicht enttäuschen. Sprechen Sie nicht.“ — „Wiel kein Wort?“ — „Doch! So nebenbei können Sie schon sagen, daß ich der größte Schneider des Jahrhunderts bin; das ist aber auch alles. Gehen Sie jetzt, Niedermöiellies!“ — Diese Phantasie ist eine hübsche Illustration des Schauspielers, das sich gestern auf dem Festag entrollte. Man hätte einmal sehen sollen, als der kleine Wollenbruch niederging, wie die armen Modelldamen und Mondänen in ihren eingegengten Röcken nach dem Zwanzigfrank-Tribünen hüpfen! Sie mußten für jeden Meter Wegs zehn Schrittschen machen. Verlehrte Welt! Es läßt sich trotzdem nicht leugnen, daß die „Elbonette“ der so eingebildeten Pariserinnen „tobschid“ und grazilös ist; die bedeutendsten Maser antworteten auf eine Rundfrage ausnahmslos, daß das Verdrückte vom künstlichen Standpunkt oft zu billigen ist. Und im Vorwärtsdrängen der Modelleferanten, die jeder am schnellsten mit

den Saisonmodellen herauskommen wollen, ist eine vollständige Verwechslung der Jahreszeiten eingetreten. Statt Foulards und anderen leichten Geweben trug man gestern schon Atlas; die neuesten Hüte waren aus Samt! Wenn zufällig die Sonne julimäßig herniedergebrannt hätte, würden die Modelldamen wirklich ihre Neuralgie davongetragen haben. Auch in den Farben sind die heftigsten Gegenfälle die beliebtesten; so gab es eine Atlasrobe, die aus violetten und lischroten Streifen zusammengesetzt war. Die bevorzugteste Farbe ist die „Satisfarbe“, ein sehr grellrotes Orange, dann kommen mondelgrüner Vestallmstain, Kapuzinertreffen-Mitensam, Opal- und violetter Bischofs-satin. . . Selbst der Adel beteiligte sich am amüsanten Spiel, und manche Herzoginnen, deren Reine nicht mehr ganz die jugendliche Linie haben, enthielten sich in den scharf die Konturen zeichnenden Satinbällen. Auf den Hüften breiteten Paradiesvögel und Seabier die Flügel aus, wenn auch diese antornithologische Modistenlaune schon wieder nahezu überwunden ist.

Wie der große Tag von Loughamp, so hatte auch der Tag der Drags unter den Wetterumbilden zu leiden. Als auf dem Konfordinplatz Freitagmorgen dreizehn vier-spännige Mailcoaches aufgefahnen waren, um mit einer entzückend duftig kostümierten Damengesellschaft auf den Aussehenverdeck, unter dem Falak der Jagdhörner, nach Auteuil zum Preis der Sociétés des Guides zu fahren, da prasselte ein Hagelschauer nieder, der für 100 000 Frank Chiffons in fünf Minuten zerstörte. Glücklicherweise konnten die Fahrgäste der Omnibusse, des Herzogs de Noailles, der Grafen Panville, Votock und Nadler, des Prinzen de Léon, der Barone La Caze, Juylen und Marchi della Costa, sowie der Herren Vanberbist und Pauwels, den Schaden einigermaßen ertragen. . .

Weniger selekt, aber demomonbainer pflegt der Blumenkorso zu sein, der diesmal zwar auch keine Sonne, aber bei grauem Himmel auch keinen Sprühregen kannte. Der Komet Halle hatte den Gärtnern eine hübsche Idee für die Blumenauschmückung der Wagen und Autos gegeben; die Equipage des Brettelstars Anna Seld war in einen prächtigen Orchideenkometen verwandelt worden, Mme. Tsch sah im Kornblumenkometen, Mme. Buquet im Rosenkometen, Mme. Chiquita ließ sich in einem elektrischen Lilien- und Trisbett wiegen, Mme. Doven, die Gattin des vielgenannten Chirurgen, sah unter einem rosigen Rosenkometen-

Der Kampf im Baugewerbe.

hd. Köln, 30. Juni. Die Maurer von Köln sind mit dem Ergebnis des Dresdener Schiedsspruchs unzufrieden und, wie es aus einer gestern abgehaltenen außerordentlichen Versammlung hervorgeht, geneigt, die Arbeit einzustellen, wenn ihnen nicht über den Dresdener Schiedsspruch hinausgehende Zusicherungen gemacht werden. In der stark besuchten Versammlung begrüßte Bezirkssekretär Muth die Zustimmung des Verbandstags in Charlottenburg und gab zu, daß der materielle Erfolg die Bauarbeiter der Großstädte namentlich im Westen Deutschlands und insbesondere hier in Köln nicht befriedigen könne. Immerhin sei zu berücksichtigen, daß große Landesbezirke auch in materieller Hinsicht einen nicht zu unterschätzenden Erfolg zu verzeichnen hätten, und das sei entscheidend gewesen für die Stellungnahme des Verbandstags. Die Verbandsleitung der Maurer soll mit den anderen in Frage kommenden Arbeiterorganisationen in Verbindung treten, um in allernächster Zeit drückende Verhandlungen mit den hiesigen Unternehmern in die Wege zu leiten.

hd. Köln, 30. Juni. In einer Versammlung der Bauarbeiter wurde gestern dem Schiedsspruch, der eine Stundenloohnerhöhung von 1 Pfennig für dieses Jahr vorsieht, unter dem Vorbehalt zugestimmt, daß die Unternehmer demnach eine Erhöhung des Lohnes gewähren. Die christlichen Bauarbeiter nahmen eine Resolution an, in der die Erwartung ausgesprochen wird, die Kölner Unternehmer würden bei den demnächstigen drückenden Verhandlungen, entsprechend den Wünschen des Schiedsgerichts, den Arbeitern Teuerungszulagen zubilligen. Vorläufig wird es hier nicht zur Niederlegung der Arbeit kommen.

Luftschiffe und Aeroplane.

Graf Zeppelin über die Zerstörung der „Deutschland“.

hd. Berlin, 1. Juli. Graf Zeppelin äußerte sich über den Unfall der „Deutschland“ einem Mitarbeiter des „Lokal-Anzeigers“ gegenüber wie folgt: Die „Deutschland“ ist durch einen außerordentlich starken Luftdruckwirbel bis in eine Höhe von 1250 Meter gerissen und durch starken Schneefall, ein für die jetzige Jahreszeit ganz ungewöhnlicher Vorgang, schwer belastet worden. Bei dem späteren Fallen blieb das Fahrzeug immer in dichte Wolken gehüllt, so daß es seine Führer erst im letzten Augenblick bemerken konnten, daß der Ballon gegen einen mit Wald bedeckten Berg getrieben wurde. In vollkommen sachgemäßer Weise wurde nun das Luftschiff schräg mit der Spitze nach oben gestellt, damit man unter gleichzeitigem Einfluß der Höhenfeuer das Hindernis noch überwinden konnte. In diesem kritischen Moment aber hörte der vordere Motor auf zu arbeiten, so daß weder das Absteigen verhindert, noch das Luftschiff von den Bäumen freigefahren werden konnte. Der Sturm drückte das Gerippe fest in den Wald. Als dann der Motor wieder zu laufen begann, war es zu spät. Es hat sich nun herausgestellt, daß alle drei Motoren völlig intakt geblieben sind. Nur der Umstand, daß bei der Schrägerstellung des Schiffkörpers nicht mehr genügend Benzin zum Motor zugelassen wurde, hat das Versagen des Motors herbeigeführt. Benzin war übrigens noch genügend vorhanden. Jedem anderen Luftschiff wäre unter diesen Umständen genau dasselbe passiert. Natürlich ist der angerichtete Schaden bei diesem System größer als bei einem anderen. Graf Zeppelin meinte, daß ein neues Gerippe in etwa 8 Wochen fertig gestellt sein würde, so daß also schon im September die Fahrten mit der „Deutschland“ wieder aufgenommen werden könnten. Ganz besonders betonte der Graf, daß dies tatsächlich der erste Fall gewesen sei, wo ein starrer Ballon dem Sturm zum Opfer gefallen ist. In seinem Glauben auf eine zukünftige Entwicklung eines größeren Luftschiffverkehrs mit starren Schiffen hält Graf Zeppelin unerschütterlich fest. Man habe jetzt sehr viel gelernt und wenn man es sich zur

Nichtsnur nehme, nur eine verminderte Fahrgeschwindigkeit in Rechnung zu ziehen, also mit dem Versagen eines Motors wenigstens zu rechnen, so werde man den rechten Augenblick finden, bei starker werdenden Winden und zweifelhaftem Wetter umzukehren. Zeit wäre es, noch für mehr Ankerstellen Sorge zu tragen. Daß Graf Zeppelin keinen Grund sieht, an seiner Konstruktion, die sich auf der Fahrt im Sturm schon mehrfach bewährt hat, Änderungen eintreten zu lassen, beweist der Umstand, daß er nach Kiel gefahren ist und sich am Samstag auf der „Mainz“ nach Spitzbergen einschiffte.

Die artistische Zeppelin-Expedition.

wh. Kiel, 30. Juni. Prinz Heinrich und der Fürst von Monaco trafen heute nachmittag dem Dampfer „Mainz“ des Norddeutschen Lloyd einen längeren Besuch ab. Sie besichtigten die Schiffseinrichtungen und besprachen die Einzelheiten der Reise, die Samstagvormittag 10 Uhr angetreten wird. Die wissenschaftlichen Mitglieder der deutschen artistischen Zeppelin-Luftschiff-Expedition haben sich bereits eingeschiffte. Graf Zeppelin wird morgen früh hier erwartet.

Ein neuer „Parseval“-Ballon.

wh. Bitterfeld, 30. Juni. Der neue, für München bestimmte Lenkballon „Parseval“ ist heute nachmittag zum ersten Male zu einer kurzen Probefahrt aufgestiegen. Die Führung hatten Obergeringieur Kiefer und Oberleutnant Stelling. Nach 20 Minuten erfolgte die glatte Landung. Sämtliche Organe des Luftschiffes funktionierten zur Zufriedenheit.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Wiesbaden, 1. Juli.

Nochmals die Enzyklika.

Daß in protestantischen Kreisen die laue Erklärung des Papstes, er habe mit den in der Enzyklika vorzunehmenden Schmähungen niemand beleidigen wollen, nur wenig Befriedigung auslöst, davon legte die Hauptversammlung des Evangelischen Bundes zur Wahrung deutsch-protestantischer Interessen, die gestern abend im Saal der „Turngesellschaft“ in der Schwalbacher Straße stattfand und von Männern und Frauen bis auf den letzten Platz besetzt war, am besten Zeugnis ab. Pfarrer Lieber referierte als erster über das Thema: „Was sagt die Geschichte zur Vorromäus-Enzyklika?“ Der Redner kritisierte an Hand von Beispielen die Art der Geschichtsschreibung, wie sie unter dem Jesuitisch-ultramontanen Geist entstanden ist. Wenn die katholische Presse die Protestanten im Hinblick auf die Enzyklika darauf aufmerksam macht, daß ja die evangelischen Religionsgemeinschaften das Recht auf freie Meinungsäußerung besonders betonen, so sei dem entgegenzuhalten, daß ein Recht auf freie Meinungsäußerung noch lange kein Recht auf Beschimpfung und Lästerung sei. Bei den Katholiken brauche sich auf gegnerischer Seite nur mal jemand in der Form zu vergreifen, dann spricht man nicht von freier Meinungsäußerung, sondern ruft nach dem Staatsanwalt. Die päpstliche Enzyklika sei ein großes Kompliment für die Protestanten; sie sei aus der fortwährenden Angst vor der Lebenskraft des Protestantismus entstanden. — Den oftmals von Beifall unterbrochenen Worten folgten die Ausführungen des Rechtsanwalts Dr. A. Rücke: „Was sagt der Papst zu unserem Protest?“ Der Redner beleuchtete den Friedensschluß und die ganze Enzyklika-Angelegenheit vom juristischen Standpunkt. Die Enzyklika ist damit, daß sie in Deutschland nicht von der Kanzel gelesen werden darf, nicht aus der Welt geschafft. Sie besteht mit allen Schmähungen weiter als unantastbares Dokument. Da der Papst unfehlbar ist, kann er sie sogar nicht einmal

zurücknehmen. Wenn der Papst aber diese erhabene Sonderstellung einnimmt, dann sollten die weltlichen Höfe die Beziehungen mit ihm abbrechen, die Gesandten abberufen und die Zutrittsvisiten der Reichskanzler zum mindesten als überflüssig erachten. — In dem Massenbeitrag zum Evangelischen Bund, der die 37 in Deutschland vorhandenen evangelischen Kirchenregierungen in sich schließt und als wirksamster Vertreter der evangelischen Kirche zum Schutz gegen alle Übergriffe von Rom aus bezeichnet werden muß, sah Pfarrer Metz in seinem Schlussreferat die nachhaltigste Antwort auf die römischen Erklärungen. Eine Resolution wurde nicht gefaßt.

— Personal-Nachrichten. Musikdirektor Joseph Lang von hier ist als Kreisrichter zu den Gesandtenkreisen in Saarbrücken und Neuwied berufen worden. — Regierungs-Bureau-Präsident Schönfeld ist zum 1. Juli 1910 zum Buchhalter der Rgl. Kreisstelle in Frankfurt a. M. ernannt worden. — Den Oberassistenten Rosenbrod und Knebelung ist der Amtstitel „Jollinspektor“ verliehen worden. — Dem katholischen Pfarrer Friedrich Schubert in Zeilsheim ist der Titel „Kanonikus“ verliehen worden. — Der hiesige Regierungsbaumeister Kiemer in Dillenburg ist zum königlichen Reliquienbaumeister ernannt und ihm die bisher auftragweise verwaltete Reliquienbaumeisterstelle in Dillenburg übertragen worden. — Der kommissarische Kreissekretär bei dem königlichen Landratsamt zu Montabaur, Regierungssuperintendent Schrödt, ist zum Kreissekretär ernannt worden.

— Todesfall. In seiner Wohnung Nießstraße 3 verstarb gestern vormittag der 64 Jahre alte Pfarrer a. D. Hermann Weigold aus Auerbach an der Bergstraße. Die Leiche des Verstorbenen wird nach Hargheim übergeführt.

— Blume der Darmherzigkeit. Im Anschluß an den Beschluß der hiesigen der Kinderfürsorge gewidmeten Vereine, im Herbst einen allgemeinen Blumenverkaufstag in den Straßen Wiesbadens zu veranstalten, wird uns über ein derartiges Fest, das im Mai in Stuttgart stattgefunden und an einem Tag 42 000 M. eingebracht hat, Näheres berichtet. An der Spitze der Veranstaltung stand die Königin, durch ihre Palastdame Gräfin Olga v. Urffäl vertreten. Auch die städtischen und staatlichen Behörden gehörten dem Komitee an und über 1000 Damen widmeten sich dem Verkauf. Das „Stuttgarter Neue Tagblatt“ schreibt u. a.: „Sie waren alle vertreten, vom bescheidenen Mauerblümchen, das kaum mag, seine Blumen anzubieten, bis zur imponierenden Heroina, die furchtlos durch die Menge schritt, sie alle haben sich tapfer gehalten. Schon morgens begaben sich einzelne Blumenpatrouillen durch die Straßen: die Schuljugend brachte das Blümchen mit zur Schule und der Väter- und der Muttergärten hatten es auch schon im Mund und hinter dem Ohr. Mittags jedoch entwickelte sich ein reges, vielfarbiges Leben. Selbst durch die stillsten Straßen zogen die weißen Mädchenfiguren, und überall hört man es: „Kaufen Sie Blumen?“ An den verschiedenen Musikplätzen war der Verkehr am stärksten. Der kleine weiße Stern wird allgemein getragen, vom Offizier und eleganten Weltmann bis zum einfachen Mann im schlichten Kleid, der Schutzmantel und der Schaffner steht das Blümchen zwischen den Knöpfen und Soldaten zieren sich den Stöckelkorb damit. Auch ganze Kränze aus Margueriten waren um die Hüfte geschlungen oder die Knopfreihen mit Margueriten wie mit einer Perlboa verbrämt. Sogar Hunde begegneten uns mit blumengeziertem Reißkorb und um den Schwanz einen Strauß mit Margueriten gebunden.“ Wie dort, so hofft man auch hier auf eine rege Beteiligung aller Kreise. Schon jetzt macht sich ein lebhaftes Interesse an dieser neuartigen Veranstaltung geltend und zahlreiche Anmeldungen von Arbeitsfreudigen laufen beim vorbereitenden Komitee ein. Über den Organisationsplan und die Arbeitseinteilung werden wir nächstens berichten.

— Eisenbahnverkehr zu den Reimen. Anfangs dieser Woche haben, wie bereits kurz mitgeteilt worden ist, auf der Erbenheimer Linie die Probefahrten für die Zugverkehrsgeplattung zu den Reimen stattgefunden. Zweck der Fahrten war, zu ermitteln, in welcher rascheren Zeit die Züge

vermehrt werden in Washington stattfinden. Der Habicht, der seit Jahren auf den Türmen des Postministeriums nist, wird sich eine neue Heimat suchen müssen, denn die Türme sollen zu Landungsplätzen für die Luftpost umgebaut werden.

Theater und Literatur.

Die Rheinischen Goethe-Festspiele in Düsseldorf brachten u. a. eine Aufführung von Calderons „Leben ein Traum“. Es wurde eine anständige Leistung geboten, obwohl die Regie zu wenig innerlich war und Karl Stoba vom Breslauer Stadttheater als Prinz Sigismund nicht ganz befriedigen konnte.

Im Osebad Zoppot wurden die Waldspiele mit Wagners „Lohengrin“ eröffnet. Die Aufführung erzielte im Rahmen der grünen Waldsühne Stimmungen und Eindrücke von seltener Reinheit und Kraft. Es wirkten 200 Kräfte mit. Weit über 2000 Zuhörer waren im Theater. Joseph Kainz wird nach seiner Krankheit zum ersten Male in Mannheim auftreten, wo er im Hoftheater einige Gastrollen geben wird.

Der bedeutendste französische Molièrekennner und ehemalige Archivar der Comédie Française, Monval, ist in Paris im Alter von 65 Jahren gestorben.

Wissenschaft und Technik.

In einem Weinberge bei Pyhsen (Bayern) wurde das vollständige, gut erhaltene Gerippe eines Mammut gefunden. Die Länge des Tieres beträgt nahezu 5 Meter, die Höhe nicht ganz 3 Meter. Die beiden Stoßzähne haben eine Länge von 2,10 und 2,30 Meter. Das Skelett soll im Naturhistorischen Museum in München aufbewahrt werden.

Herzog Adolf Friedrich zu Mecklenburg wird dem „Deutschen Voten“ zufolge die Ausreise zu seiner neuen wissenschaftlichen Expedition nach Zentralafrika bestimmt am 9. Juli von Hamburg mit der „Eleonore Wörmann“ antreten. Die Mittel für die Expedition sind in der Hauptsache von wissenschaftlichen Instituten in Hamburg und Frankfurt a. M. zur Verfügung gestellt, und zwar werden von diesen Seiten 400 000 M. bis 500 000 M. beigesteuert. Die Dauer der Expedition wird vorläufig auf 1½ Jahre berechnet.

Die Landwirtschaftliche Hochschule in Berlin kann in diesem Jahre auf ein 100jähriges Bestehen zurückblicken.

schritt, Mme. de Luffac hatte sich einen Hut aus lebenden Heckenrosen schaffen lassen und tuschelte selbst ein dazu abgestimmtes Dogcart — sie alle erhielten bunte Preisbänder und wurden von zahlreichem Publikum mit Pfeifgeräuschen und Rufen bombardiert. Eine Neuigkeit war, daß nur hübsche junge Mädchen diesmal in der berühmten Alzation des Bois de Boulogne die Blumenmonition verlaufen durften. Trotzdem scheint die schönste Zeit der Blumenfeste vorüber, da sich weder die große Gesellschaft noch die gouvemenmentale daran beteiligen.

Auteuil, Derby und Dänenpreis in Chantilly ...! Schöne Erinnerungen knüpfen sich an diese seltenen Tage der Pariser Saison. Zum Grand-Steeple war gewiß noch eine größere Eleganz entfaltet worden wie gestern in Longchamp. Die Sonne leuchtete, der Lenkballon „Liberty“ summt über dem Rennplatz — und die Engländer gewannen! Jerry W., der Favorit von drüben, verdient wirklich die 145 000 Frank und die künstlerische Beigabe; seit 1893 hatte kein fremdes Pferd mehr den höchsten französischen Hindernispreis geholt. Man erzielte die größte Ziffer an Eintrittspreisen, die Autentik je gekannt hatte, 838 000 Frank; die Wettsomme betrug 4 024 085 Frank. Das Derby von Chantilly war total verregnet; es genügt 41 Extrazug der Nordbahn; die Umsatzziffern waren sehr niedrig. Daß aber ein Pferd der einzigen ersten Zuchtstätte Frankreichs, der von Gaston Dreghfus, sagte, „Or du Rhin II“, tröstete die Sportfreunde, die auch schon am Sonntag vorher beim Dänenpreis, bei schönem Wetter, befriedigt wurden. — Insgesamt hinterläßt die diesjährige Saison einen guten Eindruck. Karl Laßm.

Der Abschied vom Residenz-Theater.

Gestern abend galt es, Abschied zu nehmen von dem lieben alten Haus, in dem wir so manche frohe Stunde verlebten, das wir oft ernst gestimmt verlassen. Und doch, eine richtige Wehmut wollte nicht aufkommen, denn das neue Residenz-Theater in der Luisenstraße verspricht so schön zu werden und dabei doch auch wieder so anheimelnd, daß das alte Haus schnell vergessen sein wird.

14 Jahre hat Dr. Rauch das Residenz-Theater innegehabt und welsch herrlicher Sympathien er sich erfreut, das bewies deutlich der gestrige Abend. Das Haus war bis auf den letzten Stehplatz besetzt und das Publikum

nahm nochmals mit frohem Lachen das flott wiedergegebene Lustspiel „Rur ein Traum“ auf. Ungezählte Male mußten die Mitwirkenden nach dem Schluß der Vorstellung, um Beifall und Blumenpenden in Empfang zu nehmen, als plötzlich der Souffleur (Herr Kesselträger) aus dem Kasten kroch und in leichtflüchtigen Versen mit dem Publikum zu plaudern anfang. Er erzählte von seinem langjährigen Witsen und von den vielen Stücken, an deren Aufführung er mitgeholfen hatte. Ungebuldig unterbrach ihn ein Arbeiter (Herr Münch), daß es Zeit sei, den Vorhang herunterzulassen, aber er ließ sich nicht stören und sprach ruhig weiter. Auch der Portier (Herr Schöne mann) kam schließlich herbei, und schließlich, unter allgemeinem Jubel, die Puzfrau (Frau Agte) mit den obligaten Scheuerrequisiten. Da standen sie nun, „Die letzten Vier“, und nahmen Abschied vom Publikum. Schriftsteller Wilhelm Clobes hat die hübsche Dichtung verfaßt und auch er durfte einen Teil des Applauses für sich beanspruchen.

Unter die Bravo-Rufe mischte sich bald ein anderes Wort, daß, stärker und härter werdend, alles überdönte: Rauch! Rauch! Da erschien der beliebte Direktor, blaß und bewegt, und dankte in wenigen schlichten Worten. Unter den Lorbeeren und Blumen war auch ein herrlicher Kranz, den Herr Vertram Dr. Rauch im Namen der gesamten Mitglieder überreichte.

Die Blumen und Kränze sind vergänglich, sind nur ein äußeres Zeichen für Liebe und Verehrung. Dr. Rauch hat sich Weidenbäume errungen: die Anhänglichkeit des Publikums, das ihm mit Freuden folgen wird ins neue Haus. Und so wiederholen wir nur seine letzten Worte: Auf Wiedersehen! B. F.

Aus Kunst und Leben.

C. Die Flugmaschine im Postdienst. Aus Washington wird berichtet: Die amerikanische Postbehörde ist gesonnen, sich den Raum nicht entgehen zu lassen, als erste die Flugmaschine praktisch in den Dienst der Post gestellt zu haben. Im Kongreß liegt bereits ein Antrag vor, der den Postmeister der Vereinigten Staaten ermächtigt, sofort mit Versuchen über die Brauchbarkeit des Aeroplans für den Postdienst zu beginnen. Besondere Gelder brauchen nicht bewilligt zu werden, da die Postverwaltung für derartige Zwecke über einen Dispositionsfonds verfügt. Die Ex-

einander folgen können und wie der fahrplanmäßige Personenzugverkehr in den Betrieb der Rennzüge am besten einzuordnen ist. Es wurde mit vier Wagenpaars von je 35 bis 40 Wagen gefahren, so daß also jeder Zug durchschnittlich 900 Personen befördern kann. Der gesamte Verkehr wird sich, wie früher schon erwähnt, in Form eines Karussellverkehrs über die fahrplanmäßige Hammernmühle abwickeln. Um die Zugfolge von Erbenheim aus beschleunigen zu können, wurde auf halber Strecke die Station Schwarzenberg erbaut. Von Wiesbaden nach Erbenheim werden die besetzten Züge auf der direkten Strecke fahren, während die leeren Züge über die fahrplanmäßige Hammernmühle nach Wiesbaden zurückfahren. Während dieser Zeit über Erbenheim nach Wiesbaden kommende fahrplanmäßige Züge haben sich diesem Verkehr einzuordnen. Der Abtransport der Massen erfolgt dann umgekehrt, d. h. die besetzten Personenzüge fahren auf der direkten Strecke nach Wiesbaden und die leeren über die fahrplanmäßige Hammernmühle heraus. Die Eisenbahnverwaltung rechnet, daß sie 10 Züge hintereinander durchfahren lassen müssen, deren Verkehr sie in etwa zehn Minutenfolge, beginnend um 2 Uhr mittags, mit den vier Wagenpaars bewältigen will. Nach Beendigung des Abtransportes bleiben die Züge auf dem Bahnhof Erbenheim stehen, dessen Aufstellanlagen entsprechend erweitert worden sind, um die Abfahrt der Massen abzuwarten. Entgegen der gestern im „Tagblatt“ ausgesprochenen Befürchtung kann mitgeteilt werden, daß eine Störung des Verkehrs auf dem gegenwärtigen Erbenheimer Bahnübergang durch den Zugverkehr nicht stattfindet. Die gesamten Züge fahren nicht bis an den Bahnübergang heran, sondern der Verkehr wird sich innerhalb der Erbenheimer Bahnhofsanlagen abwickeln. Der „Rennzug“ wird überdies einen kleinen Führer durch die Rennbahn herausgeben, der u. a. auch den Fahrplan der Staats- wie Straßenbahnen enthalten wird.

Der „Allgemeine Vorschuss- und Sparassenverein zu Wiesbaden, E. G. m. b. H.“ (Geschäftsgebäude: Mauritiusstraße 7), veröffentlicht in vorliegender Ausgabe, Seite 9, seinen Bericht über das erste Halbjahr 1910, der wiederum sehr günstig lautet. Es beträgt der Umsatz 125 689 597 M. 40 Pf. gegen 124 577 763 M. 5 Pf. am 30. Juni 1909, mithin mehr 1 111 834 M. 35 Pf.; die Bilanzsumme auf jeder Seite 13 244 138 M. 36 Pf. gegen 13 130 170 M. 32 Pf. am 30. Juni 1909, mithin mehr 113 968 M. 4 Pf.; die Mitgliederzahl 4587 gegen 4391 am 30. Juni 1909, mithin mehr 196; der Zugang an Mitgliedern im zweiten Vierteljahr 1910 beziffert sich auf 104 und im ersten Halbjahr 1910 auf 206.

Sängerbesuch. Der Männergesangsverein „Vorwärts“-Niederrhein mit etwa 100 Sängern trifft am Sonntag, den 3. Juli, vormittags hier ein und wird von den hiesigen drei Arbeiter-Gesangsvereinen empfangen. Vormittags findet die Besichtigung des Kurhauses, der Stadt und Umgebung statt. Nachmittags 4 Uhr gibt der Gastverein ein künstlerisch gehaltenes Konzert im Gewerkschaftshaus. Für Montag ist eine Rheinfahrt vorgesehen.

Sommerregen. Das regnerische Wetter, das gerade mit dem Sommerbeginn eingetreten ist, hat nicht nur Deutschland, sondern den größten Teil Europas betroffen. Warm und trocken ist es zurzeit nur im äußersten Süden des Erdteils und im östlichen Rußland, an der asiatischen Grenze. Die Ursache des Regenwetters bildet ein sehr ausgebreitetes Depressionsgebiet, das zunächst ziemlich unscheinbar war, auf seinem Wege von den Britischen Inseln nach dem Skagerrak sich aber erheblich vertiefte und dabei ein älteres, ihm vorausgegangenes Tief in sein Gebiet mit aufnahm. Auf diese Weise entstand ein gewaltiger Wirbel, der vom Atlantik bis Ostasien, vom Eismeer bis zum Mittelmeer reichte, und dessen Minimum über Schweden am Sonntag und Montag unter 738 Millimeter lag. Derartige tiefe Wirbel sind im Sommer selten; treten sie auf, so pflegen sie die Bitterung stets in besonders nachhaltiger Weise zu beeinflussen. Wie das ebenfalls im Sommer häufig der Fall ist, fielen die meisten Niederschläge nicht im Bereich des Hauptminimums, sondern im Gefolge von Teiltiefs, die nördlich und südlich der Alpen nach Nordosten zogen. Dienstag erfolgte nach schnellem Vorrücken eines neuen südeuropäischen Hochdruckgebiets bei zeitweiliger Aufhellung eine beträchtliche Steigerung der Temperatur auf 20 bis 23 Grad; da aber die nordwärts abziehende Depression noch weit auf dem Ozean gelegene Ausläufer im Gefolge hat, so ist, wie auch das neuerliche Sinken des Luftdrucks zeigt, die Bitterung im Augenblick noch nicht befähigt, und die Regenfälle werden vermutlich ihre Fortsetzung haben. Erst zu Ende der Woche kann auf den Eintritt befriedigender Bitterung gerechnet werden. Heute nacht trat ein weiterer Wettersturz ein, das Thermometer zeigte morgens 7 Uhr nur 10 Grad über Null.

Die Schreiner wollen ebenfalls aufschlagen. Nach einem Beschluß des Deutschen Tischlertags (Bund deutscher Tischler-Zimmern) soll vom 15. September ab eine 1/2-prozentige Erhöhung der Preise eintreten. Eine entsprechende Bekanntmachung ist geplant, und zwar gemeinsam mit dem Deutschen Arbeitgeberverband für das Holzgewerbe.

Eine militärische Nachübung in größerem Verband fand in der verflochtenen Nacht auf dem Großen Sand bei Mainz statt. Es nahmen daran teil die zwei hier liegenden Bataillone des Füsilier-Regiments v. Gersdorff, sowie die Maschinengewehrkompanie, das Feldartillerie-Regiment Nr. 27 mit seinen beiden in Mainz und Wiesbaden liegenden Abteilungen, die Infanterie-Regimenter 87 und 88 aus Mainz, das Pionierbataillon Nr. 25 aus Kassel und die Unteroffizierschule aus Diebrich. Die Übung endete mit einem Gefecht, bei dem Leuchtraketen zur Erkennung der gegnerischen Stellung verwendet wurden. Das Gefecht war gegen 4 Uhr morgens zu Ende. Gegen 6 Uhr kamen unsere Adjutanten in ihren Kasernen an.

Ein Gedenkblatt. Soeben ist hier (in Kommission bei H. Koerner, Langgasse) erschienen und in allen Buchhandlungen für 10 Pf. zu haben: „Gedenkblatt zur Erinnerung an die Protestversammlung gegen die päpstliche Enzyklika in Wiesbaden, 16. Juni 1910“. Das Heftchen enthält außer den beiden Ansprachen der Herren Professor Lohr und Pfarrer Beckenmeier den inhaltreichen Vortrag des Herrn Universitätsprofessors Dr. Krüger-Giebel über das Thema: „Die Enzyklika im Licht der Geschichte“, und wird sicherlich allen Besuchern der Ver-

sammlung eine bleibende Erinnerung werden und denen, die im Saal keinen Platz mehr finden konnten, reiche Anregung bringen. Der Reinertrag ist für notleidende Evangelische bestimmt.

Unterschlagung. Vor einiger Zeit brachten wir die Nachricht, daß der Kaufmann Fritz Julius Rudow, der hier in der Bahnhofstraße unter dem hoch klingenden Titel „Bankkommissionsgeschäft, Repräsentant auswärtiger Banken, Immobilien, Hypotheken, Finanzierung“ ein ganz bedeutungsloses Unternehmen betrieb, plötzlich von hier verschwunden sei, nachdem er namentlich den Vater seiner früheren Braut, einen pensionierten Beamten, tüchtig herein-gelegt habe. Daraufhin erschien Rudow plötzlich wieder auf der Bildfläche und gab an, daß er von Paris komme, um seine Angelegenheiten hier zu ordnen. Einiges scheint er dabei doch vergessen zu haben, denn nunmehr erläßt der Untersuchungsrichter bei dem Kgl. Landgericht hieselbst einen Steckbrief hinter ihm, in dem es heißt: Gegen den Kaufmann Fritz Julius Rudow, geboren am 11. September 1878 zu Merane bei Jüdisch als Sohn der Eheleute Emil Rudow und Marie, geb. Dehler, zuletzt in Wiesbaden, welcher flüchtig ist, die Unterschlagung wegen Unterschlagung in zwei Fällen, begangen zu Wiesbaden in den Jahren 1908 und 1909, verhängt ist. Es wird ersucht, denselben zu verhaften und in das nächste Gerichtsgefängnis abzuliefern. Rudow hat möglicherweise Stellung in einer Bank in Paris oder London gefunden, höchstwahrscheinlich ist derselbe nach Kanada (Quebec) ausgewandert. Besondere Kennzeichen: großwüchsiges Aussehen.

Ein Zechpreller. Ein unbekannter Mann, der sich als Student aus Heidelberg bezeichnete, erschien in einem hiesigen Hotelrestaurant, ließ sich gut zu essen und zu trinken vorsetzen und verschwand darauf plötzlich, ohne vorher seine Rechnung zu haben. Als Entschädigung ließ er einen Regenschirm stehen, den er, wie sich später herausstellte, acht Tage vorher dem Restler desselben Restaurants gestohlen hatte. Der Zechpreller ist etwa 20 bis 25 Jahre alt, mittelgroß, hat längliches Gesicht mit kräftigem Unterbau und Anflug von Schnurrbart und trug einen kleinformatigen, graugrünligen Sackanzug mit breitem Revers, sowie eine Sportmütze aus ähnlichem Stoff.

Eine für Eltern wichtige Tatsache ist es, zu erfahren, daß ihre Töchter schon in der Schule das neue Einmachverfahren praktisch erlernen können, indem die Reg-Konfervenglas-Gesellschaft in Homburg v. d. S. (Vertreter für Wiesbaden: Erich Stephan) soweit als möglich allen Hoch- und Mädchenschulen Deutschlands ihren Kindersterilisations-Apparat „Rex“ als Lehrmittel kostenlos überlassen hat. Der Kindersterilisations-Apparat „Rex“ ist eine getreue Nachbildung des großen Reg-Apparats zur Herstellung aller Hauskonserven.

Ein Hotel ohne Trinkgelder. Eine beachtenswerte Neuerung hat ein Hotel guten Ranges in der Nähe des Frankfurter Hauptbahnhofs seit kurzem eingeführt. Dort braucht der Gast keine Trinkgelder mehr zu zahlen, vielmehr wird zu seiner Rechnung ein Zuschlag von 5 Prozent hinzugerechnet, welcher Betrag dann dem Bedienungspersonal zugute kommt. Da es in Hotels im allgemeinen üblich ist, daß man 10 Prozent der zu zahlenden Summe als Trinkgeld gibt, so machen die Gäste bei der Neuerung kein schlechtes Geschäft, und es kommt nicht vor, daß der eine oder andere sich beim Trinkgelberhalten benachteiligt fühlt. (Das Vorgehen des Frankfurter Gasthofs verdient Nachahmung!)

Leibesübungen in Volksschulen. Nach einem Erlaß des Kultusministers sind nunmehr auch auf der Mittel- und Oberstufe der Volksschulen für Leibesübungen grundsätzlich drei verbindliche Wochenstunden anzusetzen. Die Vermehrung der Turnzeit um eine Wochenstunde soll besonders den vollständigen Übungen, Bewegungsspielen, Turnmärschen und anderen Leibesübungen im Freien (Eislauf, Rodeln und dergleichen) zugute kommen. So seitens der Schulunterhaltungspflichtigen für die Erteilung von Schwimmunterricht an die Schulkinder gesorgt wird, können für die Dauer dieses Unterrichts hierzu auch für das Turnen angelegte Stunden benutzt werden. Die jetzige Gesamtzahl der Unterrichtsstunden in der Volksschule darf dadurch nicht vermehrt werden. Die Versuche, durch geordnete Vornahme gewisser Freiübungen nachteiligen Folgen des anhaltenden Sitzens der Schüler und der Schülerinnen noch Möglichkeit vorzubeugen, sind fast durchweg von sehr erfreulichem Erfolg gewesen, und es sollen daher in allen Schulen an den Tagen, an denen Turnunterricht oder Turnspiele nicht stattfinden, 5 bis 10 Minuten lang „Übungen für das tägliche Turnen“ vorgenommen werden.

Die Vermehrung der preussischen Klassenlotterie. Wie verkündet, wird wegen des Beitritts von Elsaß-Lothringen und um der regen Nachfrage nach Lotterielosen zu genügen, die Zahl der Lose von 304 000 auf 400 000 erhöht werden. Diese 400 000 Lose sollen, dem „B. L. M.“ zufolge, auf die Nummern 1 bis 200 000 A und B lauten, so daß jede gezogene Nummer doppelt ausgezahlt wird; an den Inhaber des Loses A und an den Inhaber des Loses B. Die Gründe, welche dafür sprechen, die Zahl der Nummern nicht auf 400 000 zu erhöhen, sind, wie es heißt, folgende: Die Hauptziehung der Preussischen Klassenlotterie umfaßt zurzeit 26 Ziehungstage und dehnt sich einschließlich der dazwischenliegenden Sonn- und Feiertage über 32 Tage aus. Bei einer Vermehrung der Gewinne um 40 000 würde sich die Ziehungsdauer über 43 Tage erstrecken. Die jetzt beendete Hauptziehung währte vom 7. Mai bis 7. Juni; würde die Zahl der Gewinne um 40 000 höher sein, so wäre erst am 18. Juni Schluss der Ziehung. Die Liste könnte dann nicht vor dem 1. Juli erscheinen, und da etwa am 10. Juli wieder die erste Klasse gezogen wird, so würde die ganze Arbeit der Einnehmer, Berechnung und Auszahlung der Gewinne für fünf Klassen, Zuteilung der Lose erster Klasse, Schriftwechsel mit den auswärtigen Spielern und Entscheidung des Einnehmers darüber, ob er übrige Lose an die Direktion zurückgeben will, die diese wiederum anderen Einnehmern überläßt, in ganz wenigen Tagen erfolgen müssen. Die 40 000 Gewinne sollen in der Hauptsache auf die Vorklassen verteilt werden, und zwar:

1. Klasse 3 Ziehungstage, Hauptgewinn 100 000 M.,
2. Klasse 4 Ziehungstage, Hauptgewinn 200 000 M.,
3. Klasse 5 Ziehungstage, Hauptgewinn 300 000 M.,
4. Klasse 6 Ziehungstage, Hauptgewinn 400 000 M.,
5. Klasse 26 Ziehungstage, Hauptgewinn 500 000 M.,

Das Nichtabrufen der Züge hat in zahlreichen Städten und kleineren Gemeinden große Erregung gegen die Eisenbahnverwaltung zur Folge gehabt. In der Tat ist die Neuerung für die Reisenden sehr un bequem, es kann ihnen leicht passieren, daß sie den betreffenden Zug verpassen und Sturm draußen auf dem ungeschützten Perron stehen und warten, bis der Zug kommt. Auf den meisten kleineren Stationen gibt es außerdem keine Bahnwachen, so daß der Reisende oft gar nicht genau die Zeit feststellen kann. Im Regierungsbezirk Cassel hat sich die Unzufriedenheit mit dem neuen Zustand besonders stark gezeigt, so daß verschiedene Abgeordnete beauftragt worden sind, beim Eisenbahnminister vorstellig zu werden. Das ist mit dem Erfolg geschehen, daß der Minister eine Prüfung der Angelegenheit zugesagt hat. Wenn nicht bald die Einführung des früheren Zustandes erfolgt, d. h. wieder abgerufen wird, so soll die Sache im preussischen Landtag zur Sprache kommen. Auch in den Kreisen des hessen-nassauischen Provinziallandtags hat man sich mit der Angelegenheit, die für das flache Land von nicht zu unterschätzender Bedeutung ist, wiederholt befaßt.

Der Herzberg. Der Vorstand des Taunusklubs Homburg schreibt uns: In Nr. 296, Abend-Ausgabe, 1. Blatt, Ihrer geschätzten Zeitung findet sich folgende Mitteilung: Der Herzberg, der vom Feldberg und der Saalburger aus auf schönen Waldwegen zu erreichen ist, erhält auf Veranlassung des Homburger Zweigvereins des „Taunusklubs“ einen neuen kleineren Turm usw. Hierzu haben wir zwecks Richtigstellung folgendes zu bemerken: Der Homburger Taunusklub ist kein Zweigverein des Taunusklubs, sondern schon seit dem Jahre 1885, also bereits 25 Jahre, selbständiger Verein. Der neue Turm wird nicht nur auf Veranlassung, sondern auch aus den Mitteln des Klubs erbaut.

Falsches Geld. Seit einigen Tagen werden in den Nachbarorten von Wiesbaden falsche Zweimarkstücke mit dem Bildnis Kaiser Wilhelm II. der Jahreszahl 1908 und dem Münzzeichen A verbreitet. Die Fälschate bestehen aus einer Zinnlegierung, fühlen sich fettig an und haben einen heißen Klang. Der Verbreiter ist ein mittelgroßer, etwa 40 bis 45 Jahre alter Mann mit dunklen Haaren, schwarzem Schnurrbart und ernstem Gesichtsausdruck, der einen dunklen Gehrockanzug und schwarzen steifen Filzhut trägt.

Vom Schlag getroffen wurde heute um die Mittagsstunde der Kaserengehilfe Franz Sander, Rastellstraße 4/5, in dem Augenblick, als er am Postschalter seine Altersrente in Empfang nehmen wollte. Aber die Wirkung des plötzlichen Anfalls ist Näheres noch nicht bekannt geworden.

Kurhaus. Am Samstag fuhr der Wagenausflug der Kurverwaltung, 8 1/2 Uhr ab Kurhaus, nach Herbolzheim, Badstätt, Pöhlertal, Chausseebad, Kaiser-Wilhelmsturm über Glarenthal und zurück. Das große Feuerwerk, welches am Samstag dieser Woche im Kurgarten abgebrannt wird, weist ein Programm von 46 Nummern auf. Das Gartenfest beginnt mit Doppellongiert um 8 1/2 Uhr. Bei ungünstiger Witterung 8 1/2 Uhr Abonnementkonzert im Saale. Die Rheinfahrt der Kurverwaltung am 7. d. M. mit Extraboot und Musik nach Gobleng ist nur dann möglich, wenn mindestens 200 Personen daran teilnehmen. Die umgehende Lösung der Karten ist im Interesse des Zustandekommens der Fahrt erforderlich.

Berufs-Jubiläum. Heute sind es 10 Jahre, daß Herr Jakob Müller bei der Firma M. Schneider hier in deren Herrenkonfektions-Abteilung als Schneider tätig ist. An Zeichen der Anerkennung und Sympathien seitens der Firmeneinhaber, der Herren Kleinberg, und des Personals hat es nicht gefehlt.

Ausflug. Wie alljährlich, so hat auch heuer zu Beginn der Theaterferien das gesamte technische Personal des Hoftheaters, diesmal mit seinem neuen Oberinspektor Herrn Schmitt, einen Ausflug unternommen, dessen Kosten zum größten Teile wieder aus der seit langem bestehenden Reisefasse bestritten wurden. In diesem Jahre ging es an den schönen Rhein, mit dem Dampfer nach St. Goarshausen, von wo die Lorelei besucht und dann nach St. Goar übergesetzt wurde. Gegen Abend brachte die Eisenbahn die Ausflügler über Mainz wieder in die Heimat.

Konkursverfahren. Über das Vermögen des Schreinermeisters Christian Kern, Niedernadstraße 63, ist das Konkursverfahren eröffnet und Rechtsanwalt Schneider zum Konkursverwalter ernannt. Konkursforderungen sind bis zum 20. Juli 1910 bei dem Gericht anzumelden.

Güterverkehrsregister. Die Eheleute Maurer Ludwig Breuer Sr. und Frau, geb. Christ, von Kallenholtschhausen, Gastwirt Johann Theodor van Marwick in Ditz und Maria Elisabeth Gertrud van Marwick, geb. Giesen, Versicherungs-Oberinspektor Karl Friedrich Bösch und Frau Auguste, geb. Stiehl, in Haiger, Mechaniker Gottfried Wilberg und Frau Maria, geb. Scheib, zu Niederreienberg, Aufseher Jakob Ilmrit und Frau Johanne, geb. Hof, zu Verabahn, Fotograf Heinrich Kasz zu Diebrich und Ida, geb. Bödner, Kaufmann August Lavereaux und Elisabeth, geb. Ringerband, Rinderhändler Richard Krosch und dessen Ehefrau Johanne, geb. Drageffer, zu Weiburg, und Landwirt Karl August Apfelbach und Karoline, geb. Maier, zu Neuwieselnau, haben Güterverkehrsregister vereinbart.

Bereinsregister. In das Vereinsregister wurde der Verein „Radfahrer-Verein Frisch Auf“ mit dem Sitz zu Erbenheim eingetragen.

Steckbrieflich verfolgt werden wegen Straßverhinderung (4 Monate Gefängnis) das Dienstmädchen Marie Lab, geb. am 28. August 1885 zu Ebernheim, Kreis Untermerthal, wegen Diebstahls im Rückfall der Arbeiter Anton Mai, geb. am 31. Januar 1880 zu Hellmeierbach, wegen Diebstahls im Rückfall die Dienstmagd Anna Maria Kappel, geb. am 20. Oktober 1887 zu Wingenheim, Kreis Kreuznach, wegen Diebstahls der Wegwerfer Emil Gustav Robert Mühlhans, geb. am 21. März 1885 zu Erfurt, wegen Diebstahls die Anna Margarete Dah, geb. am 2. Februar 1889 zu Wiesbaden, wegen Diebstahls der Tagelöhnerin Josephine Johann Verbois, geb. am 21. Juni 1886 zu Haffelbach, Kreis Uffingen, wegen Straßverhinderung der Fuhrknecht Gustav Wenzel, geb. am 28. November 1876 zu Kessel, und der Kupferpuffer Emil Wagemirb, geb. am 6. Juli 1881 in Worms, wegen öffentlicher Beleidigung und tödlichen Angriffs.

Kleine Notizen. Dem jungen Manne, Schüler einer höheren Lehranstalt, der sich aus Unvorsichtigkeit mit einem Revolver verlegt, geht es gut im städtischen Krankenhaus, so daß keinerlei Gefahr für sein Leben mehr bestehen dürfte. Der Elektrizitäts-Gesellschaft Wiesbaden Ludwig Sanfahn u. Co., vorm. Lahmeyer u. Co., Moritzstraße 49, wurde die gesamte elektrische Licht- und Kraftanlage für die Neubauten der Frauenabteilung im städtischen Krankenhaus übertragen. Auf der Straße Wiesbaden-Erbenheim läßt die Straßenbahnverwaltung soeben eine größere Reihe einbauen, und zwar mit Rücksicht auf den zu erwartenden Massenverkehr bei den Rennen. Die goldene Medaille und höchste Auszeichnung für hervorragende Leistungen erhielt das Metallurgiemittel „Vasolin“ in Elberfeld-Barmen und in Straßburg i. E. bei den Jubiläums-Ausstellungen. Der auf morgen, am 2. Juli, in Aussicht genommene Familienabend des Westlichen Bezirksvereins findet der schlechten Witterung wegen nicht statt.

Theater, Kunst, Vorträge.

* Volkstheater. Sonntag, den 3. Juli, nachmittags 3½ Uhr: „Ein feine Burg ist unser Gott“. Abends, zum erstenmal: „Reiß-Weißlingen“. Montag, den 4.: „Gaudschüssel und 's letzte Reiterlied“. Dienstag, den 5.: „Der Pariser Taugenichts“. Mittwoch, den 6.: Ehrenabend für Herrn Direktor Wilhelm, zum 25. Male: „Rosenmontag“. Donnerstag, den 7.: „Reiß-Weißlingen“.

Aus dem Landkreis Wiesbaden.

(1) Frauenstein, 20. Juni. Kürzlich wurde von hier aus gemeldet, daß die Schülerzahl derart zugenommen habe, daß die Anstellung einer 6. Lehrkraft nicht mehr weit hinausgeschoben werden könne. Dazu ist noch zu bemerken, daß dies schon bis jetzt nötig gewesen wäre. Denn die Schülerzahl ist bereits so groß, daß in diesem Frühjahr schon Kinder, die die Berechtigung zur Aufnahme hatten, wegen Mangel an Platz zurückgewiesen werden mußten. Es konnten nur diejenigen aufgenommen werden, die bis 1. August sechs Jahre alt wurden, anstatt wie es erlaubt ist, selbstredend unter bestimmten Voraussetzungen, alle, bei denen dies bis 1. Oktober zutrifft. Wenn die Gemeinde bis zum nächsten Frühjahr nicht für ein Unterrichtsfeld und Anstellung einer weiteren Lehrkraft Sorge trägt, wird die Zahl der zurückgewiesenen Kinder dann noch größer werden. — Bis zum Winter hin wird hier eine Einrichtung an Schulen, die sehr segensreich für unseren Ort sein wird. Es ist nämlich der Bau einer Kleinkinderschule, die Schwesterhaus in Angriff genommen. Das stattliche Gebäude steht am oberen Ende des Ortes nach Dabheim zu und ist bereits im Rohbau fertig. Schon bis zum Winter soll es in Benutzung genommen werden. Wenn man bedenkt, daß nicht allein viele Männer, sondern auch viele Frauen von hier tagtäglich auswärts beschäftigt sind, so kann man leicht ermessen, wie notwendig und segensreich eine solche Einrichtung zur Bewachung der kleinen Kinder und zur Pflege der Frauen ist.

Hausliche Nachrichten.

Nicht einwandfreie Rollmöbse.

S. Hachenburg, 20. Juni. Vor einigen Tagen erkrankte ein Teil der Böglinge der hiesigen Fortbildungsschule unter Vergiftungserscheinungen. Das Gerücht bezeichnet den Genuß von nicht mehr ganz einwandfreien Rollmöbden, die den Schülern zum Überdies verabreicht worden seien, als Ursache des Unfalls. Glücklicherweise ist der Unfall ohne weiteren Schaden abgelaufen; die Schüler sind alle wieder hergestellt.

S. Vom Westerwald, 20. Juni. Auf der Versammlung in Leutert, die der Förderung des Eisenbahn-Projekts Erbach-Seifen galt, erklärte sich Herr Landtagsabgeordneter Seidenroth-Altenkirch für dieses Projekt und gegen alle anderen, auch gegen das Projekt Erbach-Selters. — Bei all diesen Erörterungen auf den verschiedenen Versammlungen müssen wir uns über eins wundern: warum nennt man immer Erbach als den Ausgangspunkt der Bahn? Jeder, der die Verhältnisse kennt, der weiß, daß gerade Erbach sehr ungünstig für einen weiteren Bahnanschluss liegt, da das Terrain eine Erweiterung der Bahnanlagen kaum oder doch nur unter ungeheurer Kosten zuläßt. Jede andere Station oberhalb und unterhalb Erbach würde sich viel besser eignen.

Is. Weiburg, 20. Juni. Die Mitglieder des hiesigen Rudervereins hatten schon seit einiger Zeit bemerkt, daß, während sie dem Training oblagen, die im Bootshaus abgelegten Kleider einer Revision unterzogen und die Vortennommes erleichtert wurden. Trotz starker Kontrolle gelang es erst nicht, den Täter zu entdecken. Am Samstag wurde nun dem Dieb eine Falle gestellt; man präparierte die Taschen der Kleider mit Chemikalien, die die Hand blau färbten. Auf diese Weise gelang es, den Kleidermarder zu ermitteln; es ist ein junger Mann aus einer hiesigen angesehenen Familie. — Auf der Station Stockhausen meldeten gestern früh Passagiere, daß dort um 8.02 Uhr eintreffenden Personenzuges, daß auf der Strecke zwischen Braunfels und Stockhausen, der Leichnam eines Mannes liege. Eine sofort angeordnete Revision der Strecke hatte das Ergebnis, daß auf dem Bahndamm eine einen Mann darstellende Vogelfalle aufgefunden wurde, die jedenfalls Spaghettis dort hingelegt hatten. — Ein in der Gemarkung Gräben a. d. Riedener Wirtshaus weist infolge einer Verhinderung auf, als er gleichzeitig Früchte und Blüthen zu tragen. — Vom 1. Juli ab wird infolge postfester Benutzung der Fernschleppbahn die Personenzüge Weiburg-Mengerskirchen aufgegeben. An ihre Stelle tritt vom 1. Juli ab ein Privatpersonenzug zwischen Weiburg und Mengerskirchen. Die Postzüge für Mengerskirchen und Mengerskirchen werden vom 1. Juli ab über Herkerbach geleitet.

Aus der Umgebung.

Zum Friedberger Bombenattentat.

— Friedberg, 30. Juni. Wie das Abendblatt „Derniere Heure“ zu Brüssel meldet, ist der der Mischuld an dem Friedberger Verbrechen verdächtige Karl Werner in Lüttich verhaftet worden, wo er unter dem Namen Schmidt sich aufgehalten hatte. (Nach einer Privatbesprechung aus Lüttich stimmt die Nachricht nicht, Werner soll vielmehr am Montag schon aus der Stadt verschwunden sein, nachdem ihn ein Landmann gewarnt hatte.)

Fürchterliche Wirkung einer Windhose.

Ms. Fulda, 30. Juni. Eine Windhose hat heute morgen in unserer Stadt an verschiedenen Stellen großen Schaden getan, stellenweise, wie in der „Tränke“, förmliche Verwüstungen angerichtet. Von einer Anzahl Häuser wurden die Dächer abgedeckt oder stark beschädigt, an anderen Gebäuden Tore und Wetterhahnen ausgedrückt und auf die Straße geschleudert. Auch Personen wurden von der über das Reichbild Fuldas von West nach Ost hinwegrasenden Windhose mit aller Macht emporgehoben, zu Boden geschleudert und schwer verletzt. Mehrere erlitten infolge des Arms- und Beinbrüche und mußten ins Krankenhaus übergeführt werden. Einer Anzahl weiterer Personen, die sich an Häusern und Gittern in förmlicher Todesangst festgeklammert hatten, wurden vom Kopf die Hüte und Schirme aus den Händen gerissen und sie Strohhalme geknickt. Blumenstöcke wurden von den Fenstern, Schalter von den Wänden heruntergerissen und fortgeschleudert. Auch eine große Anzahl Bäume sind enturzelt und mehrere Schornsteine von den Gebäuden heruntergeweht worden. Die Obstgärten und Obstplantagen sind teilweise völlig kahl rasiert und ein breiter Streifen in Gärten, Feld und Wald bezeichnet durch ein trostloses Bild der Zerstörung den Weg, welchen die Windhose genommen. Und ebenso rasch, als sie aufgetreten, war sie auch wieder verschwunden.

— Frankfurt a. M., 30. Juni. Im Zoologischen Garten nährt die Völkerverständigung die „Samoaner“ ihrem Ende. Die in der vorigen Woche angelegten besonderen festlichen Veranstaltungen: das Beibehalten und die Zubereitung eines ganzen Schweines auf samoanische Art hatten des schlechten Wetters wegen verschoben werden müssen und fanden nun in dieser Woche an Tagen statt, an denen der Regengott einmal vorübergehend seine Schleusen

geschlossen hatte. Am kommenden Sonntag finden besondere Vorstellungen der Samoaner um 9, 10½ und 12 Uhr statt. Um 1 Uhr wird der Garten für die Vormittagsbesucher geschlossen. Sonntagabend 8 Uhr wird die Schaulustig geschlossen.

bs. Weimar, 20. Juni. Seit einigen Tagen sind hier falsche Zweimarkstücke im Umlauf, ohne daß es bisher der Polizei gelang, der Fälschungsquelle habhaft zu werden. Dieser Tage nun versuchte der Händler Wilhelm Blech von hier in einer hiesigen Gastwirtschaft die Beche mit einem falschen Zweimarkstück zu begleichen. Er wurde angehalten und der Polizei übergeben. Bei der vorgenommenen Leibesvisitation fand man in einem Schuh versteckt noch weitere zwei Fälschate vor. Nun lenkte sich der Verdacht weiter gegen den Brauer Wilhelm Ottweiler, mit dem Blech die letzte Zeit viel verkehrt hatte, bei dem auch ein falsches Zweimarkstück gefunden wurde. Die beiden wurden in Haft genommen.

bs. Braunfels, 20. Juni. Wie schon seit 2 Jahren, so sollen auch in diesem Sommer wieder auf der Sommerbühne der herrlichen Lindenallee im fürstlichen Gartengarten Vorstellungen des „Braunfelder Parktheaters“ stattfinden.

* Mainz, 1. Juli. Rheinspegel: 3 m 43 cm gegen 3 m 20 cm am gestrigen Vormittag.

Gerichtliches.

Aus Wiesbadener Gerichtssälen.

we. Ein Ungenanter. Mit einer Leiter mißhandelt hat eines Tages der Friseurgehilfe Wilhelm S. von Wiesbaden ein junges Mädchen. Die beiden sind seit langem schon nicht gut aufeinander zu sprechen. Gelegentlich eines zufälligen Zusammentreffens am 5. März rief S. der anderen die Worte: „Ein schönes Mädchen!“ zu, stieß ihr dann mit einer Leiter, die er zufällig in der Hand hatte, mehrmals in die Seite und verletzte sie dergestalt, daß sie noch einige Tage nachher Schmerzen verspürte. Der junge Mann ist noch unbestraft, nur diesem Umstand verdankt er es, daß das Schöffengericht ihn mit 30 M. Geldstrafe davonließ.

Aus auswärtigen Gerichtssälen.

Zum Tod verurteilt.

— Berlin, 30. Juni. Die 25jährige Arbeiterin Agnes Zenger, die vor 3½ Jahren ihr damals sieben Wochen altes Kind erstickt und die Leiche zu verbrennen versucht hatte und, als ihr dies nicht gelang, mit einem Hackmesser gestrichelt, wurde vom Schwurgericht des Landgerichts 2 zum Tod verurteilt. Die Geschworenen erklärten sich einstimmig bereit, ein Gnadengesuch für die Verurteilte zu unterzeichnen. Die Angeklagte gestand diese Tat selbst ein und bestritt sie damit, daß ihre Eltern gedroht hätten, sie zu verstoßen, wenn sie noch einmal (sie hatte bereits früher unehelich geboren) ein uneheliches Kind bekäme. Die Verurteilung zum Tod mußte erfolgen, weil die Zenger sich selbst der vorfälligen und mit voller Überlegung ausgeführten Tötung für schuldig bekannte.

Der Allensteiner Prozeß.

— Allenstein, 1. Juli. Das Befinden der erkrankten Angeklagten bleibt unverändert. Sie liegt in einem dunklen Zimmer, unfähig, die Augen zu öffnen, die sie seit gestern nachmittags 3 Uhr geschlossen hält. Die medizinischen Sachverständigen kommen von Zeit zu Zeit, um sie zu untersuchen.

Id. Allenstein, 1. Juli. Das Befinden der Frau Weber hat sich im Laufe des gestrigen Spätnachmittags noch verschlechtert. Um 5 Uhr brach ein erneuter noch stärkerer Anfall bei ihr aus. Ihrer Umgebung war es fast unmöglich, sie ins Bett zu bringen und sie festzuhalten, wobei nicht verhindert werden konnte, daß sie sich durch einen Biß in den Oberarm verletzte. Um 8 Uhr abends trat ein neuer schwerer Anfall auf. Von einer heutigen Verhandlung kann keine Rede sein. Das Gericht wird voraussichtlich noch einmal am Samstagvormittag und vielleicht sogar noch am Spätnachmittag als letzten Termin zusammentreten. An eine Fortsetzung der Verhandlung ist aber nicht zu denken.

Altenstein, 1. Juli. (Eigener Drahtbericht.) Auch heute war die angeklagte Frau von Schönebeck wieder nicht verhandlungsfähig. Morgen soll noch einmal versucht werden, die Verhandlungen fortzusetzen, doch besteht wenig Aussicht auf Erfolg.

Freigesprochene Kindesmörderin.

— Metz, 30. Juni. Das Schwurgericht verhandelte heute gegen ein 26jähriges Dienstmädchen, das beschuldigt war, sein uneheliches Kind gleich nach der Geburt getötet zu haben. Die Angeklagte war, als sie noch in Belfort in Stellung war, von einem jungen Handwerker verführt worden und hatte, als sie später in ihrer Stellung bei einem Pfarrer in Montigny war, das Kind, welches, wie sie in der Verhandlung auf Zureden des Vorsitzenden zugestand, noch lebte, in eine Abwassergrube geworfen, wo es später als Leiche vorgefunden wurde. Das Mädchen gab an, daß es die Tat in einer Notlage begangen habe, da es um seine Existenz habe fürchten müssen. Die Geschworenen verneinten die Frage nach vorfälliger Tötung, worauf Freisprechung erfolgte.

— Götting, 1. Juli. Wegen Unterschlagung von 30 000 M. in einer hiesigen Fabrik wurde ein 28jähriger Buchhalter zu 1½ Jahren Gefängnis verurteilt.

Kleine Chronik.

Ein Muttermörder. In Grenderich an der Mosel lebte ein junger Mann morgens von der Airmei zurück, trat an das Bett seiner noch schlafenden Eltern, tötete seine Mutter durch einen Revolvererschuss und verletzte den Vater schwer am Kopf. Der Täter wurde verhaftet.

Zur Überschwemmungskatastrophe in Ungarn. Wie nunmehr amtlich festgestellt wurde, büßten bei der Überschwemmungskatastrophe im Komitat Krassó-Szörény 193 Personen ihr Leben ein; 22 Personen wurden noch vermisst. Die Verbleibenden der vernichteten Ortschaften wird in höher gelegenen Punkten angesiedelt.

Opfer der Berge. Über die vier seit Sonntag vermissten Touristen, zwei Damen und zwei Herren, die im Naggebiet sich verirrt haben, ist bis jetzt keinerlei weitere

Nachricht eingegangen, obwohl das ganze Naggebiet und ein großer Teil des Schneebergs sorgfältig abgesucht wurde. Jetzt durchsuchen zahlreiche Rettungsexpeditionen vor allem das Schneebergebiet, wohin die letzten Spuren der Verirrten weisen. Die Hoffnung, sie noch lebend aufzufinden, ist gering.

Eine Windhose. Im Englischen Garten zu München entwurzelte gestern während eines lange andauernden Platzregens plötzlich eine Windhose die stärksten Bäume.

Zu dem Potsdamer Raubmordversuch. Der Bäckergeselle Schner und der Schlosser Hohmann, welche anfangs vorigen Monats die Zigarrenhändlerin Friedrich zu Potsdam erschlagen und berauben wollten, sind in Magdeburg verhaftet worden.

Sport.

Die Kieler Woche.

wb. Kiel, 30. Juni. Die Regatta des Kaiserlichen Yachtclubs hatte folgende Ergebnisse: 8-Meter-Klasse: 1. „Zoni 7“, 2. „Boge 4“, 3. „Decima“. „Sede 2“ aufgegeben, „Drache 3“ nicht gestartet. 7-Meter-Klasse: „Meisine 2“ Klassenpreis, „Maria Moritz“ und „Riscini“ nicht gestartet. 6-Meter-Klasse: 1. „Gypaetes“ (Ernennungspreis des Kaisers), 2. „Harald 4“, 3. „Aster“, 4. „Badroutlette“, 5. „Agnes 2“, „Arc en ciel“, „Reerlandia 3“, „Feinschleichen 5“ und „Rara Avis“ nicht gestartet. 6-Meter-Schwerklasse: „Ariadne 2“ Klassenpreis. 5-Meter-Klasse: 1. „Elisabeth 3“ (Ehrenpreis des Grafen Douglas Rasdow), 2. „Bum“, 3. „Nire“. „Panther“ aufgegeben, „Grünau 3“ nicht gestartet. Bei der Regatta in der Sonderklasse gewann „Jugend“ den Samoa-Pokal.

wb. Kiel, 30. Juni. Der Kaiser steckte den Großherzog von Oldenburg à la suite der Marine. — Zur heutigen Abendtafel an Bord der „Hohenzollern“ ist Hr. Cochrane, der Besitzer der Yacht „Westward“, geladen.

* 6. Spitzerer Berg-Turn- und Spielfest. Der geschäftsführende Ausschuss für das 6. Spitzerer Berg-Turn- und Spielfest hat mit den vorbereitenden Arbeiten für das diesjährige Fest, welches auf den 7. August cr. festgesetzt ist, begonnen. Das Programm ist: Samstag, nachmittags, Besichtigung des Schloßgärtchens. 2 Uhr: Beginn der Vorläufe um die Wanderpreise in den beiden Jugendgruppen. 6 Uhr: Kampfrichterprüfung. 8 Uhr: Begrüßungsabend. Sonntag, vormittags 6½ Uhr: Beginn des Turnens der Turner und der 1. Jugendgruppe. 8½ Uhr: der 2. Jugendgruppe. 1½ Uhr: Antreten auf dem Schloßplatz und Abmarsch zum Ehrenmal. 3 Uhr: Ehrenfeier und Verleihung der Sieger der Wettkämpfe des Vormittags. 3½ Uhr: Spiele und Sonderaufführungen. 4½ Uhr: Stafettenlauf. 5 Uhr: Ringen. 7 Uhr abends: Verleihung der Sieger der Wettkämpfe des Nachmittags.

Handel. Industrie. Volkswirtschaft.

Sinkende Gewinne im Zementgewerbe.

Die leichte Kursaufbesserung, die die Aktien der Zementfabriken in den letzten Wochen erfahren haben, kann nicht darüber hinwegtäuschen, daß auf dem Kursniveau im Zementgewerbe noch ein starker Druck lastet. Der Durchschnittskurs von 34 Zementfabriken mit einem Aktienkapital von 104,48 Mill. Mark ging von 138,68 Mitte Mai auf 141,84 Mitte Juni hinauf; er hatte aber Mitte Juni 1909 eine Höhe von 152,68, und am Vergleichstermin 1908 eine solche von 150,30. Die Entwertung der Zementaktien besonders von 1909 auf 1910 ist eine direkte Folge der äußerst unerfreulichen Entwicklung, die die Zementfabriken im letzten Jahre durchgemacht haben. Denn nachdem bereits von 1907 auf 1908 eine Abnahme der Ertragsnisse zu verzeichnen gewesen war, hat sich der Rückgang von 1908 auf 1909 nicht allein weiter fortgesetzt, sondern sogar noch erheblich verschärft. Verfolgen wir die Geschäftsergebnisse der Aktienzementfabriken für mehrere Jahre zurück, so ergibt sich folgendes Bild der Ertragsfähigkeit. Von den 82 Zementfabriken mit einem Aktienkapital von 158,89 Mill. M., die im Jahre 1909 ihre Bilanzen bekannt gaben, haben in den ersten fünf Monaten des laufenden Jahres 31 mit einem Aktienkapital von 126,72 Millionen Mark ihre Geschäftsergebnisse veröffentlicht. Von diesen 61 Bilanzen waren allerdings nur 57 zu einem Vergleich des Reingewinns resp. Verlustes mit dem Vorjahr brauchbar. Es wiesen im Jahre 1908 53 Gesellschaften mit einem Grundkapital von 117 Mill. M. einen Reingewinn von 18,33 Mill. M. auf. Im Jahre 1909 stieg zwar die Zahl der Gewinn bringenden auf 55, die zusammen ein Kapital von 122,63 Mill. repräsentieren, der Reingewinn selbst aber ging auf 14,41 Mill. M. zurück. Verlust hatten im Jahre 1908 4 Zementfabriken mit 5,75 Mill. M. Kapital; er betrug 1,03 Mill. M. Im Jahre 1909 hatten nur 2 Gesellschaften mit einem Kapital von 1,03 Mill. M. Verlust, der sich insgesamt auf 228 425 M. stellte. Die Dividende ist für 54 Gesellschaften mit einem Aktienkapital von 120,26 Millionen Mark zu ermitteln. Die Durchschnittsdividende dieser Gesellschaften nun, die die Entwicklung der Ertragsfähigkeit am treffendsten charakterisiert, stellte sich für das Jahr 1908 auf nur 6,5 Proz., während sie im Jahre 1908 9,3 Proz., im Jahre 1907 aber sogar 11,04 Proz. betragen hatte. Die Entwicklung der Zementfabriken ist demnach in den letzten Jahren sehr ungünstig gewesen. Ist doch die Durchschnittsdividende von 1909 fast nur noch halb so groß wie die von 1907. Eine derartige Verschlechterung der Rentabilität ist kaum in einem anderen Gewerbe zu beobachten. Dabei ist der Hauptrückgang erst im letzten Jahre erfolgt: von 1907 auf 1908 ging die Dividende um 1,7, von 1908 auf 1909 aber ging sie um 2,8 Proz. zurück. Bei einzelnen Zementwerken, bei denen der Rückgang von 1908 auf 1909 ganz besonders stark war, betrug die Dividende:

	Akt.-Kap. in 1000 M.	Dividende in Proz. 1908	1909
Adler, Dtsch. Portl.-Zem.	5500	10	3
Schles. A.-G. f. Portl.-Zem.	4700	10	5
Wickingsche Portl.-Zem. usw.	4500	10	7
Lothringer Portl.-Zem.	3750	9	0
Portl.-Zem. Karstadt	3500	12	8

Bei den Portlandzementwerken Heidelberg und Mannheim mit einem Aktienkapital von 15 Millionen Mark ging die Dividende von 12 auf 10 Proz., bei der Portlandzementfabrik Karstadt a. M. von 12 auf 8 Proz. zurück. Viele große Gesellschaften zahlten 1909 nur halb so viel Dividende wie 1908.

Industrie und Handel.

* Auflösung des Verbandes für kalt gezogene Rohre. G. m. b. H. In einer in Düsseldorf abgehaltenen Generalversammlung des Verbandes für kalt gezogene Rohre, G. m. b. H., wurde die sofortige Auflösung desselben beschlossen. Der Ver-

Kauf von kaltgezogenen Rohren ist also ab 1. Juli wieder frei. Der Verband wurde zu Anfang des Jahres 1908 gegründet und lief mit dem 30. Juni d. J. ab, hat also nur eine Lebensdauer von knapp 2½ Jahren gehabt.

Die Gas- und Siederohrsyndikate sind gestern per 30. Juni 1910 aufgelöst worden, da nach mehrstündigen Verhandlungen auch für die Prolongation des Gasrohrsyndikats keine Mehrheit zu erzielen war.

Die Gasmotorenfabrik Deutz in Cöln-Deutz hat, nach dem „Berl. Börs.-Cour.“, einem Aktionär unter dem 24. Juni mitgeteilt, daß das Anwachsen der Bestellungen und Fakturierungen auch weiter angehalten habe. Im Mai überstiegen die Bestellungen die des gleichen Monats im Vorjahr wieder um 880 000 M., so daß bis Ende Mai die Mehrbestellungen gegenüber der gleichen Zeit des Vorjahres 2 200 000 M. betragen. Die Berechnungen waren bis Ende Mai um 1 400 000 M. höher. Die Angelegenheit der „Motortruck-Gesellschaft“ nehme ihren Gang, nachdem inzwischen die Gesellschaft selbst in Konkurs geraten ist. Ein Verlust für Deutz komme nach wie vor nicht in Frage.

Baderussische Eisenwerke, Wetzlar. Die Gesellschaft verhandelt, wie die „Frankf. Ztg.“ hört, mit der Stadt Wetzlar wegen Lieferung von elektrischem Licht und Kraft und will die zu errichtende Anlage als Überlandzentrale ausbauen. Zu diesem Zwecke wird die Gesellschaft mit den benachbarten Gemeinden in Unterhandlungen treten.

Zahlungsschwierigkeiten. Bei der Zahlungseinstellung der Schuhfabrik Rhenania, Rosenbusch u. Co. in Mainz, ist die Diskonto-Gesellschaft selbst nicht beteiligt. Die Verbindung betrifft die Vorbesitzer der Filiale (Bamberger u. Co.). Das gleiche gilt für das neuliche Falliment Jourdan.

Dividendenschätzungen. Folgende unverbindliche Dividendenschätzungen für heute abschließende Gesellschaften werden in der „Berl. Börs.-Ztg.“ veröffentlicht (alles in Prozenten): Brasilianische Bank in Deutschland 10 (10), Zentralbank für Eisenbahnwerte 7 (7), Müser Brauerei ca. 6 (6), Reichelbräu ca. 10 (10), Roß u. Co., Brauerei 0 (0), von Tucherische Brauerei 14 (14), Akt.-Ges. für Bürsten-Industrie 9 (9), Alexanderwerk 0 (0), Ammendorfer Papierfabrik 15 (12), Annaburger Steingut 10 (12), Archimedes 4 (4½), Aumetz-Friede 11 (7), Balcke, Telling u. Co. 0-4 (6), Banning Maschinen 2-3 (3½), Karl Berg, Akt.-Ges. ca. 8 (8), Berliner Elektrizitätswerke 11 (11), do. Vorzugsaktien 4½ (4½), Berliner Jute-Spinnerei, Vorzugsaktien mindestens 5 (7), Berliner Maschinenfabrik Schwartzkopf 16 (16), Berlin-Neuroder Kunst-Anstalten, Vorzugsaktien 4 (4), Bismarckhütte angeblich ca. 5 (5), Börsender Walzwerk ca. 1 (0), Braunkohlen- und Bricket-Industrie ca. 12 (12), Braunschweiger Jute-Spinnerei ca. 12 (12), Brodower Zuckerfabrik 0 (0), Carlshütte 7 (7), Karlonnagen-Industrie 19 (19), do. junge 9 (9), Chemische Fabrik Hönningen 8-9 (8), do. Werke Byk 0 (0), Chemische Werke Zimmermann 0 (1), Concordia Chemische Fabrik 13 (13), Cröllwitzer Papierfabrik 12 (12), Deutsch-Luxemburgische Bergwerks-Akt.-Ges. ca. 10 (10), Deutsche Gasglühlicht 50 (50), do. Vorzugsaktien 5 (5), Dinnendahl 0-1 (0), Dresdener Mühlenbau Seck 12 (12), Düsseldorf Eisen- und Drahtindustrie 10-12 (6), Düsseldorf Röhren-Industrie ca. 5 (8), Düsseldorf Waggonfabrik 20 (20), Eisengießerei Velbert 6 (6), Elberfelder Papierfabrik 0 (0), Elektrische Intern. Zürich ? (10), Emailierwerke Ulrich 6-9 (6), Eschweiler Bergwerk 8 (8), Faber, Bleistiftfabrik 15 (15), Fagor Mannstadt 12-14 (8), do. Vorzugsaktien 12-14 (8), Falkenstein Gardinen 8 (8), Freund, Maschinenfabrik konv. 10 (10), Friedrichshütte Mind 8 (3), Gaggenauer Eisen, Vorzugsaktien 4 (3), Gasmotorenfabrik Deutz 7 (5), Gleisweiler Eisenwerk ca. 6 (4), Germania Cement, Vorzugsaktien 0 (5), Gilde-meister u. Co. 7 (8), Gladbacher Woll-Industrie 12-14 (7), Görlitzer Eisenbahnbedarf 18-20 (20), Görlitzer Maschinen konv. 6 (6½), Hagener Gußstahl, Vorzugsaktien 0 (0), Hamburger Elektrizitätswerke 6 (8), Hannoverische Maschinenfabrik St.-Pr. 20 (24), Harburg-Wiener Gummi-Fabrik 6 (6), Harkort Bergwerk St.-Pr. ca. 7 (7), Hartmann Maschinenfabrik 10 (10), Harzer Stammaktien A. und B. 0 (0), Hasper Eisenwerk 8-10 (5), Hildebrand Mühlen ca. 12 (12), Hochdahl, Vorzugsaktien konv. 0 (0), Hoersch Eisen- und Stahlwerk 16-18 (14), Humboldt Maschinen ca. 8 (8), Humboldt-Hütte 10 (10), Keula Eisenhütte 0 (2), Kirchner u. Co. 20-25 (20), Königszell Porzellan 6 (6), Kolb u. Schüle Buntweberei 9 (9), Lauchhammer konv. 9-10 (10), Leopoldshall ½-2 (0), do. St.-Pr. 5 (0), Lingel Schuhfabrik 17-18 (17), Lothringer Eisenwerk dopp. abg. 0 (0), do. St.-Pr. 0 (1½), Lüneburger Wachsbleiche 6-7 (7), Luther Maschinenfabrik 6 (6), Märk.-Westf. Bergwerk 0 (0), Mannesmannröhren-Werke 12½ (12½), Marie kons. Bergwerk abg. ca. 4 (4), Maschinenfabrik Kappel 25-30 (22), Meißener Walzwerk 4 (0), Menden u. Schwerte St.-Pr. 0 (0), Mühle Rüdingen 14 (14), Niederschlesische Elektrizitätswerke 7 (6), Nienburger Vorzugsaktien abg. 0-2 (0), Nordsee Dampfschifferei 0 (0), Oeling Stahlwerk 4-5 (0), Ohles Zinnwalzwerk 9-10 (9), Oidenburg Eisenhütte konv. 0 (0), Osnabrücker Drahtwerke ca. 10 (3), Panzer ca. 10 (15), Peipers u. Co. 5-6 (4), Peniger Maschinen 0-2 (0), Phoenix Bergwerk 12-13 (9), Plauener Spitzenfabrik 6½ (6), Plauener Tüll- und Gardinen-Weberei ca. 11 (10), Rheinisch-Westfälische Kalkwerke 10-11 (9), Rolandschütte 0 (2), Rositzer Braunkohlen 10-11 (14), Rothe Erde Eisenwerk 5-6 (7), Sächsische Gußstahl Döhlen ? (10), Sächsische Webstuhl-Fabrik 13 (11), Sarotti Schokolade 12 (8), Sauerbrey Maschinen 6½ (7), Schlesische Cellulose ca. 7 (6), Schlesische Kohlenwerke 0 (0), Schloßfabrik Schulte 6 (6), Schönebeck Metall 0 (0), Schwelmer Eisenwerk 7-8 (9), Seebeck Schiffswerft 3-4 (4), Siegen-Solingen 0 (0), Stadtberger Hütte 0 (0), Stahl u. Nölke, Zündwaren 8 (8), Starke u. Hoffmann abg. 3-4 (0), Staßfurter Chemische Fabrik 8-9 (7), Stettinger Elektrizitätswerke 7 (7), Stralsunder Spielkarten St.-Pr. 7½ (7½), Telefon-Fabrik Berlin 12 (11), Terr. Großschiffahrt 0 (0), Terrain Müllerstraße 0 (0), Thörls Ver. Ölfabriken mind. 18 (16), Thomee Walzwerk 4-5 (3), Thüringische Nadel- und Stahlwaren 11-12 (11), Vereinigte Chemische Werke Charlottenburg mind. 18 (16), Vereinigte Pinnelfabriken 15 (15), Vereinigte Stahlwerke van der Zypen 8-9 (7½), Vereinigte Thüringische Metall 10½ (10), Vogtländische Maschinen 16-20 (10), do. Vorzugsaktien 16 bis 20 (10), Warsteiner Gruben 7-8 (6), Wenderoth 5-6 (5), Westfälische Draht-Industrie 8 (6), Westfälische Drahtwerke 8 (8), Westfälische Kupferwerke ca. 2 (0), Westfälische Stahlwerke 0 (0), Wissner Metall ca. 17 (15), Wittener Gußstahlwerk 5 (9), Wittener Stahlröhrenwerke 18-20 (25), Zeitzer Maschinenfabrik 8-9 (7), Zellstoff Ver. abg. 4-4½ (4).

Verkehrswesen

Gesellschaft für elektrische Hoch- und Untergrundbahnen in Berlin. Wie bekannt, ist ein weiterer Ausbau des Bahnnetzes der Gesellschaft im Gange. In dem jetzt zur Ausgabe gelangenden Prospekt über die neuen 4proz. Teilschuldverschreibungen der Gesellschaft werden über die geplanten und zum Teil in Ausführung begriffenen Erweiterungen nähere Angaben gemacht. Es handelt sich insbesondere um die Verlängerung der Bahn von der Station Spittelmarkt nach dem Alexanderplatz und der Schönhauser Allee. Ferner soll der Bahnhof Wittenberg-Platz zu einem fünfgleisigen Hauptbahnhof ausgebaut werden, von dem zwei neue Linien, die eine zum Nürnberger Platz, die andere durch den Kurfürstendamm bis zur Uhlandstraße abzweigen sollen. Endlich handelt es sich um Erweiterungen bzw. Verlängerungen des Ringes; hierzu gehört die Verlängerung der Westend-Bahn und

späterhin die Erweiterung der Linie vom Alexanderplatz nach der Frankfurter Allee, deren Genehmigung bei der Stadt Berlin beantragt ist. Zur weiteren Deckung des Geldbedarfes für die in Angriff genommenen Bauausführungen hat der Aufsichtsrat der Gesellschaft im Mai d. J. die Begebung einer 4proz. zu parirückzahlbaren Anleihe von 20 000 000 M. beschlossen, von der laut Anzeige im Inseratenteil gegenwärtig der Teilbetrag von 10 000 000 M. am Dienstag, den 5. Juli, zum Kurse von 98,90 Proz. zuzüglich Stückzinsen vom 1. Juli zur Zeichnung aufgelegt wird. Letztere findet in Berlin bei der Deutschen Bank, der Berliner Handelsgesellschaft, der Mitteldeutschen Kreditbank und dem Bankhaus Jacquier u. Securius, in Wiesbaden bei der Deutschen Bank, Depositenkasse Wiesbaden, der Mitteldeutschen Kreditbank, Filiale Wiesbaden, und außerdem an einer Reihe auswärtiger, im Prospekt genannter Plätze statt. Die neue Anleihe, die in Stücken von 500, 1000 und 2000 M. angefertigt ist, ist mit Januar-Julikupon versehen und ist vom Januar 1923 ab nach einem auf den Stücken abgedruckten Tilgungsplan bis spätestens 1936 zu tilgen. Bis zum 1. Januar 1923 ist jegliche Einlösung der Teilschuldverschreibungen ausgeschlossen. Wie in den vorhergegangenen Jahren, so ist auch im laufenden Jahre eine Steigerung des Verkehrs eingetreten, indem die Zahl der Fahrgäste in der Zeit vom 1. Januar bis 31. Mai 1910 24 537 622 gegen 23 496 703 in 1909, die Brutto-Einnahmen 3 250 151 M. gegen 3 103 128 in 1909 betrugen. Die Gesellschaft hat auf ein Aktienkapital von 30 000 000 M. im Jahre 1905 4½ Proz., für die Jahre 1906, 1907, 1908 je 5 Proz. und für 1909 auf ein Aktienkapital von 32 500 000 M. 5 Proz. verteilt. Nach den Angaben des Prospektes kann für 1910 auf das gegenwärtig werbende und dividendenberechtigte Aktienkapital von 42 500 000 M. mit der Verteilung einer Dividende von mindestens 5 Proz. gerechnet werden. In den Zeichnungsbedingungen wird vermerkt, daß diejenigen Zeichnungen, welche unter Übernahme einer Sperrverpflichtung abgegeben werden, vorzugsweise Berücksichtigung finden sollen.

Marktberichte.

ch. Usingen i. T., 30. Juni. Infolge des ungünstigen Wetters war der Viehmarkt weniger besucht. Der Handel auf dem Rindviehmarkt, es waren ungefähr 50 Stück aufgetrieben, war schwach bei geringem Angebot. Die Preise ziemlich hoch. Rinder 150-220 M., trüchtige und frischmelkende Kühe und Rinder 300-400 M., Zugvieh 240-310 M. Besser war der Umsatz und Angebot auf dem Schweinemarkt. Es waren 300 Stück angefahren. Bezahlt wurden für Ferkel im Alter von 6 Wochen pro Paar 50-60 M., 6-8 Wochen alte 60-70 M., 8-12 Wochen alte 75-90 M., Läufer im Alter bis 4 Monaten 90 bis 100 M., 4-6 Monate alte 100-120 M., über 6 Monate alte 120 bis 140 M. Der Krammarkt war unbedeutend.

Berliner Börse.

Leiste Notierungen vom 1. Juli.

(Eigener Drahtbericht des Wiesbadener Tagblattes.)

Div. %	Vorletzte	letzte
9	Berliner Handelsgesellschaft	171.25 172
6	Commerz- u. Discontobank	114 114
6½	Darmstädter Bank	130.10 130.40
12½	Deutsche Bank	250.60 250.90
8½	Deutsch-Asiatische Bank	145 146.20
5	Deutsche Effekten- u. Wechselbank	107.60 107.60
9½	Disconto-Commandit	185.25 186.50
8½	Dresdener Bank	156.75 157.30
6½	Nationalbank für Deutschland	123.25 123.50
10	Oesterreichische Kreditanstalt	— —
5,88	Reichsbank	144 141.30
7½	Schaaflhausen Bankverein	143.50 143.10
7½	Wiener Bankverein	136.50 136.50
4	Hamburger Hyp.-Bank-Pfandbr.	136.25 146.10
8½	Berliner Große Strassenbahn	183.50 184.10
5½	Süddeutsche Eisenbahn-Gesellschaft	123 122.25
6	Hamburg-Amerik. Paketfahrt	140 140.50
0	Norddeutsche Lloyd-Aktien	109.80 108.50
6½	Oesterreich.-Ung. Staatsbahn	— —
0	Oesterr. Südbahn (Lombarden)	22.70 22.60
6½	Gothard	— —
5	Oriental. Eisenb.-Betrieb	146.50 147
6	Baltimore u. Ohio	105.90 107.20
6	Pennsylvania	128.50 130.25
5½	Lux. Prinz Henri	136.25 137.50
10	Neue Bodengesellschaft Berlin	145 146
5	Südd. Immobilien 60 %	91.50 91.75
0	Schöfferhof Bürgerbräu	93.90 92.50
0	Cementw. Lothringen	116.40 115
27	Farbwerke Höchst	455 455
32	Chem. Albert	482.50 479
9½	Deutsch Uebersee Elektr. Act.	176.75 178.30
8	Felten & Guillaume Lahm.	143.10 143.25
6	Lahmeyer	112.50 113
6	Schuckert	136.40 160
9	Rhein-Westfäl. Kalkwerke	169.10 160
25	Adler Kleyer	409.50 410
15	Zellstoff Waldhof	260.25 260
13	Bochumer Guss	227.50 229.50
5	Baderus	107 107.25
10	Deutsch-Luxemburg	202.90 205
8	Eschweiler Bergw.	190 190
3	Friedrichshütte	128 131.25
9	Gelsenkirchener Berg	203.50 206.60
0	do. Guss	84.50 84.50
8	Harpener	187.75 190.25
9	Phoenix	220 222.60
4	Laurahütte	173.75 175
13	Allgem. Elektr. Gesellsch.	264.50 266.10

Tendenz: ziemlich fest.

Letzte Nachrichten.

Die deutsch-französischen Zollkonferenzen.

wb. Paris, 1. Juli. Handelsminister Jean Dupuy hielt in Bordeaux bei einem von der Handelskammer veranstalteten Bankett eine Rede, in der er die Revision des Zolltarifs besprach und u. a. sagte: „Gewiß, wir können nicht sagen, daß dieses Wert ein vollkommenes ist, aber es ist in dieser Form von dem Lande angenommen worden. Außerhalb Frankreichs ist dies allerdings nicht der Fall. Deutschland gibt uns gegenwärtig seine sehr ernste Unzufriedenheit kund durch die volle Anwendung des im vorigen Jahre votierten Gesetzes. Wir werden unser Möglichstes tun, damit die deutsche Regierung nicht in einen unbarmherzigen Zollkrieg mit uns eintritt. Die Drohungen Belgiens sind nicht minder ernst, aber die gegen uns geplanten Zollmaßnahmen sind so übertrieben, daß keine Regierung der Welt einen solchen Angriff ertragen könnte. Falls der diesbezügliche Gesetzentwurf vom belgischen Parlament angenommen würde, so würde hierdurch die belgische Grenze für unsere gesamte Industrie gesperrt werden und ein wirtschaftlicher Bruch zwischen beiden Ländern die Folge sein.“

Der Aeroplan im Seekriege.

Hammondsport (Staat New York), 1. Juli. (Eigener Drahtbericht.) Der Major Glenn Curtiss wollte vor Offizieren die Nützlichkeit der Aeroplane im Seekriege nachweisen und ließ auf das ein Kriegsschiff darstellende Ziel 20 Bomben niederfallen, von denen 18 getroffen haben sollen.

Streikunruhen in Hamburg.

hd. Hamburg, 1. Juli. Der Streik bei der Zentralbahn hat gestern Abend wieder große Menschenmengen im Stadtteil Ottensen auf die Beine gebracht. Die Altonaer Polizei mußte scharf vorgehen. Es wurden 30 Verhaftungen vorgenommen, darunter auch mehrere Frauen. Ein Arbeiter, der gegen einen Wagen Eisenstücke schleuderte, wodurch die Fenster zertrümmert wurden, wurde ebenfalls verhaftet. Der Betrieb der Zentralbahn, der während des Tages aufrecht erhalten werden konnte, wurde um 6 Uhr gänzlich eingestellt.

Erzesse bei der Hinrichtung eines Pariser Apachen.

wb. Paris, 1. Juli. Der Schuhmachergehilfe Vlabee, der wegen Ermordung eines Polizisten vor einigen Monaten zum Tode verurteilt worden war und zu dessen Begnadigung eine sehr eifrige Agitation eingeleitet wurde, ist heute früh mittels der Guillotine hingerichtet worden. In dem Augenblick, als der Mörder das Schafott bestieg, rief er aus: „Nichts wird mich verhindern, zu sagen, daß ich kein Zuhälter war. Feiglinge!“ — Um 3½ Uhr morgens fand auf dem Boulevard Arago in der Nähe der Reichshütte eine lärmende Kundgebung statt. Eine große Menge beschimpfte die zur Abperrung der Straßen aufgestellten Schuppleute und schrie: „Nieder mit den Mördern!“ Mehrere Revolvergeschosse wurden abgefeuert und ein Schutzmann durch eine Kugel am Hals verwundet. Auch mehrere der Aufseher erlitten Verletzungen durch Säbelhiebe; einer derselben mußte ins Hospital verbracht werden.

Ein Baumfall.

hd. Cöln, 1. Juli. Ein schwerer Baumfall ereignete sich vorgestern nachmittag hier. Infolge Zerreißen eines Gerüststrickes stürzten mehrere Maurer vom zweiten Stock eines Neubaus in die Tiefe. Zwei wurden tödlich verletzt und mußten ins Krankenhaus gebracht werden, zwei andere erlitten leichtere Verletzungen.

Ein Eifersuchtsdrama.

hd. Belgrad, 1. Juli. In Vjelina hat der Schauspieler Barjaktarevic aus Eifersucht seine Kollegin, die Schauspielerin Bernampovic, durch Messerstiche getötet und sich dann selbst entleibt.

Ein Eisenbahnunfall.

hd. Petersburg, 1. Juli. Auf der Bahnstrecke nach Oranienbaum überfuhr eine Lokomotive eine Draisine, auf welcher sich 5 Offiziere befanden. Ein Offizier wurde getötet, einer lebensgefährlich, die übrigen leichter verletzt.

Letzte Handelsnachrichten.

Telegraphischer Kursbericht.

(Mitgeteilt vom Bankhaus B. Pfeiffer u. Co., Ronggasse 16.)

Frankfurter Börse, 1. Juli, mittags 12½ Uhr. Kredit-Aktien 209.75, Disconto-Commandit 185.75, Dresdener Bank 156.75, Deutsche Bank 250.50, Staatsbahn 158½, ex. Lombarden 22.50, Baltimore und Ohio 107½, Gelsenkirchen 208, Bochumer 228, Harpener 189, Türkenlose 182.50, Nordb. Lloyd 198½, Hamb.-Amer. Paket 140.75, Bönig 222, Schudert 156.50, Edison 266½. Tendenz: fest.

Öffentlicher Wetterdienst.

Wettervorhersage

der Dienststelle Frankfurt a. M.

(Meteorolog. Abteilung des Reichs. Wetterb.)

für den 2. Juli:

Etwas wärmer, wechselnde Bewölkung, geringe Niederschläge, Westwinde.

Genauer durch die Frankfurter Wetterkarten (monatlich 50 Pf.), welche am „Tagblatt-Haus“, Ronggasse 21, täglich angeschlagen werden.

Die Wettervorhersagen sind außerdem in der Tagblatt-Hauptagentur, Wilhelmstraße 3, und in der Tagblatt-Zweigstelle, Bismarckring 29, täglich ausgehängt.

Meteorolog. Beobachtungen. Station Wiesbaden.

30. Juni.	7 Uhr morgens	2 Uhr nachm.	9 Uhr abends.	Mittel.
Barometer auf 0 u. Normal-lhöhe	744.2	742.9	745.9	744.1
Barometer a. d. Meerespiegel	754.2	752.3	755.9	754.1
Thermometer (Celsius)	15.1	16.3	12.6	14.8
Lufttemperatur (Mittlerer)	11.7	11.9	9.7	11.1
Relative Feuchtigkeit (%)	91	88	90	88.0
Windrichtung	S. 2	S. 2	S. 2	1
Niederschlagshöhe (Millim.)	—	16.9	16.9	—
Höchste Temperatur (Celsius)	17.0	Niedrigste Temperatur 10.9.		

Auf- und Untergang für Sonne (☉) und Mond (☾).

(Durchgang der Sonne durch Süden nach mittlereuropäischer Zeit.)

Juli.	im Süden	Aufgang	Untergang	Aufgang	Untergang
Uhr Min.	Uhr Min.	Uhr Min.	Uhr Min.	Uhr Min.	Uhr Min.
2	13	31	4	23	8

Die Abend-Ausgabe umfaßt 12 Seiten.

Leitung: H. Schulte vom Brühl.

Verantwortlicher Redakteur für Politik u. Handel: J. B. W. Schulte vom Brühl, Sonnenberg; für Kunst: H. Schulte vom Brühl, Sonnenberg; für Wiesbadener Nachrichten: G. Weidert; für Rheinische Nachrichten, aus der Umgebung und Grenzgebiet: G. Dieffenbach; für Vermischtes, Sport und Erntefest: G. Schöber; für die Reise- u. Fremden-Anzeigen: H. Schulte vom Brühl; für die Reise- u. Fremden-Anzeigen: H. Schulte vom Brühl.

Erscheinungszeit der Redaktion: 12 bis 1 Uhr.

Leopold Cohn

Spezialhaus

für feine Damen-Konfektion

Grosse Burgstr. 5.

Saison-Ausverkauf.

Unübertroffen billige Preise.

Selbst meine einfachste Konfektion zeichnet sich durch vorzügl. Verarbeitung, geschmackvolle Fassons und tadellosen Sitz aus.

Ich bitte um Besichtigung meiner Auslagen.

Straussfedern-Manufaktur
* **Blanck** *
Export — Engros — Detail
nur:
Friedrichstr. 37, 2. Stock,
gegenüber dem HL. Geisthospiz.
Grösstes Lager
in
Straussfedern,
Paradies- und Kronenreihern
etc. etc. etc.
Bitte genau auf Firma **Blanck**
zu achten.

Schlechte Erfahrungen

in Leder-
waren hat
wohl jeder
schon
gemacht, der
da: Patent-
Portemonnaie
Practicum
m. Zähltasche
noch nicht
kennt, es ist
aus einem Stück weichen Leder, ohne
Naht, flach, biegsam u. unzerreissbar.
Preis Mk. 3.— nur im
Offenbacher Lederwarenhause
W. Reichelt, Grosse
Burgstrasse 6.

Billige Tapeten

kaufen Sie in **Wagners** Tapeten-
lager, Moritzstrasse 3.



Vorteilhaftes Angebot!

Strümpfe

Echt schwarz, nahtlos, engl. lang . . . das Paar 35 Pf.
Echt schwarz, englisch lang, verstärkte Hochferse,
Sohle und Spitze . . . das Paar 50 Pf.
Durchbr. Damen-Strümpfe, echt schwarz, das Paar 65 Pf.
Einfarbig bunt . . . das Paar von 75 Pf. an.
Bestickt oder mit Zwickel . . . das Paar von 95 Pf. an.

Socken

Echt schwarz u. mako, ohne Naht das Paar von 35 Pf. an.
Nahtlos, vorzügl. Qual., verstärkte Fersen u. Spitzen
echt schwarz, lederfarb., mako u. beige, das Paar 50 Pf.

Schweiss-Socken

nahtlos, vigogne, grau, fein das Paar von 30 Pf., stark von 40 Pf. an.

Strumpfwaren - Spezialhaus

L. Schwenck, Mühlgasse 11-13.

Billigste, bequemste und
rationellste
Wohnungs-
Reinigung

ist die mit unserer 857

Vacuum-Maschine

pro tägl. Leistung, Wohnung,
8-10 Zimmer, 40 Mk.,
tägl. Leistung, Wohnung,
4-6 Zimmer, 25 Mk.

Lanesen & Heberlein.

Entkaubung v. Geschäfts-
u. Restaurations-Esteten.

"Brillant"-Klapp-Fahrrad

vor allen Fahrrädern
u. den vorerst neuen
Jede besorgte Mutter
wird einem Nachher'schen
Umkippen unmöglich.
Zu haben bei
H. Schweitzer,
Ellenbogengasse 13.

Gledige Lederfächer,
Hand- u. Reisetaschen, Mappen, Sessel,
Kamachen, Schuhe u. dergl. werden neu
angefärbt. Blomer, Schwalbach, Str. 27.



Prämiert
Goldene Medaille
Wiesbaden 1909.



Paul Rehm, Zahn-Praxis

Friedrichstr. 50. Wiesbaden • Friedrichstr. 50.

Sprechstunden: 9-6 Uhr.

Telephon 3118.

Ebensen's große Hortensien- u. Geranientage.

Alle Hortensien diese Woche Mk. 1.20, Geranien 15, 20 u. 30 Pf. Rosen
Dbl. 30 und 50 Pf. Großer Umlauf, billige Preise. Ferner verkaufe ich im
Hofe Gerderstrasse 5 einen großen Bogen Balmen (Geldtannen) von 80 Pf. an.
Wohnz. 2 und 3 Mk., Vorberkugeln und Pyramiden sehr preiswert. Kränze von
30 Pf. an. **Luxemburgstrasse 13** gebe ich 10 Kopffalat für 20 Pf., Kohlrabi
3 Pf., Wirtling 5 Pf., Spitzkraut 8 Pf., Rirschen 25 Pf., große Gurken St. 15 Pf.,
Kerotten Bund 4 Pf. **Ebensen, billig,**

Gerderstrasse 5, Luxemburgstrasse 13, Ecke Kais.-Friedr.-Ring. — Tel. 6554.

Trockene Haarwäsche

mit
Zinka-Pana.

Zinka-Pana reinigt die Kopfhaut und entfernt leicht und schnell
alles überflüssige Fett aus dem Kopfhaut.

Zinka-Pana macht das Haar weich und locker, sodass es sich
schnell und schön frisieren lässt.

Zinka-Pana wirkt antiseptisch und verleiht dem Haar einen
angenehmen, zarten Duft.

Praktische flache Streudose Mk. 1.50
für 15- bis 20-maligen Gebrauch. K 136

Dr. M. Albersheim,

Wiesbaden, Wilhelmstrasse 36,
früher 30.

Frankfurt a. M.
Kaiserstrasse 1.

Versand gegen Nachnahme. Illustr. Preisliste auf Wunsch kostenlos.

Wäschankalt „Ganymed“.
Gardinen-Spannerei.
Tel. 4310. C. Motter, Drantenstr. 35.

Auf
Kredit!

Möbel

für 98 M. Anz. 6 M.
für 158 M. Anz. 10 M.
für 275 M. Anz. 18 M.
für 360 M. Anz. 22 M.
für 480 M. Anz. 30 M.

Herrenanzüge
Herrenpaletots
Knabenanzüge
Knabenpaletots
Anzahlung
von 6 Mark an.

**J.
Wolf**

Wiesbaden
Friedrichstr. 33.

Färberei und chem. Wäschankalt
L. Wisner & Witkowski, G. m. b. H.
(früher L. Grösch),
Kirchgasse 34, Cannsstr. 19, Bettelbedstr. 14.
Telephon 1062.

Ein neues Wunder in Pflanzenwelt

die Barometer-Pflanze in noch nie gezeigter Farbenpracht; ferner kolossale
Ringen von Hortensien in herrlich wunderbarer rot- und tiefblauer Farbe von
95 Pf. an, reinster und vornehmster Garten-, Balkon- und Zimmerpflanz.

Aufmerksamste, durchaus fachmännische Bedienung.

Henri Arend, großer Pflanzen- und auf dem Markt.
Unterhalten von Gärten und Neuanlagen usw. Bestellung per Postkarte genügt.
Privatwohnung: Weidenstrasse 17, 2. Stock.

Um unserer werten Kundschaft
ganz besondere Vorteile
zu bieten,
geben wir Samstag und Sonntag

Gratis-Zugaben

bei Einkäufen

von 3 Mk. an: 1 Wachs- und Wandschoner,
von 5 Mk. an: 1 hübsche Kaffee-Bluse,
von 10 Mk. an: 1 Tischdecke,
von 20 Mk. an: 1 eleganter Unterrock.

Montag beginnt unser

K 96

großer Sommer-Ausverkauf.

Guggenheim & Marx,

Marktstrasse 14,

am Schloßplatz.

nom 55. Lebensjahre ab auch sofort zahlbare Rente bis zum Höchstbetrage von 1000 Mk. Rente, je 5 Mk. machen eine Einlage. Die Einlagen sind wagnislos und können jederzeit erfolgen.
Auskunft erteilt und Druckachen versendet die **Zahlkass** für **Wiesbaden: Gebrüder Krier, Bank-Gesellschaft in Wiesbaden**, Rheinfr. 123. u. die **Direktion in Berlin S. W. 68**, Rheinfr. 190.

Amtliche Anzeigen

Bekanntmachung.
Samstag, 2. Juli 1910, mittags 12 Uhr, versteigere ich im Hause Heleneustraße 7, hier: 2 Blüschgarn, 3 Spiegelstühle, 5 Bertillos, 6 Schreibstühle, 2 Büffels, 3 Divans, 4 Waschtisoleiten, 5 Kleiderschr., 4 Sofas, 4 Spiegel, Tisch, 2 Gassabedsten, 1 fl. Badstubegebäude, 1 Holzsaun u. m. m., öffentlich meistbietend gegen Barzahlung.
B 13366
Sondorfer, Gerichtsvollzieher, Schornhorststraße 7.

Bekanntmachung.

Samstag, den 2. Juli 1910, vormittags 9 Uhr beginnend, versteigere ich im Versteigerungsbüro

Heleneustraße 24:

1 Partie Damen-Mode-Artikel, als: Seidenstoffe, Taft, Moiree, Chiffons, Voile, Tüll, Einfäde, Befäde, Stickerien, Spitzen, Alles für Schneiderinnen geeignet, öffentlich meistbietend gegen Barzahlung.
B 13349
Wiesbaden, den 1. Juli 1910.

Meyer, Gerichtsvollzieher, Kautenauer Straße 14, 3.

Bekanntmachung.

Samstag, den 2. Juli 1910, nachmittags 3 Uhr, werden im Hause

Heleneustraße 24:

1 Pferd, 2 Landauer-Wagen, sechs Sofas, 6 Kleiderschr., 7 Bertillos, 5 Schreibtische, 4 Sessel, 4 Kommoden, 1 Kuh, 1 Partie Nähmaschinen, 1 Spiegelstühl, 1 Divan, zwei Nähmaschinen, 1 Möbelschrank, ein Glasstühl, 1 Wanduhr u. m. m., öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigert.
B 13350
Wiesbaden, den 1. Juli 1910.

Habermann, Gerichtsvollzieher, Wallufer Straße 12.

Verdingung.

Die Ausführung der Tücher-Abstricharbeiten und des äußeren Fensterrückbaus an den Gebäuden der Hög. Mädchenschule 1 am Schloßplatz hier soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingt werden.

Angebotsformulare und Verdingungsunterlagen können während der Vormittagsstunden (Freitag, den 2. Juli 1910, 10 bis 12 Uhr) im Hause, Heleneustraße 10, Zimmer Nr. 2, eingesehen, die Verdingungsunterlagen auch von dort gegen Barzahlung oder bestellbare Einzahlung von 50 Pf., und zwar bis zum Termine, bezogen werden.

Verflossene und mit der Aufschrift „G. U. 12“ versehene Angebote sind hienach bis

Montag, den 11. Juli 1910, vormittags 11 Uhr,

hierbei eingereichen. Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erschienenen Anbieter.

Nur die mit dem vorgefertigten und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Schlussfrist: 30 Tage.

Wiesbaden, den 27. Juni 1910.

Stadtbauamt, Abteilung für Gebäudeunterhaltung.

Bekanntmachung.
Es wird hiermit wiederholt darauf aufmerksam gemacht, daß nach § 12 der Abfallordnung für die Stadt Wiesbaden der Wein- u. Produzenten des Stadtkörpers ihr Erzeugnis an Wein unmittelbar und längstens binnen 12 Stunden nach der Melterung und Einfässerung schriftlich bei uns bei Vermeidung der in der Abfallordnung angeordneten Strafmaßnahmen anzuzeigen haben. Formulare zur Anmeldung können in unserer Buchhalterei, Reugasse 8, unentgeltlich in Empfang genommen werden.

Wiesbaden, den 30. Juni 1910.
Städt. Abfallamt.

Nichtamtliche Anzeigen

Zum Renovieren

brauner und schwarzer Schuhe das beste Auffrischungsmittel.

Creme in allen Farben, 10 Pf. Dose 50 Pf., 25 Pf. u. mit Schraubendeckel.

Wir garantieren für prima Qualität.

Gummiabsätze

gegen Ermüdung unschätzbar, alle Größen das Paar von 35 Pf. an.

Eingelebte aus Loofah, Einlegesohlen aus Stroh, Schnürsenkel aus Seide in allen Farben zu Aufsehen erregend niedrigen Preisen.



19 Kirchgasse 19, nahe der Luisenstraße.

3010 Telephon 3010.

Damensalon Giersch,

neu renoviert — bedeutend vergrößert, Shampooieren 1 Mk., mit Frisur und Omalation im Abonnement 75 Pf.

Spezialgeschäft aller Haararbeiten, Goldgasse 18, erster Laden von der Langgasse.

Reisefoffer

und Taschen bill. Webergasse 3, Hth.

große Auswahl von 3 Mk. an.

J. Zamponi, Ecke Hämer u. Goldg. 2.

Unserem lieben Freunde L. H. die

innigsten Glückwünsche

zu dem außerordentlichen Erfolge seines

„Purzel“.

Tip Top.

Sehr einträgl. Selbständigkeit auf risikoloser Basis

für Wiesbaden

bietet sich einem freib., jung. Herrn durch Übernahme einer vorzüglichen Generalvertretung.

Erforderlich hienzu sind nebst allgemein. Repräsentation und Schaffenslust ca. 4-6000 Mk. eigene Barmittel, über die sich betr. Herr genügend ausweisen müßte. Allgemeine kaufmännische Vorbildung wird vorausgesetzt.

Nur wirklich jüngere ernste Repräsentanten, denen an einer sehr gewinnbringenden und soliden Einnahme gelegen ist, wollen ausführliche Offerten mit Betr. unter T. W. 2222 an Gassenstein & Bogler, Berlin W. 8, einreichen.

F 77

Wie alljährlich sind meine

Verkaufsräume

in den Monaten Juli und August

Sonntags geschlossen.

Franz Schirg, Hoflieferant,

Webergasse 1 — Hotel Nassau.

943



Deutsche Nachrichten

Moderne politische Tageszeitung

Organ des Bundes der

:: Festbesoldeten ::

:: Zentralorgan der ::

Deutschen Beamenschaft

Mustergültige Parlamentsberichte.

Hochinteress. Feuilletons. Schnelle

und zuverlässige Berichterstattung.

Abonnement: 75 Pf. monatlich.

Wirksamstes Insertionsorgan

für alle Firmen, die sich an

Beamtenkreise wenden. :: :: ::

Verlangen Sie bitte Probenummern

od. Preisliste v. d. Geschäftsstelle

Berlin SW. 48, Friedrichstr. 240/241

Hamburgischer Correspondent

Neue Hamburgische Börsen-Halle.

Bedeutendste Zeitung Nordwestdeutschlands

für

Politik, Handel, Finanzwesen und Schifffahrt.

Bezugspreis:

Ausgabe A (mit großer Schiffsabteilung) M. 12.—

Ausgabe B (ohne große Schiffsabteilung) M. 7.—

bei jedem deutschen Postamt.

Erfolgreiches Insertions-Organ.

Probenummern kostenfrei durch

Die Expedition

Hamburg, Alterwall 76.

Insertate

die in

Rheinland u. Westfalen

wirken sollen, werden am erfolgreichsten

veröffentlicht im

Kölner Tageblatt

Amtl. Kreisblatt. Kölner Generalanzeiger.

47. Jahrgang. — Täglich 2 Ausgaben.

Die Verbreitung des „K. T.“ in den obengenannten

Provinzen ist die denkbar größte und von anderen

Blättern kaum übertroffen.

Zeilenpreis 25 Pfg.

Bei Wiederholungen hoher Rabatt.

Probenummern gratis durch die Expedition

KÖLN, Stolkasse 27-29.

Detektivbureau „Union“

1 Am Römertor 1,

Tel. 3539.

Ecke Langgasse.

Tel. 3539.

Ermittelungen, Beobachtungen,

Auskünfte.

Größtes und erfolgreichstes Institut.

5330

Risin-Salbe

Bestes Verleumdungsmittel

gegen Schnupfen.

Wiesbaden Tannus-Apotheke

Eröffnet 1888 u. 1891

938

Locken

50 Pf. Stück 50 Pf.

1. Qualität, extrafeines Lockenhaar.

Chignons, 10 Locken 5 Mk.

G. Dettle, Michelsberg 11.

Welch' gebildeter,

gutsituierter, wenn auch älterer Herr

würde mit junger lebensfroher Dame

aus besser Familie, mit reizendem Heim

in Kurlage, einen Haushalt führen?

Offerten erbeten unter G. 746 an den

Tagbl.-Verlag.

Tüchtiger Geiger (Dilettant)

zur Bildung eines Wiener Terzettts ge-

sucht. Näh. im Tagbl.-Verlag.

Stellverfasser, Büchergasse 18, 2.

Gebrüder Berier Teppich,

3/4, 8 3/4, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18,

Off. u. A. 746 an den Tagbl.-Verl.

Guter deutscher Schäferhund,

garant. reinrassig, ungefähr 1 Jahr

alt, a. laus. gesucht. Vorkasse 18.

Gegen gute Sicherheit

und monatliche Abzahlung 400 Mk.

zu leihen gesucht. Offerten unter

D. 133 Tagbl.-Verlag, Wiesb. 29.

Verloren

am Montag silberne Damen-Uhr mit

gold. Kette auf dem Wege Webergasse,

Langgasse, Michelsberg, Gmfer Straße,

Weidenburgstraße bis Seidenstraße.

Gegen gute Belohnung abzugeben

Herrn Baum, Webergasse.

Kleine Taschenuhr

(Tula) von der Taunusstraße, Saalstraße

bis Langgasse verloren. Abgeb. gegen

Belohnung Langgasse 10, 2.

Verl. eine gold. Damenuhr.

Gegen gute Belohnung Savoy-Hotel,

Bärenstraße, abzugeben.

Verloren.

Ein Heberzeiger wurde verloren auf

dem Wege v. Bahnhof bis Wiesbadener

Hof. Abzugeben gegen gute Belohnung

beim Portier Schuld. Wiesbad. Hof.

Graue Portemonnaie mit 20 Mk.

Inhalt Donnerstag Wilhelmstraße ver-

loren. Abzugeben gegen Belohnung

Wendisch, Weinstraße 4.

Ein Hanarienvogel entflohen. Gegen

Belohnung abg. Bismarckring 21, 3 L.

H. Z. 125

wird gebeten, nochmals Preis abzuholen.

Wiesbadener

Bestattungs-

Institut.

Gebr. Neugebauer.

Dampf-Schneiderei.

Gebr. 1886.

Telefon 411. 747

Sargmagazin

Schwalbacherstr. 22.

Lieferant des Vereins

für Feuerbestattung.

Übernahme von

Überführungen von und nach

auswärts mit eigenen Leichen-

wagen.

Geburts-Anzeigen

Verlobungs-Anzeigen

Heirats-Anzeigen

Trauer-Anzeigen

in einfacher

wie feiner

Ausführung

fertigt die

L. Schellenberg'sche Hof-Buchdruckerei

Langgasse 21.

Familien-Nachrichten

Gestern verstarb nach

kurzer Krankheit unser liebes

Kindchen, Schwesterchen und

Entelchen,

Anna Elbert,

im 9. Lebensjahre an Herz-

schwäche.

Zu Namen der Hinterbliebenen:

Philipp Elbert,

Luise und Sonnabend.

Wiesbaden, 30. Juni 1910.

Die Beerdigung findet Sam-

tag, nachm. 3 Uhr, vom Portal

des Südfriedhofes aus statt.

Wiesbadener Fremden-Liste.

A
 Adamson, 2 Frl., Rent., Deyton
 Quisisana
 Adamson, Fr., Boston — Fürstenhof
 Adler, Kfm., Berlin — Grün. Wald
 Amor, Frl., Boston — Fürstenhof
 Amor, Frl., Boston — Fürstenhof
 Arpa, Kfm., m. Fr., Cuxhaven
 Hotel Krug
 Asche, Kfm., Köln — Nonnenhof
 Aschkenasi, Fr., Kiew — Savoyhotel
B
 Baker, Frl., Boston — Fürstenhof
 Baldwin, Fr., Boston — Fürstenhof
 v. Balkrum, Fr., Nymegen
 Tannusstrasse 67
 Ball, Longville — Badhaus z. Kranz
 Baumann, Kfm., Berlin — Gr. Wald
 Bauvich, Fr. Dr., Berdissof
 Hotel Römischer
 Bayes, Kfm., Konstanz, Centralhotel
 Becker, Idar — Schwarzer Bock
 Behrendt, Charlottenburg
 Tannusstrasse 65
 Berliner, Kfm., Berlin, Kapellenstr. 4
 Berliner, Frau Rentner, Berlin
 Kapellenstrasse 4
 Berndt, Frau Hauptm., Metz
 Reichspost
 Berroth, m. Fr., Heilbronn
 Reichshof
 Bertram, Kfm., Köln — Wiesb. Hof
 Besser, Kfm., m. Fr., Zürich
 Zum neuen Adler
 Bertel, Dr., Feldkirch — Hotel Krug
 v. Bostenbrotel, Kfm., m. Fr., Ham-
 burg — Tannushotel
 Beyr, Fr. Ing., Koburg — Gold. Kreuz
 Binder, m. Fr., Posen — Nonnenhof
 Blaker, Fr., London — Royal
 Blikenberg, Fabrikant, m. Fr., Aar-
 hus — Zum neuen Adler
 Blum, Kfm., m. Fr., Berlin
 Zur neuen Post
 Böniger, Kfm., Limburg — Einhorn
 Boncher, Kfm., m. Fr., Chemnitz
 Zum neuen Adler
 Borkowski, Inspektor, m. Fr., Berlin
 Adelphi-Strasse 43
 Born, Fr., Albiheim — Spiegel
 Bortowski, Gradno — Schw. Bock
 Boyd, Frl., Boston — Fürstenhof
 Brandt, Apotheker, m. Fr., München
 Zur Post
 Brenkel, Rentner, Rotterdam
 Rheinhotel
 Bristol, 2 Frl., Boston — Fürstenhof
 Brokmann, m. Fr., Westfalen, Post
 Brommer, Kfm., Arnheim, Central-
 Hotel
 Brucki, Schmeiss — Heinenstr. 9
 Büntges, Kfm., m. Fr., Essen
 Zur Stadt Biebrich
 Buhl, Ober-Ing., Düsseldorf
 Schwarzer Bock
 Burien, Mainville — Hotel Cordan
 Busch, m. Fam., London, Palasthotel
 Busch, Fr., Berlin — Hotel Hahn
 Busse, Hauptm., Giessen, Tannushotel
C
 Colmalet, Fr., Brüssel — Köln. Hof
 Calhoun, Fr., Boston — Fürstenhof
 Casky, Frl., Boston — Fürstenhof
 Catoir, Frl., Bad Dürkheim
 Hotel Fuhr
 Cohn, Kfm., Aachen — Reichspost
 Cohn, Kfm., Berlin — Zum n. Adler
 v. Cotzhausen, Kfm., Brüssel
 Hotel Krug
 Cammer, Fr., Sanitätsrat, Berlin
 Hotel Prinz Nikolaus
 Crea, Fr., Boston — Fürstenhof
 Crooke, Frl., Boston — Fürstenhof
D
 Dahmen, 2 Hrn., Krefeld, Reichshof
 Damsir, Fr. Rent., m. N., Altesse
 Dierbach, Kfm., Weiburg, Einhorn
 v. Dobrjakow, Kfm., Fr. Geh. Rat,
 Petersburg — Royal
 Doerz, Ing., Bruchsal — Reichspost
 Dürr, Kfm., Hamburg — Hot. Hoppel
 Dreake, Dr., Boston — Fürstenhof
 Drechsel, Frl., Dresden — Aezir
 Duinker, m. Fam., Haag — Metropole
E
 v. Edelsheim, Exzell., Fr., Konstanz
 Hotel Nizza
 van Eden, Rent., m. Fam., Haag
 Hotel Bellevue
 Edwards, Frl., Boston — Fürstenhof
 Ehrmann, Hamburg — Köln. Hof
 Enrich, Brüssel — Königscher Hof
 Engelmann, Petersburg — Centr.-Hot.
 Engelmann, Kfm., Berlin — Gr. Wald
 Ensign, Frl., Boston — Fürstenhof
F
 Faulenbach, Kfm., Berlin — Vogel
 Fearn, Fr., Virginia — Hotel Rose
 Feuerwerk, Kfm., Jemowitz
 Savoy-Hotel
 Fink, Mäde — Zum Landsberg
 Finke, Kfm., Worms — Reichshof
 Fischer, 2 Frl., Berlin — Hotel Krug
 Fischer, Kfm., Berlin — Hotel Krug
 Fischer, Kfm., m. Fr., Düsseldorf
 Hotel Berg
 Fischer, Frl., Köln — Wiesb. Hof
 Fischer, Frl., Berlin — Metr. u. Mon.
 Förster, Kfm., Trier — Grün. Wald
 Franke, Ing., Berlin — Central-Hotel
 Franer, Hptm., Aalen — Dambachtal 9
 Preisleben, Korn-Rat, Leipzig
 Sendigs Eden-Hotel
 French, Fr., Rnt., Rochester, Quisisana
 French, Fr., Virginia — Hotel Rose
 Freund, m. Fr., Berlin, Metz u. Mon.
 Frigge, Fr., m. Tocht., Zürich
 Hotel Reichspost
 Fürst, Frl., Breslau — Dietenmühle
 Fürstau, Kfm., München — Gr. Wald
G
 Gabek, Ing., Amstadt — Gr. Wald
 Gahn, Kfm., m. Tocht., Nürnberg
 Hotel Krug

Galloway, m. Fr., England, Viktoriahot.
 Gansow, Hamburg — Zur St. Biebrich
 Mac Garvey, Fr., London — Royal
 Gathmann, Frl., Darmstadt
 Scharnhorststrasse 22
 Gauss, Kfm., Dieburg — Gr. Wald
 Geiseler, Kfm., m. Fr., Götting
 Zur Stadt Biebrich
 v. Gelse, m. Tocht., Amsterdam
 Viktoria-Hotel
 Gillard, Fr., London — Hainerweg 3
 Gisselmann, Amsterdam — Neral 15
 Gissling, Frl., Darmstadt — Neuberg 4
 Gock, Fabrik, m. Fr., Altona
 Central-Hotel
 Götting, Förster, Supplingen
 Grabenstrasse 9
 Götze, Fr., Berlin — Hotel Hahn
 Gelstein, Rent., Petersburg
 Metropole und Monopol
 Gorenflo, Kfm., m. Fr., Stuttgart
 Museumstrasse 10, 1
 Graef, Fr., Mannheim — Hotel Spiegel
 Graham, Pfarrer, m. Fr., Rochester
 Hotel Quisisana
 Graham, Frl., Rent., Rochester
 Hotel Quisisana
 Greebaum, m. Fr., Baltimore, Kaiserhof
 Gr. Gregor, New-Zealand — Kaiserhof
 Griesing, Gutesen, m. Fr., Trebbichau
 Hotel Vogel
 Gross, Rent., m. Nichte, Berlin
 Schwarzer Bock
 Green, Frl., Boston — Fürstenhof
 Gützent, Fr., Fabrikbes., m. Tocht.,
 Tilet — Nerostrasse 18, 1
H
 Haider, Dr., Wien — Hotel Berg
 Hamburger, Fr., Warschau, Engl. Hof
 Haner, Polster-Leut., m. Fr., Berlin
 Zum neuen Adler
 Hampton, London — Nassau u. Cecilie
 Hannes, Kfm., Berlin — Grün. Wald
 Handschin, Lehrer, m. Fr., Basel
 Hotel Vogel
 Hardy, m. Fr., Stettin — Tannushotel
 Harst, m. Fr., Reading, Vier Jahreszeit
 Hartung, Indent-Rat, m. Fr., Metz
 Hotel Reichspost
 Harzmann, Fr., Rent., Cottbus
 Tannushotel
J
 Jensen, Fr., m. Schwester, Düsseldorf
 Hotel National
 Jollmer, Geschw., New-York — N. Adler
 Jones, Fr., London — Tannushotel
 Jost, Ladeburg — Zur Stadt Biebrich
 Junicke, Kgl. Forstmeister, Bielefeld
 Hotel Quisisana
K
 Kahmann, m. Fr., Schmargendorf
 Pfälzer Hof
 Kahn, Kfm., Gablitz — Grün. Wald
 Kahmert, Kfm., Königsberg, Paris. Hof
 Kalk, 2 Hrn., Kf., Amsterdam
 Tannusstrasse 49
 Kalk, 2 Frl., Amsterdam
 Tannusstrasse 49
 Kalliwoda, m. Fr., Graz, Nassau u. Cec.
 Kappel, Kfm., m. Fr., Hamburg
 Hotel Vogel
 Kattner, Fr., Rent., Heidelberg
 Hotel Quisisana
 Katz, Dr., Heidelberg — Nikolastr. 29
 Kaufmann, Fr., Offenbach — Kronprinz
 Katzenstein, Kfm., Köln — Hot. Krug
 Kaufmann, Kfm., Berlin — Gr. Wald
 Kelsch, Doctumund — Darmst. Hof
 Kellermann, Rechtsanwalt, Langendreer
 Hotel Prinz Nikolaus
 Kempf, Kfm., Frankfurt — Reichshof
 Kendrick, Kap-Leut., a. D., u. Kur-
 direktor, Mainz — Oranienstrasse 27
 Kempe, m. Fr., Gräfrath — National
 v. Kerberg, Fr., m. Tocht., Petersburg
 Hotel Hohenzollern
 Keydell, Fr., Baurat, Göttingen
 Emser Strasse 5
 Kieckes, Kfm., m. Fr., Bielefeld
 Wiesbadener Hof
 Kieffer, Kfm., Donaueschingen
 Wiesbadener Hof
 Kievit, Kfm., m. Fr., Leiden
 Metropole u. Monopol
 Kilb, Kfm., m. Fam., Köln — Gr. Wald
 Kirschner, Ing., Berlin — Wiesb. Hof
 Klewitz, Calvestone — Europ. Hof
 Klemtel, Kfm., Stralsund, Nonnenhof
 Klein, Fr., Montigny — Europ. Hof
 Klein, Dr., Köln — Kaiserhof
 Kleinert, Fab., Euskirchen, Reichspost
 Kleinjung, Kfm., Eupen — Hansa-Hot.
 Klemann, Kfm., Köln — Reichspost
 Klink, Fabrik, Iserlohn — Bellevue
 Klöndel, m. Fr., Krefeld — Zum Römer
 Knaut, Hptm., m. Fr., Brandenburg
 Adelheidstrasse 43
 Knissel, Oberjochbach — Augenheilst.
 Knoll, Kfm., Köln — Wiesbad. Hof
 Koch, Fr., Hptm., Sommerda, Altesse
 Kocham, Rent., m. Fr., Montigny
 Europäischer Hof
 Köhler, Bernau — Zur Stadt Biebrich
 Koehler, Kfm., m. Fr., Saarbrücken
 Tannushotel
 Kohn, Kfm., Gablitz — Grün. Wald
 Köllmann, Kfm., m. Fr., Lüdenscheid
 Hotel Eppe
 Könnig, Altdorf — Hotel Krug
 Koffrath, Referend., Dr. m. Fr., Düssel-
 dorf — Hotel Vogel
 Kohl, Cottbus — Zur Stadt Biebrich
 Kohler, m. Fr., Louisville — Hot. Rose
 Kolb, Kfm., Bonn — Hotel Union
 Kopf, Kfm., Berlin — Einhorn
 Kottmann, Fr., Prof., Dortmund
 Kurantalt Dr. Abend
 v. Kraanab, m. Fr., Riga — Gr. Wald
 Kraz, Kfm., Ludwigshafen
 Friedr. Str. 31
 Kring, Frl., Brooklyn — Schw. Bock
 Küster, Kfm., Hannover — Gr. Wald
 Kuhn, Marburg — Wiesbadener Hof
 Kunze, Kfm., Karlsruhe — Gr. Wald

L
 Landmann, m. Fr., Köln — Westf. Hof
 Lang, m. Tocht., Köln — Zur Post
 Lange, Bernau — Stadt Biebrich
 Lange, Fabrik, Haspe, Metr. u. Monop.
 Langford, Kalifornien — Nassau u. Cec.
 Latryche, m. Bed., London
 Hotel Nassau u. Cecilie
 Lau, Kfm., Hamburg — Wiesb. Hof
 Lauffs, Direkt., m. Fr., Düsseldorf
 Hotel Wilhelm
 Lava, m. Fr., Cuxhaven — Posthorn
 Leiser, Kfm., Berlin — Grün. Wald
 Lehmann, Berlin — Zur St. Biebrich
 Leistenschneider, Paderborn
 Stadt Biebrich
 Leoyd, Fr., Rent., m. Fam., Magde-
 burg — Tannushotel
 Levi, Fr., Cincinnati — Royal
 Levy, m. Fr., New-York — Sendigs Hot.
 Long, Ing., m. Tocht., Düsseldorf, Post
 Levy, Kfm., Berlin — Hotel Vogel
 Lichtenfeld, Fr., m. Nette, Magde-
 burg — Hotel Erbprinz
 Liehau, Kfm., Heilbronn — Einhorn
 Lindau, Frl., Koblenz — Reichshof
 Lochte, Kfm., m. Fr., Bielefeld
 Hotel Weiss
 Loebner, Steuerinsp., m. Fr., Krappitz
 Hotel Weiss
 Löb, Kfm., m. Fr., Bamberg, Nonnenh.
 Löwenberg, San Francisco
 Hotel Nassau u. Cecilie
 Löwenstein, Kfm., m. Fam., Amster-
 dam — Metropole u. Monopol
 Loewenmeyer, Kfm., Köln, Gr. Wald
 Lowry, Kfm., Berlin — Grün. Wald
 Lowrey, Frl., New-York
 Emser Strasse 15/17
 v. Lossberg, Fr., New-York, Hohenzoll.
 Lüdgers, Ober-Rechnungs., m. Fr.,
 Gr.-Mahren — Hotel Erbprinz
 Lukas, Langendreer — Prinz Nikolaus
 Luckert, Euskirchen — Hansa-Hotel
 Lyon, Frl., Berlin — Geisbergstr. 14
M
 Maass, Fr., Hamburg — Gambinus
 Maier, Ing., m. Fr., Gotha, Reichspost
 Maier, Tessen — Englischer Hof
 Maier, Dr., Dargitz — Imperial
 Maier, m. Fr., Hamburg — Hansa-Hot.
 Maier, Kfm., m. Fr., Mannheim
 Tannushotel
 Mantel, Kfm., Wertenberg, Hot. Krug
 Maun, Fr., Bonn — Westf. Hof
 Markus, Kfm., Köln — Einhorn
 Marks, Fr., Chicago — Wilhelm
 Marks, Frl., Chicago — Wilhelm
 Marx, Kfm., Saarbrücken — Einhorn
 Marxhausen, Kfm., m. Fr., Hannover
 Hotel Hoppel
 Massen, Kfm., Mülheim — Gr. Wald
 Maun, Frl., Stud. chem., Strassburg
 Hotel National
 Mayenborn, Kfm., m. Fr., Remscheid
 Hotel Vogel
 Mayer, Kfm., Magdeburg — Hot. Hoppel
 Meier, Greilheim — Münchener Hof
 Meiwies, Kfm., m. Fr., Witten i. W.
 Goldenes Ross
 Meiners, Kfm., m. Fr., Bremen
 Hotel Lloyd
 Mertens, Fr., London — Kaiserhof
 Mertens, Frl., Berlin — Kapellenstr. 2
 Mervos, Frl., Gr.-Mahren — Erbprinz
 Meurin, Grubenbes., Andenach
 Tannushotel
 Meyer, Kfm., Köln — Grün. Wald
 Michaelis, Ing., Breslau — Wiesb. Hof
 Middleton, Pfarr., London, Rheinhotel
 Müller, Kfm., m. Fr., England, Rheinsh.
 Münster, Frankfurt — Tannushotel
 Mittelstaedt, Fr. Wilmersdorf, Spiegel
 Moel, Rent., m. Fr., Chicago, Quisisana
 Moldenhauer, Nieder-Schönborn
 Westfälischer Hof
 Mong, Gutesen, m. Fr., Kirchheim
 Grün. Wald
 Mordmann, Kfm., m. Fr., Düsseldorf
 Grün. Wald
 Moen, Kfm., Mainz — Zur Sonne
 Münchenheim, Frl., Göttingen —
 Emser Strasse 5
 Müller, Frl., Breslau — Einhorn
 Müller, Fr., Köln — Spiegel
 Müllers, Fr., Ratingen, Friedr. Str. 24
 Mundt, New York — Viktoriahotel
N
 Nadel, Kfm., Metz — Kapellenstr. 31
 Nagel, Dr. med., Berlin, Nikolastr. 23
 Natzke, Oberzollrevier, m. Fr., Lyck
 Stiftstrasse 6
 Nehse, Geschw., Wolk — Zum n. Adler
 Neifert, Fr., Virginia — Hotel Nassau
 Neu, Lehrer, Völpershausen, Karlhof
 Neubauer, Fr., München — Hansa-Hotel
 Neubauer, m. Fam., Brooklyn
 Schwarzer Bock
 Niel, Kfm., Mülheim — Grün. Wald
 Noack, Berlin — Zur Stadt Biebrich
O
 Obermeyer, Neuss — Reichspost
 Oberwalder, m. Fr., Wien, Hansa-Hotel
 Oelhart, Apoth., m. Schwester, Char-
 lottenburg — Nonnenhof
 Oehlert, Dr., Neustadt — Kaiserhof
 Oliven, Kfm., m. Fr., Berlin
 Nikolastrasse 39
 Okazaki, Essen — Hotel Biemer
 Oparoky, Kfm., m. Fr., Bendorf
 Erbprinz
 Oppenheimer, Fr. Rent., Hamburg
 Schwarzer Bock
 Oppermann, Kfm., Trier — Wiesb. Hof
 Oppner, Berlin — Hotel Nassau
 Ormsby, Fr., Kalifornien, Hot. Nassau
 Ormsby, Fr., Kalifornien — Hot. Nassau
 Otte, Fr. Molkereibes., m. T., Schwane-
 beck — Weiss. Lili
 Otto, Dr. med., Magdeburg
 Delapalstrasse 2
P
 Paasche, Burg — Kaiserhof
 Pankoke, Kfm., Bielefeld — Nonnenhof

Papperitz, Kfm., m. Fr., Dresden
 Wiesbadener Hof
 Park, Fr., Paris — Rose
 Patterson, Frl., Kalifornien
 Hotel Nassau u. Cecilie
 Paul, Wittstock — Kaiserhof
 Paul, Fabrikbes., m. Fr., Wittstock
 Schwarzer Bock
 Pauly, m. Fr., Aldegund — Hotel Berg
 Peegle, Leeds — Palasthotel
 Pegels, Bauunternehmer, Altenessen
 Weisses Ross
 Peltzer, Gutesen, m. Fr., Hoffer-Hof
 Tannushotel
 Petz, Kfm., Giessen — Falstaff
 Petzold, Paderborn — Stadt Biebrich
 Pfennig, Kfm., Kassel — Prinz Heinrich
 Pfäfer, Univ.-Prof. Dr., m. Fr., Bonn
 Sendigs Eden-Hotel
 Pfing, Kfm., Rostow — Imperial
 Philipp, Kfm., Saarbrücken, Reichshof
 Philpeth, Kfm., Berlin — Hansa-Hotel
 Picht, Kgl. Otsförster — Reichspost
 Pilz, Dir., Frankenthal — Hansa-Hotel
 Plaat, Kfm., Köln — Einhorn
 Plata, Kfm., Anolda — Erbprinz
 Plet, m. Fr., Opeldoon — Rose
 Pletz, Fr. Dir., m. T., Chemnitz
 Kapellenstrasse 2
 Pohl, Redakteur, m. Fr., Mittweida
 Zur Stadt Biebrich
 Poetich, Amemor Dr. jur., Münster
 Hotel Berg
 Pohl, Fr., Rheidt — Webergasse 3, 1
 Pollak, m. Fr., New York — Rose
 Pomeroy, Frl., Boston — Hotel Nassau
 v. Poser, Fr., Weimar, Frankf. Str. 22
 Porter, Fr. u. Frl., Birkenhead, Nizza
 Potratz, Frl. Stiftdame, Berlin
 Bärenstrasse 7
 Preiner, Ing., Kapfenberg, Hotel Fuhr
 Pücker, Baden-Baden — Metropole
 Pusch, Fr. Pfr., Halle — Villa Beatrice
Q
 Quadt, Kfm., Berlin — Grün. Wald
 Quast, Fritzwalk — Kaiserhof
 Quich, Kfm., Nürnberg — Nonnenhof
R
 Rademacher, Zahlmeister, Fernburg
 Weisses Ross
 Räsholm, Dir., m. Fr., Christiania
 Metropole u. Monopol
 Rainey, Ref., m. Fr., London
 Tannushotel
 Rampf, Kfm., m. Fr., Hamburg
 Reichspost
 Rannenberg, Kfm., Stettin
 Westfälischer Hof
 Rath, Kfm., m. Fr., Lüdenscheid
 Hotel Eppe
 v. Rauchsaupt, Rent., Wilmersdorf
 Zum neuen Adler
 Rechberg, Rent., Hersfeld
 Hotel Nassau u. Cecilie
 Reck, Verwalter, Berlin, Stadt Biebrich
 Reed, Fabr., England — Rheinhotel
 Reh, Kfm., Dresden — Hotel Krug
 Rehn, Fabr., Meibungen, Hotel Vogel
 Rehn, Fabr., Hersfeld — Hotel Krug
 Reibel, Kfm., Dresden — Reichspost
 Reink, Dir., Kassel — Eden-Hotel
 Reis, Kfm., Frankfurt — Schw. Bock
 Reiter, Oberbrennen, Münchener Hof
 Reiter, Frl., Strassburg — Nonnenhof
 Rettig, Ing., Berlin — Reichspost
 Rich, South-Carolina — Royal
 Richter, Rent., m. T., Elberfeld
 Reichspost
 Riecher, Frl., Posen — Reichspost
 Ried, Kfm., Frankfurt — Hansa-Hotel
 Riedent, Aktuar, Worms — N. Adler
 Ring, Dr. med., Karlsruhe, Hotel Eppe
 Ring, Kfm., Christiania, Tannushotel
 Ritter, m. Fr., Frankfurt — Palasthotel
 Rhodes, m. Fr., Kalifornien
 Hotel Nassau u. Cecilie
 Römer, Oberinsp., Berlin — Adler-Bad
 Röttgen, Frl., Frankfurt — Palasthotel
 Roewenich, Kfm., Euskirchen
 Viktoriahotel
 Röver, Kfm., Braunschweig, Reichspost
 Rohbeck, Grosh. Domänenpächter, m.
 Fr., Weibendorf — Quisisana
 Roloff, Fr. Oberst, Haas — Quisisana
 Rosenberg, Dortmund, Marktstr. 14, 1
 Rosenfeld, Fr., Kischinew — Savoyhot.
 Rosenfeld, Frl., Rent., Mannheim
 Quisisana
 Rosenmeyer, Rechtsanwalt Dr., Frank-
 furt — Palasthotel
 Rosenthal, New York — Palasthotel
 Rosenthal, Kfm., m. Fr., Braunschweig
 Hotel Weiss
 Roth, Kfm., Miesch — Kronprinz
 Rothe, Kfm., Nürnberg — Reichspost
 Rothschild, Frl., Frankfurt, Hot. Berg
 Rouschko, Kfm., Berlin — G. Kugel
 Ruegenberg, Kfm., m. Fr., Köln
 Reichspost
 Runge, m. Fam., Haan-Münden
 Europäischer Hof
 Rusche jr., Osterweddingen, Palasthotel
S
 Sachtleben, Apoth., m. Fr., Berlin
 Hotel Krug
 Sahrmay, Köln — Hansa-Hotel
 Salomé, m. Fr. u. Schwester, Peters-
 burg — Schwarzer Bock
 Sander, Rent., D. v. d. d. — Tannushotel
 Sander, Frl., Essen — Frankf. Str. 6
 Sands, Fr., m. Fam., New York
 Hotel Nassau u. Cecilie
 Sauer, Kfm., Kiel — Hotel Hoppel
 Sauer, Kfm., Grenzhausen — Reichshof
 Sanders, Oberst a. D., m. Fr., Falmouth
 Rheinhotel
 Schaeffer, Langendreer, Prinz Nikolaus
 Scheer, Kfm., m. Fr., Essen
 Centralhotel
 Scheer, Kapito — Hotel Fuhr
 Scheff, Kfm., m. Fr., Mülhausen in
 Thür. — Zum Landsberg
 v. Schaeffer, Frl., Charlottenburg
 Schwarzer Bock
 Schieffen, Kfm., Neuss — Zum Falken
 Schlegel, Kfm., Berlin — Grün. Wald

v. Schleinitz, Hauptm., Mainz
 Tannushotel
 Schlenker, m. Fr., Kassel, Nonnenhof
 Schlesinger, Kfm., Karlsruhe
 Grüner Wald
 Schlöthesheim, m. Tocht., Konstanz
 Darmstädter Hof
 Schlobahn, Kfm., m. Fr., Eidelstedt
 Hotel Prinz Heinrich
 Schloss, Kfm., Chemnitz, Schw. Bock
 Schmal, Kfm., Köln — Hotel Krug
 Schmidt, Fabrikbes., Bitterfeld
 Frankfurter Strasse 12
 Schmidt, Rent., Freudenthal
 Leberberg 5
 Schmidt, Dir., Berlin — Hansa-Hotel
 Schmidt, m. S., Oberstein, Hotel Fuhr
 Schmidt, m. Fr., Barleben — N. Adler
 Schmidt, Ing., Schlottstadt — N. Adler
 Schmidt-Falkenberg, Dr. jur., Kassel
 Sendigs Eden-Hotel
 Schmitt, Architekt, m. Fr., Bruchsal
 Centralhotel
 Schmitt, Fabrikant, Euskirchen
 Hansa-Hotel
 Schnabel, Kapitänleut., m. Fr., Kiel
 Reichspost
 Schneider, Fr., Pagan — Zum Hahn
 Schnorr, Frl., Berlin — Spiegel
 Schoen, Fr., Baltimore — Rose
 Schönchen, Kfm., m. Fr., Hannover
 Tannushotel
 Schöppwink, Pfarrer, m. Fr., Parchau
 Zum neuen Adler
 Schofield, Boston — Hotel Nassau
 Schott, Frl., Paris — Rose
 Schrader, Colvade — Centralhotel
 Schreiber, Rent., m. Fr., London
 Hotel Weiss
 Schroeder, Major a. D., Bromberg
 Hotel Mehl
 Schüll, Kfm., Pforzheim — Grün. Wald
 Schütz, Ing., Aachen — Neuer Adler
 Schütter, Dr. med., Worms, Centralhot.
 Schulte, Fabrikant, m. Fam., Berlin
 Vier Jahreszeiten
 Schulte, Lehrer, m. Fr., Hamburg
 Emser Strasse 5
 Schulte-Hiltp, Gutesen, m. Fr., Herne
 Englischer Hof
 Schulte, Egypten — Hotel Berg
 Schula, Fabr., Grünberg — Rheinhotel
 Schwärke, Kfm., m. Fam., Düsseldorf
 Wiesbadener Hof
 Schwarz, Frl., Ludwigshafen
 Friedrichstrasse 31
 Schwening, Geh. Justizrat Dr. jur.,
 Berlin — Hotel National
 Scribner, Fr., m. Begl., New York
 Prof. Pagenstechers Klinik
 Seyfert, Kfm., Berlin — Grün. Wald
 Seymour, Fr., Boston — Hotel Nassau
 Shelmire, Boston — Hotel Nassau
 Siegel, Kfm., m. Fr., Zwickau
 Zum neuen Adler
 Simon, Frl., Rheidt — Hotel Berg
 Silberberg, Kfm., m. Fam., Berlin
 Metropole u. Monopol
 Slowyk, Kfm., Bremen
 Sonnenberger Strasse 4
 Sons, Rent., Köln — National
 Souzin, Hauptm., Holland — Bellevue
 Spangenberg, m. Fr., Falkenberg
 Zum neuen Adler
 Spögen, Kfm., Düren — Hotel Fuhr
 Spottenhauer, Kfm., m. Fr., Gera
 Grün. Wald
 v. Spreckens, Frl., Holland, Bellevue
 Stadel, Fabrikbes., Dresden, Schw. Bock
 Stasche, Postsekretär, Danzig
 Hotel Vogel
 Stawitzki, Major, Metz — Mühlgasse 9
 Steele, Fr., Missouri — Hotel Nassau
 Steele, Missouri — Hotel Nassau
 Steiner, Kfm., New York — Metropole
 Steinhauer, Stenocrat, Itzehoe
 Mühlgasse 9
 Stengel, Kfm., m. Schwester, Barmen
 Hotel Hoppel
 Stern, Fr., m. T., Göttingen
 Hotel Continental
 Strahl, Berlin — Zur Stadt Biebrich
 Strasser, Kfm., Herford — Gr. Wald
 Strauss, Dir., Berlin — Centralhotel
 Strauss, Kfm., München — Hot. Vogel
 Strauss, Kfm., München — Grün. Wald
 Stridter, Sekr., Usinen — Hotel Krug
 Strobel, Kfm., Nürnberg, Hot. Hoppel
 Stucky, Kfm., Kaiserslautern
 Reichspost
T
 Teiner, Kfm., m. Fr., Aachen
 Tannushotel
 Teleki, Fr., Budapest — Adler-Badhaus
 Terry, Frl., Kalifornien — Hotel Nassau
 Thoma, m. Fr., Hamburg — Falstaff
 Thormeyer, Kfm., Köthen, Centr.-Hot.
 Tillinghast, Frl., Neu Germantown
 Hotel Kaiserhof
 Thömann, Fr., Ludwigshafen
 Friedrichstrasse 31
 Tison, Kfm., Kryn — Hotel Krug
 Todd, Kfm., London — Rhein-Hotel
 Togelström, m. Fr., Kolbäck, N. Adler
 Trapp, Kfm., Alexandrien, Tannushotel
 Tuchen, Fr., Rent., Weimar — Altesse
V
 Valdkampf, Kfm., Münster i. W.
 Hansa-Hotel
 Verheyden, m. Tocht., Gand, Palasthot.
 Vöhrbrandt, Pastor, Essen — Rosenstr. 4
 Vöhrich, Kfm., m. Fr., Köln, Hot. Krug
 Vogel, Fabrik, Siegen — Westf. Hof
 Vogt, Frl., Gleidorf i. W. — Hansa-Hot.
 Volcor, Ing., m. Fr., Berlin, Hot. Eppe
 Volk, Kfm., m. Sohn, Hamburg
 Hotel Hoppel
 Volmer, Kgl. Domänenpächter, m. Fr.
 Triebel — Exzellenz Hotel Berg
 Vollmer, Geisenheim — Augenheilst.
 von Voort, Kfm., Antwerpen — Vogel
 von Voort, Kfm., Essen — Centr.-Hotel
 Vorman, Kfm., Koblenz — Einhorn
 Voss, Kfm., m. Fr., Barmen, N. Adler
 Voss, Fr., Remscheid, Neubauerstr. 3 P.
 de Vries, Amsterdam — Residenz-Hot.
 de Vries, Frl., Amsterdam, Badf. Hot.

Hauswirtschaftliche Rundschau.

Verpackung der Reisekleidung.

Ein bitterer Vermutstropfen in alle Reisevorfrende hinein ist für manche Hausfrau der Gedanke an das Kofferpaden; immer wieder macht sie im Geiste neue Aufstellungen jener Sachen, die sie unbedingt in der Sommerreise für sich und die Ihrigen benötigt, immer wieder muß sie reduzieren und zurücklegen und von dem Notwendigen das Notwendigste absondern, und ist endlich der wichtige, von ihrer Familie langersehnte, von ihr selbst so gefürchtete Tag des Kofferpadens herangekommen, so erweist sich in vielen Fällen, daß alles vorherige Überlegen zwecklos war, daß für die Fälle des unumgänglich „Notwendigen“ selbst der Raum des größten Kofferladens oder -korbes nicht ausreicht, und nun erst, wo sie gezwungen ist, Rat zu schaffen, merkt sie, daß Theorie und Praxis grundverschiedene Begriffe sind. Doch nun führt nur Handeln zum Ziele und der feste Entschluß, das schwierige Werk in befriedigender Weise zu beenden. Weder das Wüten der Kinder noch das Schmolzen des Gattens dürfen sie in dem beirren, was sie zur Vermeidung zu hoher Frachtkosten für zweckmäßig hält. Da wir gerade den Transport bedenken müssen, so sei gleich vorweg genommen, daß ein Voraussenden des Hauptgepäcks als einfache Fracht die Kosten des Transportes bedeutend ermäßigt, nur Sorge man dafür, daß die Rohr- oder Weidenkörbe eine dichte Schutzdecke von Wachs- oder Leinwandstoffe eine dichte Schutzdecke von Wachs- oder Leinwandstoffe aufweisen und zur Vermeidung von Flecken durch eindringende Risse auch innen möglichst mit Wachs- oder Leinwandstoffe ausgekleidet sind. Ist also das Hauptgepäck gut verwahrt und verpackt, Wäsche nach unten, alle leichteren Kleidungsstücke oben auf gelegt und die Kleider durch Strümpfe, Taschentücher und eingeschlagene Schuhe ausgefüllt, dem Expediteur zur Beförderung übergeben worden, wobei genaueste Angabe der näheren Adresse, Bahn- und Poststation nicht vergessen wurde, so kann es an das Packen des Hand- oder Reisegepäcks gehen.

Auch hier sei die Lösung: möglichst wenig Kleidung, darunter warme Kleidung, Tücher und Decken nicht vergessen und von Wäscheleibern nicht zu empfindliche und zu reichgarnierte Sachen mitzunehmen, da dieselben nur die Wäsche- und Wäscheleibern bedeutend erhöhen und durch sehr lästige Behandlung zu schnell unansehnlich werden. Besonders praktisch ist es sicher, wenn alle Wäscheleiber nur gewaschen eingepackt und an Ort und Stelle zum Plätten gegeben werden. Für Knaben sowohl als auch für Mädchen erweisen sich die hübschen kleidsamen Matrosenblusen stets am zweckmäßigsten; wenn Knaben dazu mehrere Stoffhosen, Mädchen dagegen einige dunkle Cheviotfaltenröcke zum Wechseln, ebenso einige abknöpfbare Matrosenträger dazu erhalten, so sind sie für alle Fälle wohl ausgerüstet, vorausgesetzt, daß nicht ein teures Mode- oder Luxusbad ausgesucht werden soll. In diesem Falle sind natürlich auch alle Wäscheleiber zur Einschränkung der Kosten überflüssig, da diesen Familien meist ein ängstliches Rechnen erspart bleibt.

Für die rechnende Hausfrau ist auch für die Sommerreise der wollene Rock und mehrere verschiedene Wäscheleiber das Praktischste der Kleidung, eine seidene Bluse gestattet ihr auch die Teilnahme an festlichen Veranstaltungen. Besondere Schwierigkeiten bietet meist noch das Verpacken der Hüte, für diese sollte sie jedoch die Ausgabe nicht scheuen und sich eine Kiste in Höhe und Breite des größten Hutes mit verschleißbarem Deckel anfertigen lassen, sie kann dann auf Boden und Deckel und allen vier Seiten unter bequem zugänglichen schmalen grauen Gummibändern, das sie an den Seiten annagelt, bequem 6 Hüte in einem solchen Koffer unterbringen, ohne daß auch die düftigste Garnitur Schaden leidet. Das Innere der Kiste kann auch Herrentragen, Handschuhe und Ähnliches aufnehmen, so daß auch dieser praktische Koffer voll ausgenutzt wird.

Zwischen die Haken und in die Arme der Herren- und Damengarderobe schiebe man reichlich Ballen von weichem Seidenpapier, wodurch ein Verdrücken der Kleider fast völlig ausgeschlossen ist.

Schwaren sollte man auf keinen Fall im Behälter für Garderobe unterbringen, sondern stets gesondert verpacken, um unvorhergesehenen unangenehmen Überraschungen vorzubeugen.

Erika Menzel.

Bereitung von Stachel- und Erdbeerwein.

Die Zeit für die Bereitung des Stachel- und Erdbeerweines ist jetzt gekommen. Man muß den Stachelbeerwein, wenn man ihn wohl schmeckend und erfrischend haben will, aus nicht ganz reifen Früchten bereiten. In Deutschland wendet man ja im allgemeinen reife Früchte an, die Erfahrungen haben aber gelehrt, daß die unbehaarten Früchte zur Bereitung des Obstweines den behaarten vorzuziehen sind. Der Wein, der aus halbreifen und dreiviertelreifen Früchten gewonnen wird, schmeckt viel besser und wird auch stets lieber genossen als der Wein, der aus den ganz reifen Früchten verfertigt wird. Man befreit die Stachelbeeren von den Blüten und Stielen, reinigt sie im kalten Wasser und zerstampft sie mit einem Zerkleinerer oder mahlt sie auf der Obstmühle, bedeckt die Masse mit einem Deckel, hütet sie vor Luftzutritt, läßt sie 2 bis 3 Tage im kühlen Raume stehen und preßt sie dann aus. Soviel Saft gewonnen wurde, soviel Wasser wird über die Trester geschüttet, zugegeben und nach 2 Tagen abermals ausgepreßt und mit Zuckerzusatz versehen. Für gewöhnliche Tischweine nimmt man 1/2 Kilo Zucker. Würde man dagegen 1 Liter Saft 2 Liter Wasser zusetzen, so wäre nicht 1/2 Kilo, sondern 1 Kilo Zuckerzusatz und pro Liter 2 Gramm Weinsteinzucker nötig. Zucker und Säure sind in warmem Wasser aufzulösen und dann zuzusetzen. Zum Erdbeerwein verwendet man nur Waldb Früchte, welche das meiste Aroma haben.

Nachdem die Beeren zerlesen sind, werden sie sofort zu Brei zerdrückt, auch der Saft wird gleich ausgepreßt und zur Mischung gebracht. Man rechnet auf einen guten Wein: 1 Liter Saft, 1 Liter Wasser und 1/2 Kilo Zucker. Man läßt, um dem Wein sein Aroma zu erhalten, bei hoher Temperatur den Saft rasch gären (über + 20 Grad Reaumur). Während dieser Zeit entfernt man alle ausgeworfenen Treberreste mit einem Holzlöffel recht gewissenhaft und hält das Faß durch Aufgießen von Zuckersirup immer voll. Sobald das Brausen im Faße aufhört, wird es nochmals voll ausgefüllt und dann mit dem Gärpfund verschlossen.

Erfrischende Speisen für die heiße Jahreszeit.

Vorher Johannisbeeren und Himbeeren in genügender Fülle auf dem Markt erscheinen, um zur Bereitung der so allgemein beliebten „Roten Grütze“, der erfrischendsten Sommerbeise, zu dienen, muß man mit anderen Ingredienzien, besonders mit Milch als Grundlage, vorlieb nehmen, um in der heißen Jahreszeit dem Küchengefährte die gewünschte Abwechslung zu geben. In folgendem seien zwei bewährte Rezepte zu angenehmen Milchspeisen mitgeteilt:

Errötendes Mädchen. In 1 Liter Milch läßt man eine Stange Vanille ausziehen und kocht die Milch dann mit 250 Gramm Kochzucker, 2 Eßlöffeln Weizenmehl und etwas Kartoffelmehl zusammen auf. — In einer Schüssel rührt man 10 Eigelb schaumig und gibt dann die ausgekochte Milch nach und nach hinzu. Inzwischen hat man 16 Blatt rote und 16 Blatt weiße Gelatine in etwas heißem Wasser aufgelöst, wobei darauf zu achten ist, daß die Lösung vollkommen glatt sein muß und keine Klümpchen enthalten darf; auch ein Auflösen der Gelatine ist empfehlenswert.

Nachdem man die Gelatinelösung langsam und unter stetem Rühren der Speise beigegeben hat, zieht man noch zuletzt den Schnee von 10 Eiweiß darunter und setzt das „errötende Mädchen“ kalt. Beim Servieren reicht man Vanillesauce oder Schlaglauge dazu.

Es gibt auch einen „errötenden Jüngling“, der aber weniger in die Jahreszeit paßt, da er zu seiner Herstellung Apfelsinensaft und — Weißbier erfordert. Das Rezept soll daher hier unerwähnt bleiben.

Ein Milch-Gelee stellt man sich schnell und leicht aus einem Liter Milch, ein wenig Rheinwein und Zitronensäure, 250 Gramm feingehobelm Zucker, etwas Zitronenschale und 28 Gramm Gelatine, zur Hälfte rot, zur Hälfte weiß, her. Man läßt alle Bestandteile, außer der Gelatine, zusammen aufkochen und gibt danach die gut gelöste Gelatine dazu. Das fertige Gelee gießt man in Gläser und läßt es erkalten; man serviert es mit geschlagener oder ungegeschlagener Sahne.

E. R.

Winks.

Enten mit Sauerkraut. Zwei junge Enten kocht man in einer kurzen Brühe mit einer Mohrrübe, einer Zwiebel, Salz, Thymian und einem Lorbeerblatt in 1/4 Stunden weich, nimmt sie dann heraus und zerlegt sie in Stücke. Die Keulen und Flügel löst man ab und teilt durch Querschnitte die Brust in drei Teile. Die so vorbereiteten Stücke stellt man warm. Inzwischen hat man zarten Sauerkraut einmal warm durchgewaschen und ihn in Fett, halb Butter und halb Schmalz, unter Beigabe von 1 bis 2 Dezillitern Weißwein und etwas Salz weich geschmort. Man macht ihn mit etwas Kartoffelmehl sämig und richtet ihn auf einer Schüssel flach und rund an. Oben auf diese Unterlage von Sauerkraut legt man die Entenstücke und verzieren den Rand mit Scheiben gekochter Zerkleinerwurste. Als Sauce reicht man die entfettete, kurz eingedickte Brühe, in der man die Enten abgekocht hat, in einer Sauceleere dazu.

Junge Schoten auf französische Art. Zwei Liter feine junge Schoten tut man mit etwa 15 kleinen Zwiebeln in eine Kasserolle; dazu fügt man 100 Gramm Butter, die man mit einer Prise Salz und zwei Eßlöffeln voll Zucker gut durchgeknetet hat, sowie ein grünes Püschel aus Petersilie, Kerbel und Kopfsalat. Man gießt nun über das Ganze ein Glas Wasser, bedeckt die Kasserolle und läßt ihren Inhalt auf schwachem Feuer langsam schmoren. Sollte sich im Augenblick des Anrichtens herausstellen, daß zuviel Sauce vorhanden ist, so kocht man dieselbe auf hellem Feuer ein, schüttet die Schoten wieder dazu und bindet sie, abseits vom Feuer, mit 100 Gramm frischer Butter.

E. R.

Raffinierter Kuchenmittel.

a. Für einen einfacheren Haushalt.

Sonntag. Suppe mit Grieseläuf. — Kalbsbraten und Bohnensalat, Pfirsichsalat oder Schweinebraten, Wirsinggemüse, Salzkartoffeln. — Heidelbeerkuchen.

Montag. Apfelmehlsuppe. — Fleischlöffelchen (Kesselfüllung oder Sonntagsschinken), paniert und gebacken, Zuder-Erdbeeren oder Spinat, Salzkartoffeln oder die Fleischlöffelchen in Tomatensauce, Makaroni.

Dienstag. Braune Mehlsuppe. — Falsches Kalbskopf- ragout von Kalbsfüßen, Mehlsuppe, Nudeln oder neue Kartoffeln.

Mittwoch. Buttermilchsuppe. — Pfannkuchen und Rahm- kartoffeln oder Kartoffelkrapfen und Kartoffelsalat, unter- mischt mit Kopfsalat.

Donnerstag. Apfelmehlsuppe mit Schwarzbrot. — Ochsenkeulchen, Bohnensalat, Salzkartoffeln.

Freitag. Sauerkrautsuppe. — Schinkenfleisch mit Reis (Eintopfgericht) oder Gelberüben- und fälsche Schmelz.

Sonntag. Fleischsuppe mit Gries. — Suppenfleisch, Kartoffeln in Zwiebelsauce.

*) Falsches Schmelz. Dide Weißbrot- oder Back- scheiben werden in Ei und Milch etwas geweiht, mit ge- kochtem Fleisch von Reben bestrichen, dann mit Weiden, etwas gebackter Petersilie Salz und Pfeffer und auf beiden Seiten gebacken.

b. Für einen feineren Haushalt.

Sonntag. Rottweinsuppe mit Brotberg oder Rottwein- salzkartoffeln mit Sago. — Kalbsmilch mit Champignons. — Hammelfleisch mit frischen Gurken. — Stachelbeer- und Johannisbeerkuchen.

Montag. Sauerampfer- und verlorene Eier. — Kalbsbraten in Cimetes, Kopfsalat. — Gefüllte Böhne, Kartoffeln in Rahmsauce.

Dienstag. Pilzsuppe. — Gefüllte Tomaten. — Zuder- schoten, panierte Zunge, Salzkartoffeln oder gedünstete Rindersteif mit ausgekochten Kartoffeln.

Mittwoch. Grüne Erbsensuppe von frischen, hartge- wordenen Erbsen. — Deutsche Fleischsalat, Salat- gemüse, Ochsenaugen, Pfirsichsalat. — Heidelbeereis.

Donnerstag. Stachelbeersuppe. — Alte Tauben wie Wachtele, Salatfengel in holländischer Rahmsauce. — Kleine Kalbsrouladen (rote Schichten Kalbfleisch über einem Stück fetten Schinken gerollt und in Butter kurz gebraten). Gurkensalat mit Kartoffeln untermischt.

Freitag. Julienne- und Kalb in pikant Sauce, Kar- toffelbällchen. — Dide Bohnen und gefüllene Rippchen oder Kalbsbraten und Kefelunge.

Sonntag. Suppe mit Karfflöhen. — Suppenfleisch (Brustern) im Backofen überbacken, Tomatensauce, Makaroni oder Bohnensalat und ganze Brat- kartoffeln. — Erdbeeren und kleine Biskuits in Eier- Creme auf Eis getüft.

*) Hammelfleisch mit frischen Gurken. Die Reule wird gewaschen, abgetrocknet, mit Salz bestrichen, dann in der Bratpfanne mit heißer Butter und etwas Pflanzen- fett beigebrät, auf beiden Seiten gebräunt und unter fleißigem Begießen fast weich gekocht. Kurz bevor der Braten zum Vordurchnehmen fertig ist, füllt man zwei große, frische, geschälte und in Scheiben geschnittene Gurken dazu, läßt diese in der Sauce weich kochen, schmeckt das Gericht ab und richtet Gurken und Sauce über dem in Scheiben ge- schnittenen Braten an.

Briefkasten der Hausfrau.

Alle Anfragen und Antworten sind an die „Hauswirtschaftliche Rundschau“ des Wiesbadener Tagblatts zu richten.

Dr. A. Kann mir eine freundliche Leserin mitteilen, wie ich Saarpomade auf einfache Weise selbst herstelle? Wie bereitet man Kirschenmichel? Für gütige Auskunft besten Dank!

F. G. (Antwort.) Die Auswahl der Milchsalz- schalen ist sehr groß; es gibt Buttermilch, Sauer- und Süß- milchsalzschalen, Milchsalzschalen mit verschiedenem Obst und mit Reis, Gries, Mandeln, mit Schokolade und Eierlöffeln, mit Schwarzbrot, Weißbrot, Zwiebeln und Pfeffer, mit Pfeffer- blüten, Wein usw. Eine feine einfache Milchsalzschale ist folgende: Man bringt ungefähr 2 Liter Milch mit 125 Gr. Zucker und einigen Stücken ganzem Bim, Zitronenschale oder Vanille zum Kochen, leiert sie mit 3 bis 4 Eiern, leiert sie durch, läßt sie völlig erkalten und richtet sie über Zwiebeln an. Sehr ver- feinern kann man diese Kaltschale, wenn man ihr ein Aquarell- glas Maraschino nach dem Erkalten zusetzt und an Stelle des Zwiebels Eierlöffel darauf setzt. Diefelbe Kaltschale kann man auch über einige Stunden vorher eingedickte Heidelbeeren, Erdbeeren oder Himbeeren geben, auch über die eingedickte Heidelbeermasse. Ein Rezept für Wein- und Kaltschale ist dies: Reine, in Stücke zerbrochene Matronen werden mit Orangen- oder Zitronenschalen und einem Stückchen Bim in eine Terrine getan und mit Weißwein, der mit etwas Wasser vermischt, mit Zucker vermischt ist, übergossen, wonach man die Kaltschale eine Weile auf Eis stellt. Oder: Man kauft 200 Gramm Zucker mit einem Glas Wasser, gibt 100 bis 125 Gramm Korinthen und Sultankorinthen nebst einem Stück Bim in den Sirup und läßt alles einige Minuten aufkochen, schüttet es in eine Terrine, läßt es erkalten, füllt eine Flasche Weißwein, mit etwas Wasser vermischt, und den Saft einer Zitrone oder Orange hinzu, stellt die Kaltschale eine Zeit lang auf Eis und richtet sie über ge- riechenem Schwarzbrot an. Nun gibt es noch Wein- und Kaltschale mit Reis und Sago, Wein- und Kaltschale mit Apfel, Apfelsinen, Erd- beer, Himbeere, Johannisbeere, Aprikosen, Pfirsich und Pfämen. Für Bier- und Kaltschale empfiehlt ich Ihnen: Ein Liter Weiß- oder Braubier wird mit 125 Gramm gekochtem Zucker, 125 Gramm sorgsam gewaschenen und aufgekauten Korinthen, einem Kaffeelöffel gekochtem Bim und einer in dünne Scheiben geschnittenen, ungegallenen, aber gekneteten Zitrone auf- gekocht und erkalte über geriebenes altbackenes Schwarzbrot ge- geben. Die Bier- und Kaltschale, welche die Stelle der Suppe vertritt, kann man auch in hohe Gläser gefüllt als Erfrischungsgetränk geben. Ich habe noch einigen Versuchen das Rezept dahin ge- ändert, daß ich die Zitronenscheiben nicht mitkochen, sondern erst nach dem Erkalten zusetze oder in großen Scheiben mitkochen und dann entferne.

Langjährige Abonnentin. (Antwort.) Weiße Angora- felle läßt man am besten in einer chemischen Reinigungs- anstalt waschen. Nicht man indes vor, das Fell zu Hause zu reinigen, so gibt man auf ein reines, weißes Tuch etwas feines weißes Eiweiß, wendet das Fell in demselben um und um und reibt es zart und sorgsam gegeneinander. Ist das Fell sehr schmutzig, muß das Eiweiß öfters erneuert werden. Nach Ent- fernung man daraus durch einen Drei von Magnesia mit Benzol, das Benzol verflüchtigt sich und das Magnesia staubt weg nach dem Trocknen.

M. M. (Antwort.) Tutti-Frutti, Rumtopf oder russi- scher Topf wird folgendermaßen zubereitet: Man beginnt mit der Zubereitung dieses Topfes mit dem Reifen der ersten Früchte, also mit Vieren- oder Walderdbeeren, dann folgen Him- beeren, Sauerlöffelchen, Johannisbeeren, halbierte Aprikosen, Pfirsiche, Reineclauden, Pfämen, Zwetschen, Weinbeeren. Man gibt immer auf 1 Pfund Obst 1/2 Pfund gekochter Zucker, rührt alles öfters um, sorgt, daß der Rum stets die Früchte ganz deckt und bedeckt den Steinopf mit Porzellansteifer. Es ist ratsam, das Steinopf mit dem Zucker kurz aufzukochen und dann erst einzulegen, da diese Früchte nicht so weich sind wie die Beeren. Obst mit besonders feinem Aroma, wie Him- beeren, Erdbeeren, Aprikosen, Pfirsiche, sollen in doppeltem Quantum eingelegt werden. Hat man alle Früchte im Topf, so gießt man noch eine Flasche Rum dazu, rührt alles gut untereinander und bindet den Topf mit Pergamentpapier zu. Das Eingemachte gibt ein sehr angenehmes Dessert, ein von Herren besonders bevorzugtes Konjunkt zu Braten, auch kann man Tutti-Frutti-Eis-Porten, Creme bereiten und ausge- reichten die sehr reichliche, überaus pikante Sauce zu feinen Biddings und Aufläufen reichen.

E. St. (Antwort.) Bären Sie die Töpfe, wie man in Raffau sagt, d. h. brühen Sie dieselben mit kochendem Soda- wasser aus und lassen sie an der Sonne lüften und trocknen. Sind es Einmachtopfe, so können Sie dieselben noch schwefeln.

G. W. (Antwort.) Hartes Wasser macht man weich und zur Wäsche geeignet durch einen Zusatz von Soda oder Borax, zum Kochen durch etwas Natron. Auch Zucker soll beim Kochen eine gute Wirkung haben.